Die „Abendpost" veröffentlicht heute 270 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 270 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 14. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 11

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

## 150 kommen um!

**Neueste Theaterbrandkatastrophe. — Durch Explosion an einem Lebendbild-Apparat verursacht. — Viele Frauen und Kinder unter den Opfern! — Meistens Deutschpennsylvanier.**

Boyertown, Pa., 14. Jan. Als das Tageslicht heraufdämmerte, zeigte es sich, daß der Brand vom Rhoade'schen Opernhaus, gestern Abend, noch verhängnißvoller war, als anfänglich gemeldet wurde! Die Zahl der Todten wird jetzt auf 150 geschätzt, und die der Verletzten auf 75!

Genau wird sich vielleicht nie feststellen lassen, wie Viele umgekommen sind; denn unter den Opfern ist auch eine Anzahl Besucher, welche keine Anverwandte hinterlassen und hierorts nicht bekannt waren.

136 beträgt allein die Zahl der Vermißten.

Es wurde gestern Abend im Rhoade'schen Opernhaus, das an der Hauptstraße im Herzen des Städtchens liegt (oder vielmehr lag, denn es ist gänzlich zerstört), eine Liebhabervorstellung zum Besten der lutherischen St. Johannes-Sonntagsschule gegeben, um das Haus war nicht blos von Mitgliedern, sondern auch von Freunden der betreffenden Kirche und Familienangehörigen solcher dicht besetzt. „Die schottische Reformation" wurde aufgeführt, und dabei wurden auch bewegliche Bilder geboten.

Da explodirte der Gasbehälter, welcher für die betreffende Maschine benutzt wurde, ein gellender Feuerschrei erscholl, — und im nächsten Augenblick war der ganze Mitteltheil des Gebäudes ein prasselnder Flammenofen! Die unheimliche Raschheit, mit welcher sich die Flammen verbreiteten, wurde durch das Umstürzen einer Anzahl Petroleumlampen verursacht, die als Rampenlichter benutzt wurden; das brennende Oel dieser Lampen spritzte nach allen Richtungen herum.

Eine ganz entsetzliche Panik brach los, welche Männer von reiferen Jahren vergeblich zu stillen suchten, und machte das Unheil noch viel größer.

In dem rasenden Gedränge nach den Ausgängen wurde eine Menge Personen niedergetrampelt, während andere rettungslos eingekeilt waren und verbrannten! Man konnte die mark- und beinerschütternden Hilfeschreie über das Prasseln der Flammen heraus hören.

Als die Panik auf ihrem Höhepunkt war, stürzte auch noch ein Theil des Fußbodens mit Donnerkrachen zusammen, und eine Anzahl Personen wurde in die Tiefe gerissen.

Kaum fünf Minuten später vom Augenblick jener Explosion an war das ganze Gebäude ein Flammenmeer.

Mindestens 50 Menschen sprangen, als sie sahen, daß jedes andere Entkommen abgeschnitten war, aus den Fenstern und wurden entweder getödtet oder verstümmelt.

Folgendes sind die Namen der bis jetzt bekannten Todten:

Frau John Becker und 2 Kinder; Dr. Charles Mayer und Tochter; Robert Lapish; Kind von Rev. A. M. Weber; Lulu Fegley; Frl. Elma Engle; Frau Ira Shober; Frau Richard Turner; Frau Daniel Krause; Frau George Romins; Herr und Frau Herbert Gottschall; Herbert Gottschall jr.; Henry Brinder; Blanche und Mabel Kochel; Ellen Gottschall; Mabel Graff; Frau J. J. Becker und 3 Kinder; Lottie Graves und Schwester; John Graves; Charles Moyer und Tochter; Daniel Krause; Morris Anderson und 2 Kinder; James Anderson, nebst Frau und 2 Kindern; Charles Maurer; Stella Kulp; Carrie Weand; Florence Weand; Edna Boyer; Keeley Boyer; Mamie Tols; Frau Maggie Lefevre; Frau Mary Leinbach; Laura Grim; Frau Adam Meyer; David Gable; Franklin Leidy; Anna Leidy; Esther Cullen; Lottie Bowman; Ella Johnson; Anna Zeigler; John Fritz; Cora Fritz; Frau John Glaze; Frau Reuben Hoffman und Tochter; Frau Johnson.

Man schätzt, daß rund 400 Menschen im Zuschauerraum waren; mehr als die Hälfte derselben ist getödtet oder verletzt. Unter den Erdrückten und Todtgetrampelten sind besonders viele Kinder.

Als der Fußboden einstürzte, konnte man das Verzweiflungsgeschrei mehrere Straßengevierte weit hören.

Schreckliche Szenen boten sich, als die Flammen an der Vorderseite des Gebäudes herausdrangen; man konnte eine Anzahl Frauenspersonen ihre Hände falten und in die Flammen zurückfallen sehen.

So schnell, wie möglich, bildete sich ein Rettungskorps und zog viele eingekeilte Frauen und Kinder heraus, — aber manche derselben waren so schwer verletzt, daß sie starben, ehe sie das Nothhospital erreichten.

Eine Anzahl Leichen ist so gräßlich verstümmelt, daß eine Feststellung der Persönlichkeit bis jetzt unmöglich war. Der Schädel eines etwa 10jährigen Kindes z. B. wurde ganz zu Brei zerquetscht; andere Leichen sind verkohlt oder vollständig in Asche verwandelt.

Zur Bekämpfung der Flammen wurden auch Feuerwehren aus Reading und Pottstown zu Hilfe gerufen. Aus letzterem Städtchen traf ein Extrazug mit Aerzten, Verwundetepflegerinnen und einer Feuerspritze ein. Das Opernhaus wurde aber ganz zerstört; nur die verkohlten Außenmauern sind übrig geblieben und schwanken im Winde hin und her, weiteres Unheil drohend! Die Trümmer sind so heiß, daß man mit einer Durchsuchung mindestens bis morgen warten muß.

(Boyertown liegt im Schuylkillthale, etwa 35 Meilen nördlich von Philadelphia, und hat 2000 Einwohner, meistens biedere Deutsch-Pennsylvanier. Schon seit dem Tage vor dem amerikanischen Revolutionskrieg besteht der Ort; und als George Washington und seine Armee den Winter in Valley Forge verbrachten, wurden viele der Kranken nach Boyertown gebracht, wo eine Kirche, eine der ältesten in Amerika, in ein Nothlazareth verwandelt wurde.

Die Hauptindustrien des Städtchens bestehen aus Seide- und Tabakfabriken; das aus Bergwerken außerhalb des Städtchens geförderte Erz wird in mehreren Stillöfen eingeschmolzen.

Im ersten Stock des ausgebrannten Opernhauses befand sich die „Farmers' National Bank", und auf dem dritten Stock war ein Saal, der von verschiedenen Logen benutzt wurde. Das Gebäude hatte nicht Ausgänge genug; es hatte Feuerrettungstreppen, die sich aber als unzulänglich erwiesen und schon vor mehreren Monaten von einer Lokalzeitung als solche bezeichnet wurden!

Es ist merkwürdig, daß letzte Woche, wie damals gemeldet, in Kanton, China, eine Katastrophe ganz derselben Art, mit etwa 300 Todten, vorkam, verursacht durch einen amerikanischen Apparat für die Vorführung beweglicher Bilder!

Boyertown, Pa., 14. Jan. Es waren mindestens 30 Knaben und Mädchen auf der Bühne, und viele andere hinter den Koulissen, als sich die verhängnißvolle Explosion ereignete. Die meisten dieser sind in ihren Bühnenkostümen entkommen.

Man versuchte erst von der Bühne aus, der schrecklichen Panik Einhalt zu thun; aber selbst die Bühnenleiter verloren schon nach wenigen Augenblicken den Kopf.

Philadelphia, 14. Jan. Eine Spezialdepesche meldet, daß die Gesammtzahl der Umgekommenen beim Theaterbrand zu Boyerton 160 betrage!

(Nach anderer Angabe, und zwar amtlicher, in Boyerton selbst, beträgt sie „etwa 150".)

Heute Nachmittag waren erst 50 Leichen aus den Trümmern gezogen, und 100 Personen, meist Frauen und Kinder, werden in ihren Heimen vermißt.

Boyertown, Pa., 14. Jan. Zwischen 125 und 200 Personen schwanken die Schätzungen über die Zahl der Umgekommenen beim Brand des Opernhauses.

Sogar auf dem Weg nach der Unglücksstätte hatte die hiesige Feuerwehr einen besonderen Unfall. Eine Spritzenkompagnie stieß gegen einen Baum, und ein Feuerwehrmann wurde abgeschleudert und augenblicklich getödtet.

Die Polizei gab Weisung, alle Wirthschaften um 6 Uhr Abends zu schließen, da das Raufboldenelement sehr ungefügig wird!

Der Feuerwehrchef von Pottstown, welcher die erste Ursache der Katastrophe untersuchte, erklärt, der Gasbehälter sei ursprünglich nicht explodirt, sondern es sei nur der Schlauch, welcher ihn mit der Maschine für bewegliche Bilder verband, mit zischendem Geräusch abgerutscht, und darauf sei sofort der Feuerlärm erschollen! Allerdings sei der Behälter später explodirt, aber erst, als er von den Flammen erreicht wurde.

### Vertheidigung hat's Wort.

Im zweiten Thawprozeß. — Die Wahnsinnstheorie.

New York, 14. Jan. Ueberraschend schnell kam die Verfolgung im zweiten Thaw-Prozeß mit der Vorführung ihrer direkten Zeugen zum Abschluß.

Als der Vertheidiger Littleton sein Eröffnungsplaidoyer hielt, zeigte es sich bereits, daß der Verfolgungsanwalt Jerome wieder verzweifelte Anstrengungen machen wird, die Ausschließung gewisser Zeugenaussagen, besonders derer von Frau Evelyn Thaw, herbeizuführen.

Denn er unterbrach Hrn. Littletons Rede und protestirte dagegen, daß derselbe auf Dinge hinweise, die „wahrscheinlich" später aus dem Beweismaterial ausgeschlossen werden würden.

John T. Deemer, Arzt der Familie Thaw in Pittsburg, war der erste Zeuge, welcher heute von der Vertheidigung aufgerufen wurde.

New York, 14. Jan. Sobald Dr. Deemar Aussagen über den Geisteszustand von John Roß, einem Vetter Thaws von väterlicher Seite, machen wollte, erhob der Verfolgungsanwalt Jerome Einwand dagegen, weil der Doktor seine Auskunft erlangt habe, während er beruflich thätig gewesen sei, und der Richter Dowling erhielt diesen Einwand über den Protest der Vertheidigung aufrecht.

Der nächste Zeuge war Dr. Wilburn W. S. Butler von Roanoke, Va., früherer Hilfsarzt des „Western Lunatic Asylum" zu Staunton, Va., in welchem Horace S. Thaw, ebenfalls ein Vetter des Angeklagten, eingesperrt war. Der Verfolgungsanwalt erhob auch gegen die Aussagen dieses Zeugen Einwand, und wiederum wurde er vom Richter Dowley aufrechterhalten. Ebenso ging es mit den Aussagen des nächsten Zeugen, Dr. L. F. Foster.

Dann rief der Vertheidiger Littleton abermals den erwähnten Dr. Deemar auf den Zeugenstand, und diesmal gelang es ihm, die Einwände des Verfolgungsanwalts gegen die Aussagen über John Roß's Geisteszustand zu umgehen. Dr. Deemar sagte, er habe aufgehört, Roß's Arzt zu sein, nachdem derselbe der „Hope"-Anstalt für Schwachsinnige überwiesen worden sei.

### Ausland.

#### Kabinetskrise in Japan!

Zwei Minister gehen, — des Premiers Abdankung nicht angenommen.

Tokio, 14. Jan. (7:25 Uhr Abends.) Der Finanzminister Sakatani und der Verkehrsminister Iseduru Yamagata haben abgedankt, und ihre Abdankungen sind angenommen worden.

Auch der Premierminister Saiondschi selber reichte seine Abdankung ein, die jedoch vom Mikado nicht angenommen wurde.

(Schon seit einem Monat stieß das Ministerium Saiondschi auf immer größeren Widerstand in Japan, besonders wegen der Abstriche, die es an Bewilligungen für Entwicklungszwecke machte. Die Wahlen nahen jetzt heran, und die Opposition führt seit einigen Wochen einen sehr lebhaften Zeitungskrieg gegen das Ministerium, welches, trotz jener Einschränkungen, andererseits sogar der Vergeudung und liederlicher Rechnungsführung beschuldigt wird.)

#### Deutscher Reichstag.

Interpellation über Reichsbank-Diskontorate.

Berlin, 14. Jan. Wie angekündigt, brachte heute im Reichstag Graf v. Kanitz, der bekannte konservative Agrarier, seine Anfrage an die Regierung bezüglich der hohen Diskontorate der Deutschen Reichsbank ein (die bekanntlich gestern um einen Prozent ermäßigt worden ist). Er klagte dabei sehr über das tolle amerikanische Finanzgebahren.

Kanzler v. Bülow beantwortete die Interpellation.

**Die „Abendpost"** veröffentlicht heute **270** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

**Nieder mit der Grippe!—Nun thue auch „König Frost" seine Pflicht!**

### Schwamm drüber.

Richter Brentano stellte den Anwalt Cantwell nicht zur Rede.

In dem gegen Thomas Kelley, Ole Olsen und Charles Nyquist wegen angeblicher Ermordung eines gewissen Joseph Messenie anhängig gemachten Prozeßverfahrens hatte Richter Brentano gestern eine Abendsitzung anberaumt. Der Vertheidiger, Anwalt Robert E. Cantwell, weigerte sich, zu der Verhandlung sich einzufinden, unter der Begründung, daß seine Frau leidend sei und sich fürchte, allein zu Hause zu bleiben. Da sein Theilhaber zufällig zur Stelle war, übertrug der Richter diesem die Wahrung der Interessen der Angeklagten.

Als heute Herr Cantwell zu der üblichen Zeit im Gerichtssaale sich einfand, enthielt sich der Richter jeder Bemerkung über den gestrigen Zwischenfall. Thomas Kelley wurde auf den Zeugenstand gerufen. Er gab zu, aus Olsens Revolver die zwei Schüsse abgefeuert zu haben, die Messenies Tod herbeiführten, behauptete aber, erst von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben, nachdem Messenie ihn niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen hatte.

### Nicht nöthig.

Richter Dupuy hat es heute Nachmittag verweigert, einen Mandamusbefehl zu erlassen, der die Zivildienst-Kommission hätte anweisen sollen, eine Prüfung auszuschreiben zwecks ordnungsmäßiger Besetzung der Stelle des Chefs der Rauchinspektion, welche jetzt, vom Mayor ernannt, Herr Paul Bird bekleidet. Eingereicht worden war das Gesuch vom Anwalt Fred Plotke im Auftrage eines Klienten, der nicht genannt zu werden wünschte.

### Masseverwalter ernannt.

Auf Antrag von Gläubigern mit Forderungen im Betrage von $1480 hat Bundesrichter Landis heute die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin der Smith-Sexton Co., Inhaber Harmon A. Smith, Nr. 2642 Wentworth Ave., ernannt. Smith handelt mit Toilette-Artikeln. Die Bürgschaft der Bank wurde auf $10,000 festgesetzt.

#### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Ryndam von Rotterdam.
An Sable Island vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston.
Auckland: Doveric, von San Franzisko nach Sydney.
Gibraltar: Cedric, von New York nach Genua.
Liverpool: Canada von Boston.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung, zunehmender Südwind.
Illinois: Schön heute Abend und wahrscheinlich morgen, wärmer heute Abend und im südlichen Theile morgen.
Indiana: Schön heute Abend und wahrscheinlich morgen; steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend; morgen wahrscheinlich Schneegestöber.
Wiskonsin: Zunehmende Bewölkung und vielleicht Schnee im nördlichen Theile heute Abend und morgen; heute Abend wärmer; morgen im westlichen Theile kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 21 Grad.

## Der Fall Daly.

**Zweites Verfahren gegen den angeklagten Wirth hat begonnen.**

**Temperenzler an der Arbeit.**

Sie wollen die Stadt Chicago in der Frühjahrswahl „trocken legen." — Sammeln Unterschriften für eine Petition an die Wahlbehörde. — 83,000 sind nöthig.

Im Gerichtshofe Stadtrichter Heaps im Kriminalgericht begann heute das zweite Verfahren gegen den Schankwirth Hugh Daly, 1 O. 26. Straße, der von den Sonntagsfanatikern in der „Chicago Law and Order League" beschuldigt wird, durch Offenhalten seiner Wirthschaft an Sonntagen die Staatsgesetze verletzt zu haben. Die Vertreter der Liga, die sich sonst sehr breit zu machen pflegten, fehlten heute. Sie sind anscheinend zu der Ansicht gekommen, daß ihre Anwesenheit im Gerichtssaale der Anklage nur schädlich ist, gibt sie doch dem Vertheidiger Austrian Gelegenheit, auf sie hinzuweisen und zu versuchen, ein Vorurtheil gegen die Liga, ihre Bestrebungen und gegen die Wirthshatz im Allgemeinen in der Brust der Jurykandidaten zu erwecken. Auch Anwalt Adolph Raphael, der sonst als Anwalt der Liga dem Staatsanwalt behilflich zu sein pflegte, fehlte heute. Geldmangel, wie die Gegner der Temperenzfanatiker sehr brutal zu sagen pflegen, „Sparsamkeitsrücksichten", wie die Macher der Liga behaupten, haben Arthur Burrage Farwell veranlaßt, sich in Zukunft ohne Rechtsbeistand zu behelfen.

Wenn die Herrschaften aber gedacht hatten, Anwalt Austrian durch ihr Fernbleiben den Wind aus den Segeln zu nehmen, so hatten sie sich getäuscht. Wie früher auch, wenn der Anwalt der Liga und ein halbes Dutzend Geistliche, Hauptschreier der Liga, anwesend waren, um durch ihr geistlich Gewand auf die Jurykandidaten einzuwirken, ließ der Vertheidiger sich keine Gelegenheit entgehen, diesen fest einzuprägen, wer eigentlich die ganze Hatz eingeleitet habe, und daß sogenannte Reformer für die Verfolgungen verantwortlich seien. Der Vertreter der Anklage kann nichts dagegen thun, da die förmliche Anklage gegen die Wirthe von der Liga unterzeichnet ist.

Die Verhandlung heute Vormittag, in der mit der Auswahl der Geschworenen begonnen wurde, hat Erfolge soweit noch nicht gebracht. Nicht ein einziges Mitglied der Jury ist ausgewählt worden. Vertheidiger sowohl wie der öffentliche Ankläger gingen mit der größten Sorgfalt vor. Der Erstere machte einmal, der letztere zweimal von dem Rechte, einen Jurykandidaten ohne Angabe von Gründen zu entschuldigen, Gebrauch. William E. Prendergast, ein Angestellter der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, 1509 Franklin Boulevard, und Joseph Rosen, 411 S. Halsted Str., waren die beiden Jurykandidaten, welche der Staatsanwaltschaft unerwünscht waren. Letzterer, ein Russe von Geburt, erklärte, daß er unter den Schankwirthen zahlreiche Freunde habe, während der Erstere eine Abneigung gegen das Sonntagsgesetz hatte. Er erklärte freilich, daß er den Fall unbefangen erwägen könnte, aber der Staatsanwalt traute dem Hausfrieden nicht. Die Vertheidigung lehnte den Mineningenieur David S. Scoville, 1947 Deming Place, ohne Angabe von Gründen ab, der den Eindruck eines unsicheren Kantonisten machte. Grant R. Hixon, ein Viehverkäufer in den Schlachthöfen, 4237 Indiana Ave. wohnhaft, William F. Gallery, ein Unternehmer, Mitglied der Firma Roemhild und Gallery, 244 Chestnut Str. wohnhaft, und George W. Knox, in Edgewater wohnhaft, Erbauer von elektrischen Bahnen, wurden von Anwalt Austrian einem gründlichen Verhör unterzogen. Die ersten Beiden werden voraussichtlich von der Vertheidigung angenommen, Letzterer aber als unsicherer Kantonist abgelehnt werden. Nach einem langen und lebhaften Kampfe mit Hilfsstaatsanwalt Northup gelang es dem Vertheidiger, den Jurykandidaten Isidor Peters, einen Temperenzler, loszuwerden, der immer erklärte, daß er unbefangen den Fall erwägen könne. Der Staatsanwalt erklärte die Frage Austrians an die Jurykandidaten, ob sie als Angeklagte von zwölf Geschworenen abgeurtheilt werden wollten, deren Gesinnungen der ihren entsprächen, als ungehörig, doch entschied nach einer halbstündigen Redeschlacht der Richter zugunsten des Vertheidigers.

#### Prohibition für Chicago.

Die Temperenzfanatiker und Prohibitionisten, welche überall im Staate ihr Haupt kühn erheben und im kommenden Frühjahr außer weiten Landbezirken auch verschiedene größere Städte im Staate „trocken zu legen" suchen werden, rüsten sich seit dem Beginn des Jahres auch zu einem Schlage in Chicago. Unter Führung der „Anti-Saloon League", des Verbands der christlichen Temperenzfrauen und ähnlicher Temperenz-Vereinigungen, sammeln sie seit Neujahr Unterschriften zu einer Petition, durch die sie die Wahlbehörde ersuchen wollen, gemäß den Bestimmungen des „Local Option"-Gesetzes der Bevölkerung Chicagos in der Frühjahrswahl am 7. April die Frage vorzulegen, ob Chicago zu einer Prohibitionsstadt gemacht werden soll oder nicht. Um dies zu erreichen, müssen sie Petitionen mit den Unterschriften eines Viertels aller Wähler, die vor der letzten Wahl ihre Namen in die Wählerlisten eingetragen haben, aufbringen. Ungefähr 83,000 Unterschriften sind nöthig. Wie viele Unterschriften sie bereits gesammelt haben, wollte der Leiter der Bewegung, Anwalt John H. Hill, Präsident der „Young Peoples Christian Temperance Union", nicht angeben. 800 Sammler, die sich aus Mitgliedern der betheiligten Temperenzvereinigungen rekrutiren, setzen die Petitionen in Umlauf. In einer Versammlung, die am Montag in der Willard-Halle stattfinden wird, wird Bericht über die Erfolge der Bewegung abgestattet werden. Die Petitionen müssen bis zum 1. Februar bei der Wahlbehörde hinterlegt werden, wenn die Frage auf den Wahlzettel kommen soll.

#### Lauter alte Bekannte.

Hinter der Bewegung stehen, wie schon erwähnt, die Temperenz- und Prohibitionsvereinigungen der Stadt und die Geistlichen der englischen protestantischen Sektenkirchen, die ja in allen derartigen Bewegungen die treibende Kraft sind, und einige römisch-katholische Geistliche, die mit den Temperenzlern Hand in Hand arbeiten. Außer der „Young Peoples Christian Temperance Union", deren Präsident der Leiter der Bewegung Anwalt Hill ist, sind noch die christlichen Temperenzfrauen, die „Anti-Saloon League", die „Chicago Law and Order League" Arthur Burrage Farwells, die Mathews-Ritter und die „Catholic Abstinence Union", zwei katholische Temperenzvereinigungen, die „Good Templars", die „Epworth League", die „Christian Endeavor League" und eine Reihe anderer Vereinigungen, die mit den englischen Sektenkirchen in Verbindung stehen, betheiligt. In drei Konferenzen, welche im Dezember stattfanden, wurde beschlossen, den Ansturm auf Chicago, die Hochburg des liberalen Elementes in Illinois, zu wagen. Der folgende Ausschuß wurde unter dem Namen „Chicago No-License Committee" mit der Leitung der Bewegung beauftragt: John H. Hill, Präsident der „Young Peoples Christian Temperance Union", Edward E. Blake, Herausgeber der Prohibitionistenzeitung „Home Defender", Frau Emily M. Hill, Präsidentin der Christlichen Temperenzlerinnen von Cook County, John R. O'Reilly, 2. Chef der Mathews-Ritter, Frank L. Wood, Präsident der „Methodist Young Mens Union", Pastor A. J. Carey, Pastor der farbigen bischöflich-methodistischen Bethelkirche, J. E. Larson von den „Good Templars", Pastor C. E. Cornell von der Nazarethkirche und Charles Schönlaub von der „Young Peoples Christian Temperance Union".

#### Gehen vorsichtig zu Werke.

Die Frage, welche den Wählern zur Entscheidung vorgelegt werden soll, lautet: „Soll die Stadt Chicago in einen Prohibitionsbezirk umgewandelt werden?". Die Temperenzler gehen bei der Sammlung von Unterschriften mit großer Vorsicht zu Werke. Jede Liste von dreißig Namen wird von einem Notar auf ihre Richtigkeit hin beglaubigt. Die Sammler der Unterschriften sind angewiesen, auch Mitglieder des liberalen Elementes zur Unterzeichnung der Petitionen zu veranlassen, werden aber gewarnt, bei ihrer Arbeit nicht für die Temperenzsache Stimmung zu machen. Es wird ihnen nahegelegt, daß die Bewegung der schwerste Schlag gegen Wirthschaften ist, der je in der Stadt Chicago geführt worden ist.

Der Leiter der Bewegung, Hill, erklärte heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß die nöthige Anzahl von Unterschriften bis zum 1. Februar aufgebracht sein würde. Die Zahl der Gegner der Schankwirthschaften, auf welche die Sammler gestoßen seien, sei ungewöhnlich groß gewesen. Freilich wollte sich der Herr nicht dazu verstehen, anzugeben, wie viele Unterschriften bereits gesammelt worden seien.

### „Nicht bös gemeint".

Anwalt Hanchetts Anklagerede wider John R. Walsh.

Im Walsh-Prozeß hat gestern Nachmittag Vertheidiger Hamill seine Rede zu Gunsten des Angeklagten zum Abschluß gebracht. Heute sprach nun der Hilfs-Distriktsanwalt Hanchett. Die beiden Hauptanwälte der Vertheidigung, Hynes und Miller, waren nicht zur Stelle, als der Ankläger zu reden anhob. Herr Hynes ist durch ein Unwohlsein ans Haus gefesselt, und Herr Miller hatte zeitweilig in einem anderen Gerichtshofe zu thun, kam aber gegen 11 Uhr und nahm seinen üblichen Platz im Sitzungssaale des Richters Anderson ein.

Herr Hamill hatte wieder und wieder, in allen erdenklichen Abänderungen und Tonarten, den Geschworenen die Versicherung gegeben, daß Herr John R. Walsh nicht im Entferntesten daran gedacht habe, die Bank zu schädigen, als er deren Gelder für seine Privatzwecke benutzte, und daß man ihn deshalb für sein Thun nicht strafrechtlich haftbar machen dürfe. Herr Hanchett ging nun auf diese Beweisführung ein und vertrat den Standpunkt, daß Walsh allerdings die Bank nicht habe schädigen wollen. Daran denke auch ein untergeordneter Kassenangestellter eines Bankbetriebes nicht, wenn er heimlich $1000 aus der Kasse nehme, um sie an eine bombensichere Spekulation zu wagen. Er beabsichtige, sobald die Spekulation geglückt sein wird, das „entliehene" Geld wieder dahinzulegen, wo er's hergenommen hat. Glückt die Sache, nun ja — so erfährt Niemand etwas davon. Aber sehr oft schlägt auch die bombensicherste Spekulation fehl, der Einsatz geht verloren, und den pflichtvergessenen Kassenbeamten nimmt man beim Wickel. Es heißt dann: die Veruntreuung war zwar nicht beabsichtigt, aber sie ist zur Thatsache geworden, und thatsächlich war — wie auch die Sache verlaufen wäre — die Bank in Gefahr ihr Geld zu verlieren. Sie dieser Gefahr auszusetzen, wäre unter allen Umständen straffällig gewesen.—Und so habe auch Walsh mit dem Gelde der Bank spekulirt; er wollte es natürlich nicht behalten, wohl aber habe er's als Einsatz gebraucht und die Einsätze gingen verloren, die Bank verkrachte. Der Unterschied zwischen Walsh und einem pflichtvergessenen untergeordneten Kassenbeamten sei nur der, daß dieser sich mit Hunderten, oder höchstens Tausenden begnügen muß, während Jener Millionen habe auf's Spiel setzen können.

#### Zu Thränen gerührt.

Nachdem Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Childs gestern Nachmittag seine Ansprache beendet, in welcher er Walsh als Gauner und Bankschwindler hinstellte, ergriff der Vertheidiger S. R. Hamill das Wort. Er schilderte Walsh als einen Mann von unerschöpflicher Thatkraft, der es verstanden, fast aus einem Nichts große Unternehmungen zu schaffen, die nicht nur ihm, sondern auch seinen Banken Ströme von Gold einzubringen bestimmt gewesen seien — vor Allem aber betonte er, daß John R. Walsh ein durchaus ehrlicher Mann gewesen. Walsh ließ die bitteren Angriffe, welche Herr Childs in seiner Rede auf ihn machte, über sich ergehen, ohne mit der Wimper zu zucken, als aber sein Vertheidiger sein Lob sang, da bedeckte er seine Augen mit der Hand und weinte leise vor sich hin, während seine beiden neben ihm sitzenden Töchter, Frau L. Blake Baldwin und Frau O. E. Babcock, laut schluchzten. Herr Hamill selber redete sich in solche Rührung hinein, daß auch er zu weinen begann.

#### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Carmania von Liverpool.
London: Minneapolis von New York.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
Cherbourg: Barbarossa und Kronprinz Wilhelm von New York nach Bremen.
Hamburg: Augusta Viktoria von New York.

# Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(10. Fortsetzung.)

Jim kam, um abzuräumen, und warf einen schiefen Blick auf den seltsamen Gast, der so vertraut mit seinem Herrn zusammensaß; er verschwand und erschien noch immer am Eßtisch; sie hatten ihre Stühle zusammengerückt und redeten halblaut miteinander; so oft der Diener eintrat, schwiegen sie und warteten, bis er das Zimmer wieder verlassen hatte.

Endlich sagte der Professor:

„Das ist eine sehr seltsame Geschichte, mein Junge, aber ich glaube, daß Du die Reise nach Europa umsonst unternommen hast. Nach Deiner Schilderung ist dieser Baron Alfons eine hartgesottene Seele, der sich gutwillig auch nicht einen Cent seines Vermögens entreißen läßt. Den Nachweis Deiner Verwandtschaft wirst Du ja wohl führen können?"

„Wenn es sein muß, in einigen Wochen; nach meinem leider verloren gegangenen Geburtsschein habe ich das Gesetz für mich."

„Der Teufel soll das Gesetz holen, Charly! Weißt Du ganz genau, daß in dem Testament die Klausel von der späteren Herausgabe der Erbschaft an etwaige Leibeserben Deines Vaters an die Bedingung gebunden ist, daß diese Erben bis zum Augenblick ihrer Meldung den Nachweis eines bürgerlich unbescholtenen Lebenswandels führen müssen?"

„Ja," sagte Charly finster.

Smith lächelte ein wenig.

„Wie Du Dich seit unserm letzten Beisammensein in Boston durch's Leben geschlagen hast, das wollen wir nicht weiter untersuchen. Nach Deiner Erzählung bist Du so ziemlich alles gewesen, was einer drüben sein kann und muß, wenn er ohne Vermögen ein ehrlicher Kerl bleiben will. Well, mögen sie Dir etwas anderes nachweisen. Aber hier in Deutschland, mein Junge, sogar im Angesicht Deines künftigen Erbes, hast Du zwei Wochen hindurch im Gefängniß gesessen, und zwar wegen einer Strafthat, die den deutschen Philistern unverzeihlich erscheint. Es ist eitel Heuchelei, denn der Mensch soll noch geboren werden, der niemals einen andern übervortheilt hat, aber wie die Sachen einmal liegen, wird das Erbschaftsgericht Dir daraus einen Strick drehen, und der Baron Alfons wäre ein Narr, wenn er Dich an diesem Strick nicht aufhinge wie eine Wurst im Rauch."

„Aber ich bin doch unschuldig verurtheilt worden," wendete Charly etwas kleinlaut ein. „Du magst es mir glauben oder nicht, aber meine Papiere sind thatsächlich verloren gegangen, und wenn auch nicht gerade eine Hundert-Dollarnote in der Brieftasche steckte" —

Smith lächelte abermals etwas skeptisch.

„War der Verlust schon eingetreten, als Du den Wirth um Kost und Logis angingst?"

„Zum Teufel, der Mensch will doch leben!" knurrte Charly vor sich hin.

„Ja, Freund, der Mensch will leben. Aber das Gesetz verlangt dennoch von Dir, daß Du Deine leeren Taschen umwendest und auf die Barmherzigkeit der Menschen baust. Freilich, wer das thut, ist ein Narr, und er wird vor die Thür gesetzt, oder wenn er um eine Gnade bittet, dann setzt man ihn hinter eine Thür — aber das Gesetz und die Vernunft sind zwei Dinge, die mal zufällig einander decken können; eine Nothwendigkeit der Kongruenz wird von der mesnchlichen Gesellschaft nicht anerkannt. Wie hast Du es fertig gebracht, mittellos von Süddeutschland bis nach Hamburg zu gelangen?"

„Bill, Du fragst wie ein Konstabler!"

Gut, ich will nicht mehr fragen. Aber hast Du Dich endlich überzeugt, daß auf dem Wege des Rechtes nichts für Deine Sache zu hoffen ist?"

Der Blick, den die beiden Männer miteinander austauschten, war tiefgründig, und in seiner Tiefe ruhte ein geheimes Einverständniß. Smith hatte das Wort vom „Recht" nur ganz leicht betont, er tastete gleichsam daran, wie die Hand des Arztes eine kranke Stelle berührt, und wenn der Patient zusammenzuckt, dann weiß der Arzt Bescheid.

Aber Charly war nicht für das Taten veranlagt.

„Du hättest Dir Deine ganze Rede sparen können," sagte er brutal. „Alle diese Bedenken und Hindernisse habe ich mir selbst längst klar gemacht. Aber Du bist ja ein seelenkundiger Mann, Du hast das Gedankenlesen zu Deinem Handwerk gemacht. Warum fährt wohl mein hochverehrter Herr Oheim das ganze Jahr in der Welt umher, warum schickt er die Tochter hierher zu Verwandten, anstatt seine Vaterrechte geltend zu machen; warum betritt er so selten sein Erbe und vermeidet es sogar, auf dem eigenen Grund und Boden mit seinem Kinde zusammenzutreffen? Glaubst Du kluger Mann auch an das thörichte Geschwätz der Leute von einer geistigen Belastung der Familie Rochus? Hier sitze ich, ein Abkomme dieses Stammes, und ich will verdammt sein, wenn ich eine Spur von Verrücktheit unter meiner Hirnschale entdecken kann."

Smith nickte.

„Du hast recht, das Wort von der geistigen Belastung ist heute eine Mode geworden, und kluge Leute treiben damit Handel. Du hast mir den Baron Alfons geschildert, wie er im Munde des Volkes lebt; er ist ein ruheloser Mann."

„Gut, Bill; und wie heißt der Bazillus, an dem die Ruhe krank wird?"

„Das Gewissen," sagte Professor Smith leise und scheu.

„Narr — das war wieder ein Wort aus Deinen verrückten Travellerartikeln, über die wir so oft gelacht haben. Die Furcht ist es, die nackte, bleiche, feige, verdammte Furcht! Dieser stolze Baron hat ein Verbrechen begangen, und das Verbechen ist noch nicht verjährt. Es verjährt niemals, denn wenn die Gesetze ihm nichts mehr anhaben können, dann frißt ihn die öffentliche Meinung auf. Das ist nicht hier wie bei uns drüben, wo die großen Spitzbuben herumlaufen und von der Menge bewundert werden, solange sie den Schlingen des Gesetzes ein Schnippchen schlagen. Ich sage Dir, Bill, hier in Deutschland hat man Mo—ral, und sie schleift mit einer seidenen Schleppe auf der Straße, und man muß ihr öffentlich aus dem Wege gehen."

„Du sprichst von einem Meineid," sagte Smith gelassen.

„Ja, von dem Gewöhnlichsten und Häufigsten, was die Erde kennt. Wir schwören einem Mädchen Treue und lassen es sitzen, wir reichen einem Ehrenmanne die Hand und morden hinterrücks seinen guten Ruf; wir verkaufen im politischen Leben unser Vaterland um einen persönlichen Vortheil — aber das ist alles Rauch und Schall. Drei Finger vor Gericht in die Luft und dann ein lumpiges Wort gegen die Wahrheit — der Mann ist hingerichtet! Du siehst, ich bin liberal, ich verdenke es dem Baron nicht im Mindesten, wenn er eines Vermögens halber einen kleinen Weineid geleistet hat — unter hinreichend sicheren Verhältnissen würde ich vielleicht ebenso gehandelt haben. Es ist für ihn ein Kartenspiel, und er glaubt die Trümpfe in der Hand zu haben; aber wenn mir der Zufall das Aß zwischen die Finger gibt, dann steche ich ihn damit — Goddam, das ist mein gutes Recht, und ich werde nicht der Narr sein, es aufzugeben!"

„Hast Du das Aß?" fragte Smith, und der Andere sah vor sich hin.

„Ich weiß nicht einmal, ob es noch im Spiel liegt. Wir sprechen von dem Eide, den Baron Alfons vor nun fast zehn Jahren in der Rochus'schen Erbsache geschworen hat.

Wenn ich dem letzten Briefe meines Vaters Glauben schenken darf — und am Rande des Grabes pflegt der Mensch nicht zu lügen — dann muß Baron Alfons im Jahre 1878 von seinem Bruder eine Nachricht erhalten haben.

Es war vielleicht eine Nachricht, die uns das Grausen über den Rücken treibt, eine Stimme aus der Gruft und eine Hand, die sich durch den Grabeshügel heraufwühlt, aber es war dennoch ein Lebenszeichen im Sinne jener Testamentsklausel, die ein einsamer und grämlicher Mann ausgegrübelt hatte. Und wenn Alfons von Rochus sich dennoch vor das Kruzifix stellte und mit aufgehobener Hand beschwor, daß er seit fünf Jahren kein Lebenszeichen von seinem Bruder erhalten hätte, so hat er einen Meineid geleistet, mit dem ich ihn aus seinem Erbe heraussetzen könnte!"

Bill Smith stand auf und ging langsam im Zimmer auf und ab.

„Ich möchte nicht in Deine Hände gerathen," sagte er endlich mit einem Ausdruck naiver Bewunderung. „Du bist wie ein Spürhund, der die Nase nicht von der Fährte bringt, und wenn Du das weidwunde Wild in Sicht hast, wirst Du es niederreißen. Aber, wer sagt Dir denn, daß der Baron Alfons jenes „Lebenszeichen" erhalten hat — vorausgesetzt, daß es wirklich abgesandt wurde? Briefe, die über den Ozean gehen, sind wie welke Blätter; der Wind weht sie hierhin und dorthin, und sie kommen unter die Füße."

„Mein Instinkt sagt es mir, Bill. Du vergleichst mich mit einem Spürhund — gut, dann habe ich auch seine feinen Sinne. Als der Baron vor mir stand und ich ganz leise an die Stelle pochte, wo sein Furchtsinn sitzt, da zuckte er zusammen. In jenem Augenblick hätte ich ihn überrumpeln und ihm die Sache ins Gesicht werfen können, aber" —

„Aber —?"

„Er hatte eine sehr schöne doppelläufige Büchsflinte in der Hand," sagte Charly lachend. „Solche Dinger gehen nicht nur bei uns in Amerika leicht los."

„Well — und was gedenkst Du jetzt zu thun?"

„Ich will den Finger auf dem Druckknopf behalten, und es soll so lange klingeln, bis die Thür aufgethan wird. Aus der Furcht soll die Angst, aus der Angst soll das Entsetzen werden. Wie Du siehst, bin ich nach Hamburg gekommen — ich muß Deine Illusionen zerstören, es war nicht Deinetwegen. Hier in Hamburg hält sich die Tochter des Barons Alfons bei Verwandten auf — also sozusagen mein Fräulein Kusine. Ich werde mich ihr nähern — natürlich nicht in diesem Aufzug. Bill — und es sollte mit dem Satan zugehen, wenn ein Weib nicht leichter eingeschüchtert werden könnte als ein alter Haudegen. Vielleicht weiß sie etwas; wahrscheinlich ahnt sie nichts, aber ich will sie wissend machen. Kennst Du nicht die alte Mär von Samson und Delila? Als die Philister das Geheimniß von Samsons Kraft ergründen wollten, da wandten sie sich an ein Weib. Ich wende mich an ein Weib, um das Geheimniß der Schwäche zu erforschen. Sie wird ihm in den Ohren liegen und ihn plagen; sie wird ihn mit moralischen Redensarten zermartern, wie Weiber zu thun pflegen, und zuletzt wird er mürbe werden und sein Geheimniß verrathen. Wenn zwei Menschen um eine Heimlichkeit wissen, dann ist es keine mehr, oder glaubst Du, Bill, daß wir beide dicht halten könnten, wenn einer dem anderen in alle Falten des Lebens hineingeschaut hätte?"

„Also das ist Dein Weg," sagte Smith finster. „Bist Du ein Gentleman?"

„Ich machte keinen Anspruch darauf. Wer Geld hat, der mag sich den Luxus gestatten, vornehm und gentlemanlike zu handeln, aber ich habe keinen Cent im Vermögen und bin obendrein um mein gutes Recht betrogen worden. Kann ich auf Deine Unterstützung rechnen?"

Sie saßen noch eine Weile beisammen und redeten miteinander; dann nahm Charly von dem Professor Abschied. Er hatte eine ansehnliche Banknote in der Tasche, und sein hübsches, keckes Gesicht trug den Ausdruck vollkommener Sorglosigkeat.

Smith blieb in finsterem Grübeln zurück.

Max Körner fuhr Mittags zwischen zwölf und ein Uhr nach Uhlenhorst hinaus. Er war im Gesellschaftsanzug und trug eine Blume im Knopfloch, Denn er wollte bei Konsul Platen Antrittsvisite machen.

Diese Anknüpfung war nicht ganz vom Zaun gebrochen, denn Körner führte momentan einen Prozeß für den Konsul und Platen hatte bei der letzten geschäftlichen Konferenz etwas von „sich freuen und sehr angenehm sein" fallen lassen. Er liebte es überhaupt, aufstrebende Persönlichkeiten in seinem Hause zu empfangen, und der junge Rechtsanwalt hatte ganz kürzlich als Vertheidiger in einer Strafsache von sich reden gemacht.

An diesen „Fall" dachte er auch während sein Taxameter den Alsterdamm entlang rollte und das Sonnenlicht auf dem stillen Wasser der Binnenalster glitzerte.

Da hatte der Sohn einer sehr angesehenen Hamburger Familie allerhand raffinirte Betrügereien verübt, und obwohl die Angehörigen alles an Geld und Einfluß aufboten, um die Sache aus der Welt zu schaffen, war sie dennoch in die Hände des Staatsanwalts gelangt.

Man erwartete allgemein die Verurtheilung des jungen Mannes, aber Körner führte mit Hilfe eines psychiatrischen Gutachtens die Vertheidigung so geschickt, daß das Gericht sich von der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten überzeugte und ihn auf Grund des § 51 StGB. freisprach.

Das Urtheil wurde in der Presse sehr verschieden kommentirt, aber Körners Name war überall rühmend erwähnt, und wenn es ihm jetzt gelang sich auch eine gesellschaftliche Stellung zu erringen, so konnte er als gemachter Mann gelten.

Also eine Heirath. — —

Ja — Esther oder Ada? Das war hier die Frage, aber vorläufig fuhr er zu den Angehörigen von Ada. —

Sie waren alle drei zu Haus, und Körner wurde sehr liebenswürdig aufgenommen; natürlich kam das Gespräch sehr bald auf die letzte Cause célèbre.

Platen drückte sich in seiner ungeschminkten Weise darüber aus.

(Fortsetzung folgt.)

— Guter Rath. — Sie: Wohin gehst du denn noch? — Er: In den „Bären", ich muß mich heute zum Jahresschluß ein wenig stärken! — Sie: Na, dann stärke dich nur nicht wieder so sehr, daß du schwach wirst!

— Wurst wider Wurst. — Bettler: Ich wünsch' dem Herrn ein recht glückselig's neues Jahr! — Herr: Machen Sie, daß Sie fortkommen, ich gebe nichts! — Bettler: So, dann nehm' ich aber auch meine guten Wünsche zurück!

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Halsheilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wunden Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.



## Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar **unentgeltlich!**

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

**Freie Bruchschaden Kur-Coupon**

Capt. W. A. Collings,
Box 236, Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ..............................

Adresse ..............................

..............................


## Lokalbericht.

### Der Austausch-Professor.

Herr Laughlin schildert seine Erlebnisse und Eindrücke.

Fand herzliche Aufnahme.

Die Berliner Universität. — Die deutsche Wissenschaft und ihre Vertreter. — Das alte Deutschland und das neue. — Das Wesen der deutschen Sozialdemokratie.

Professor J. Laurence Laughlin von der Chicagoer Universität, der im vorigen Jahre als Austausch-Professor in Berlin gewesen ist, schilderte gestern Abend in einem Vortrage, den er vor der Germanistischen Gesellschaft in der „Recital Hall" des Auditorium-Gebäudes hielt, seine Erlebnisse drüben und die Eindrücke, welche er dort gesammelt hat.

Der Redner wurde den Versammelten von Professor Cutting vorgestellt. Er berichtete einleitend über den ehrenvollen Empfang, den man ihm bei seiner Ankunft in Berlin als dem Vertreter amerikanischen Hochschulwesens habe zu Theil werden lassen, rühmte die herzliche Gastfreundschaft, die ihm während der Dauer seines Aufenthaltes zu Theil geworden, und gedachte in bewegten Worten der Abschiedsfeier, die man ihm bereitet: im wunderschönen Monat Mai in einem herrlich gelegenen Vergnügungslokale an einem der idyllischen Havelseen in der Nähe Berlins. Ein „eigengemachtes" Gedicht, mit welchem bei dieser Gelegenheit Herr Laughlin und seine Gattin vom preußischen Finanzminister gefeiert worden sind, hat dem Professor so gut gefallen, daß er es unverkürzt zum Vortrag brachte, obschon ihm das offenbar schwer fiel, und die etwanigen Schönheiten der Dichtung dabei nicht recht zum Durchbruch kamen. VielRühmendes hatte der Redner über die deutsche Wissenschaft und deren Vertreter im Allgemeinen und über die Berliner Universität im Besonderen zu sagen. Er zählte die Namen einzelner hervorragender Lehrer dieser Universität auf, mit denen er häufig zusammengetroffen: Harnack, Wagner, Schmoller usw., und fügte hinzu, daß ebenso international wie der Ruf, welchen diese Männer genießen, auch die Zusammensetzung der Schülerschaar sei, welche der Klang dieser Namen nach Berlin ziehe. Da könne man sich denn wohl der Einsicht nicht verschließen, daß es nicht Millionenstiftungen und gewaltige Komplexe von Monumentalbauten sind, die das Wesen einer wirklichen Universität ausmachen, sondern daß es in erster Linie auf die Zusammensetzung des Lehrkörpers ankomme.

Die deutsche Wissenschaft.

Redner glaubt gefunden zu haben, daß die Vertreter der Wissenschaft in Deutschland sowohl in der Gesellschaft wie im Staate eine höhere und geachtetere Stellung einnehmen, als hier bei uns. Dort lege man Gewicht auf die Anschauungen der Gelehrten und sei bemüht, diesen Anschauungen auch praktisch Rechnung zu tragen; hier betrachte man die Gelehrten als mehr oder weniger kuriose Käuze, als „harmlose Theoretiker", um die man sich weiter nicht zu kümmern brauche. — Daß es indessen auch „drüben" mit der staatlichen Anerkennung wissenschaftlicher Verdienste nicht ganz so rosig aussieht, wie er annimmt, das ergab sich für den aufmerksamen Hörer aus einer späteren Bemerkung des Vortragenden. Er schilderte die glänzende Zusammensetzung einer Tischgesellschaft, die ihm zu Ehren vom preußischen Kultusministerium gegeben wurde, und sprach von den vielen und hohen Titeln, die fast ein Jeder von den eingeladenen Herren aufzuweisen hatte, fügte aber hinzu, daß die wenigsten Titel hinter den Namen Derer stehen, deren Ruf als erfolgreiche Forscher usw. hellstrahlend weit über die Grenzen des Reiches hinausleuchte.

Das alte und das neue Deutschland.

Professor Laughlin sprach vom neuen Deutschland und dem alten, und zwar mit besonderer Rücksicht — der Professor ist Nationalökonom von Fach — auf die wirthschaftlichen Gegensätze, welche in diesen Bezeichnungen liegen. Das „neue Deutschland", sagte er, werde von den Vertretern der Industrie und des Handels repräsentirt, die mächtig emporgeblüht seien und immer mehr erstarkten; das alte Deutschland sehe man in den Vertretern der Geburtsaristokratie und des Bürokratenthums verkörpert. Es handle sich da um unversöhnliche Gegensätze. Noch behaupteten sich im Staate die Leute vom alten Deutschland am Ruder, doch gestatte man ihnen auf zollpolitischem Gebiete eine Förderung der Ackerbauinteressen des Landes, welche die industrielle Entwickelung Deutschlands hemme und erschwere, ohne auf die Dauer die gewünschte Wirkung ausüben zu können. Deshalb werde es auch so nicht fortgehen. Die Leute vom „neuen Deutschland", die Großindustriellen und die Handelsfürsten, hätten das Geld und damit auch die wirkliche Macht in Händen; über kurz oder lang werde Deutschland sich vollständig zu einem Industriestaate umgestalten. An einem Absatzgebiete werde es nicht fehlen, denn Deutschland werde an Oesterreich-Ungarn, an den Balkanstaaten, an Rußland usw., gute Märkte haben. — Redner stellte fest, daß man sich in Berlin, was das neue und das alte Deutschland anbelangt, halb und halb auf neutralem Gebiet befinde, doch überwiege dort natürlich offiziell das alte. Wolle man das neue in seiner vollen Stärke, in seinem trotzigen Kraftbewußtsein sehen, so müsse man nach großen Industriezentren gehen, wo die Vertreter des Beamtenthums, das Heerwesen usw. nicht so massenhaft zusammengedrängt sind, wie in der Hauptstadt, z. B. nach dem Niederrhein. Dort werde man im Verkehr mit den Fabrikanten usw. den Eindruck gewinnen, daß man es hier mit wehrhaften Eroberern zu thun hat, die ihren Platz in der Sonne zu finden und zu behaupten wissen werden.

Die deutsche Sozialdemokratie.

Was die sozialistische Bewegung in Deutschland anbetrifft, so will es Hrn. Laughlin vorkommen, als ob die sozialdemokratische Partei, gehe man der Sache auf den Grund, weit weniger auf den wirthschaftlichen Lehren von Karl Marx fuße, als ihre Führer vermeinen oder doch behaupten; vielmehr habe man es in dieser Organisation mit einer modernen Fortschrittspartei zu thun, deren Zweck es sei, eine Umwälzung in den politischen Machtverhältnissen zu erzwingen, wie sie im Einklang steht mit den Erfordernissen eines Industriestaates gegenüber dem Ackerbau- und Militärstaat.

Redner schloß mit einer Würdigung des Fleißes und der Einsicht, womit Kaiser Wilhelm II. sich seinen Pflichten als Staatsoberhaupt widmet. Er schilderte kurz eine militärische Revue auf dem Tempelhofer Felde und ein Gastmahl „bei Kaisers" und sagte, der Ausblick, den man aus dem Weißen Saale des Kaiserschlosses hinüber nach der alten Akademie habe, wo die Vereinigung der akademischen Lehrer ihre Versammlungen abhalte, sei am besten geeignet, die glänzende und rasche Entwickelung würdigen zu lassen, welche sich in Deutschland auf allen Gebieten menschlicher Bethätigung vollzogen habe und noch vollziehe.

Am kommenden Montag wird vor der Germanistischen Gesellschaft Dr. Karl Detlev Jessen vom Bryn Mawr-College sprechen, und zwar „Ueber die Beziehungen von Hermann Grimm zu den Ver. Staaten."


## Haltet die Nieren gesund.

Die Gesundheit ist werth sie zu erhalten und etliche Leute in Chicago wissen, wie sie zu erhalten.

Viele Chicagoer Leute setzen ihr Leben auf's Spiel, indem sie die Nieren vernachlässigen, wenn sie wissen, daß diese Organe Hilfe brauchen. Kranke Nieren sind verantwortlich für viele Leiden und Beschwerden, aber es ist nicht nöthig, daran zu leiden oder in Gefahr zu bleiben, wenn alle Schmerzen und Pein, durch schwache Nieren verursacht, durch Doan's Nieren-Pillen schnell und nachhaltig geheilt werden können. Hier ist eine Angabe von einer Chicagoerin, die durch Anwendung dieses Mittels ihre Gesundheit wiedererlangte:

Frau Wm. Dressen, 1031 W. Lake Str., Chicago, Jll., sagt: „Im Herbst 1903 begann ich Doan's Nieren-Pillen zu gebrauchen, und sie heilten mich von Nierenleiden und schrecklichen peinigenden und stechenden Schmerzen im Kreuz. Manchmal war es so schlimm, daß ich meine Hausarbeit nicht verrichten konnte. Ich konnte mich kaum anziehen, da ich bei der geringsten Anstrengung, plötzlicher Bewegung oder bei einem Fehltritt laut aufschreien mußte. Nachts fand ich keine natürliche Ruhe, wälzte mich im Bett hin und her und des Morgens war ich müde und unerfrischt. Sehr häufig hatte ich Schwindelanfälle und Kopfschmerzen, die mich elend machten. Die Nierenabsonderungen waren unnatürlich und unregelmäßig. Ich lernte Doan's Nierenpillen kennen und gebrauchte sie. Die erste Schachtel brachte so große Linderung, daß ich den Gebrauch fortsetzte. bis ich nahezu vier Schachteln gebraucht hatte, da war ich vollständig kurirt, und was noch besser ist, die Heilung war nachhaltig. Damals erzählte ich meine Erfahrung mit Doans Nieren-Pillen öffentlich in unseren Chicagoer Zeitungen, und jetzt, nach drei Jahren, freut es mich, das Gesagte noch bekräftigen zu können. Meine Heilung war nachhaltig. Ich glaube sicher sagen zu können, daß ich mehr als hundert Leute veranlaßt habe, Doan's Nieren-Pillen zu gebrauchen, und ich weiß von Keinem, der nicht entschiedene Resultate erzielt hat. Ich wünsche nur, ich könnte noch mehr Leute, die an Nierenbeschwerden leiden, überzeugen, daß Doan's Nieren-Pillen heilen, wenn sie dieselben gewissenhaft gebrauchen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

**Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.**


### Butterschwindel.

Verein der Grocer und Fleischer erklärt sich in einem Beschluß dagegen.

Der staatliche Nahrungsmittel-Kommissär Alfred H. Jones sagt in einem Bericht, daß in Chicago viel Schwindel mit Ochsenbutter getrieben wird. Nach Herrn Jones' verkaufen viele Hausirer und Händler Ochsenbutter für Butter unter dem Vorgeben, sie könnten die Butter billiger als andere Händler verkaufen, weil sie sie direkt von einer Molkerei bezögen. Mit Bezug auf diesen Bericht hat der Verband der Chicagoer Grocer und Fleischer in einem Beschluß die Forderung vertreten, daß Ochsenbutter auch als solche sollte verkauft werden müssen und dem Publikum nicht als Butter sollte angepriesen werden dürfen.

### Elektrizitäts-Ausstellung.

Im Koliseum wurde gestern Abend in Gegenwart von 15,000 Besuchern die dritte jährliche Elektrizitäts-Ausstellung eröffnet. Das Gebäude erstrahlte im Glanze von 50,000 farbigen Lichtern. Die vielen Arten der Verwendung der Elektrizität werden in der Ausstellung in fesselnder Weise veranschaulicht.

### Vom Grundeigenthumsmarkt.

Robert L. Lane kauft Apartmenthäuser an Drexel Boul. und 45. Str.

Die dreistöckigen Apartmenthäuser an der Nordwestecke von Drexel Blvd. und 45. Straße, 108.34 bei 200 Fuß an der Ecke und 80½ bei 142¼ Fuß, Südfront, an 45. Str., 216 Fuß westlich von Drexel Blvd., sind von John W. Worthington an Robert L. Lane verkauft worden. Der Käufer lieh von der American Trust & Savings Bank $150,000 auf fünf Jahre zu 5 Prozent.

Das Wohnhaus des verstorbenen John C. Welling, des ehemaligen Vize-Präsidenten der Illinois-Zentralbahn, an Greenwood Ave. und 50. Straße, ist von seiner Wittwe, Frau Charlotte P. Welling, an Frau Minnie P. Kennedy, die Gattin von Henry H. Kennedy, für $45,000 verkauft worden. Das Grundstück hat 100 Fuß Front und 200 Fuß Tiefe, das Haus ist ein dreistöck. Backsteinbau mit 12 Zimmern.

Herbert Dupuy hat an Jakob H. Göhring die Miethshäuser Nr. 4133 bis 4137 Drexel Blvd., 69 bei 180 Fuß, Westfront, für $66,000 verkauft. Käufer und Verkäufer wohnen in Allegheny, Pa.

Das Eigenthum an 51. Straße, zwischen Vincennes und Forrestville Ave., 122 bei 330 Fuß, Südfront, ist aus dem Besitz der „Chicago Riding & Driving Club Auxiliary Association" für $40,000 in den von Edward B. Smith übergegangen. Smith hatte beim zwangsweisen Verkauf des Eigenthums die genannte Summe geboten.

Michael H. Spades hat von Josephine S. Hubbard von Indianapolis das Miethshaus in Calumet Ave., 59 Fuß nördlich von 20. Str., für $30,000 gekauft.

George Morrison hat an Thomas W. Winston von Fortreß Monroe, Va., und Charles S. Winston von Chicago das Miethshaus in Monroe Ave., 300 Fuß südlich von 56. Str., mit $15,000 belastet, für $30,0000 verkauft.

Alice M. Murphy hat von Gavrie W. Tebbetts die Miethshäuser in Washington Ave., 244 Fuß südlich von 50. Str., 64 bei 150 Fuß, Ostfront, und 22 bei 150 Fuß, 200 Fuß nördlich von Hyde Park Blvd., mit $25,000 belastet, für $30,000 gekauft.

Walter Mills hat an Edward B. Pryor von St. Louis das Eigenthum Nr. 174 Custom House Place, 25 bei 100 Fuß, für $40,100 und das Eigenthum Nr. 176 Custom House Place, 25 bei 100 Fuß für $35,100 verkauft.

Das Universitäts-Hospital hat von Ralph C. Otis $25,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

### Zertifikate verschwinden.

Alexander Revell über den Plan zur Versicherung von Bankeinlagen gegen Verlust.

Der Bankverein verfügte gestern, daß von heute an keine Bankvereinschecks und von morgen an keine Bankvereins-Zertifikate mehr in Zahlung genommen werden. Damit verschwinden die als Nothbehelf in Verkehr gebrachten Umlaufsmittel, und der normale Zustand ist vollständig wiederhergestellt.

Alexander Revell vertheidigt den sogenannten Bryanschen Vorschlag zur Versicherung von Bankeinlegern gegen Verlust. James B. Forgan und andere Bankiers haben allerlei Einwände und Bedenken gegen eine solche Einrichtung erhoben, aber Herr Revell ist der Ansicht, daß es nach Durchführung des Planes keine langen Perioden geschäftlichen Niederganges mehr geben und die Vereinigten Staaten der Mittelpunkt des Bankwesens der Welt werden und Gelder von allen Nationen heranziehen würden. Der Plan verdient nach Herrn Revells Meinung schon deswegen viel Beachtung, weil er zum „Issue" der Präsidentschaftswahl gemacht werden könnte. Er meint, die Kosten der Versicherung von Einlegern der National- und Staatsbanken, die durch Bundesgesetz mit vernünftigen Einschränkungen einzuführen wäre, würden den Banken nur ganz geringe Ausgaben verursachen, während die Vortheile unschätzbar wären. Eine solche Versicherung würde, nachdem das Nationalbanksystem sich so gut bewährt habe, einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege des Ausbaus des Bankwesens bedeuten und Handel und Wandel vor großen Katastrophen schützen, wie sie in der Vergangenheit eingetreten sind.


**Versucht dies für Erkältungen**

Mischt eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskey; schüttelt es jedes Mal gut und nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies ist das Rezept des berühmten Hals- und Lungen-Spezialisten, welcher das Lager für Schwindsüchtige in den Fichtenwäldern von Maine errichtete. Er sagt, daß es die Lungen heilt und jeden heilbaren Husten kurirt und eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden beilegt. Die Zuthaten können von jedem Apotheker gekauft werden zu geringen Kosten, und sie lassen sich leicht zu Hause mischen.

Achtet genau darauf, daß Ihr nicht das gewöhnliche, nach Maß verkaufte Oil of Pine oder Patentmedizin-Nachahmungen erhaltet, diese verursachen Uebelkeit wegen der darin enthaltenen Unreinigkeiten, und häufig verursachen sie ein bleibendes Nierenleiden.

Das echte „Concentrated" Oil of Pine ist in Halb-Unzen-Fläschchen in kleinen Birkenholz-Kästchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen.



THE HUB
Henry C. Lytton

**— Durchgreifende Maßregeln sind angewandt,** um das Lager in dem Knaben- u. Jünglings-Dept. schnell zu verringern.
(Zweiter Floor.

**—1000 2-Stücke Anzüge** für Knaben, 8 bis 17; sowie mehrere hundert feine Knickerbocker-Anzüge m. Gürteln, alle doppelbrüst. Styles von extra guten Stoffen; Hosen von einigen Garments sind durchweg ganz gefüttert, mit Extension Taillebands, andere haben doppelten Sitz und Knie, hübsche dunkle und helle Mischungen; kein Anzug in der Partie wurde früher unter $4.50 verkauft, die meisten kosteten $5 und $6; Auswahl jetzt............ **$3**

**—Großer Verkauf** von Anzügen für junge Männer, 15 bis 20 Jahre, neueste Styles, nette dunkel gemischte Cassimeres und Tweeds, sowie 150 blaue und schwarze Anzüge eingeschlossen; alle Anzüge sind prächtig geschneidert und früher verkauft für $12.50, $13 u. $15; Auswahl jetzt...... **$9.50**

**—Wegen der späten Saison** kündigen wir nie dagewesene Reduzirungen von thatsächlich unserm ganzen Lager von Jünglings- u. Knaben-Ueberziehern an:

—$35 und $37 Jünglings-Ueberzieher jetzt **$25.**

—$20 und $25 Jünglings-Ueberzieher jetzt **$15.**

—$15 und $16.50 Jünglings-Ueberzieher jetzt **12.50.**

—$12 und $15 Knaben-Ueberzieher jetzt **$9.50.**

—$10 und $11 Knaben-Ueberzieher jetzt **$7.50.**

—$7 u. $8 Knaben-Ueberzieher zu **$5.**

(Ueberzieher verkauft auf dem 2. Floor, nördl. Abtheilung.)


### Deutsches Theater.

Sonntag: „Nora", Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen.

Den Vorwurf, daß sie dem Publikum zuviel leichte Waare anbiete, wird man der Direktion Wachsner in diesem Jahre nicht machen können. Vor einigen Wochen erst hat sie Ibsens „Gespenster" zur Aufführung gebracht, und für kommenden Sonntag steht wiederum ein Werk des großen nordischen Charakterzeichners auf dem Spielplan. Gegeben wird „Nora", an dessen Titelrolle sich so viele Bühnenkünstlerinnen unserer Zeit mit Vorliebe versuchen. Frl. Senger wird voraussichtlich eine sehr befriedigende Leistung in der Partie bieten, und nach der ausgezeichneten Darstellung, welche „Die Gespenster" neulich gefunden haben, darf man mit Recht voraussetzen, daß auch diese zweite Ibsen-Vorstellung sich zu einer künstlerischen Gesammtleistung ersten Ranges gestalten wird. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Besetzung:

Robert Helmer, Advokat .......... Conrad Bolten
Nora, seine Frau .......... Gertrud Senger
Erwin, ihr Sohn .......... Marg. Lindner
Bob, ditto .......... Hans Lindner
Emmy, ihre Tochter .......... Ethel Lindner
Doktor Rank .......... Michael Jsailovitz
Frau Linden .......... Minna Höcker-Berens
Günther .......... Helmar Lerski
Marianne, Kinderfrau .......... Anna Richard
Helene, Hausmädchen .......... Annie Bender
Ein Dienstmann .......... Fritz Lindner

Der Vorverkauf von Eintrittskarten beginnt an der Theaterkasse wie üblich am Donnerstag; Sonntag ist die Kasse von 10 bis 1 und Abends von 6 Uhr an geöffnet.


**Erkältung in einem Tag zu heilen.**

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

lok,di,6m


### Gegen die White City Co.

Herrn Beifelds Meinung über den Antrag von William F. Merle.

William F. Merle, Mitglied der Fabrikantenfirma Merle & Heany, hat die Einsetzung eines Masseverwalters für die White City Co. beantragt. Die Klage richtet sich gegen die Sherman House Hotel Company und Josef Beifeld, indem es darin heißt, die White City Co. werde von Beifeld in ungehöriger Weise kontrolirt, und die Sherman House Co. halte Kommissionsgelder zurück. Herr Beifeld erklärt, die White City Co. habe keine Schulden außer ihren Bonds, deren Zinsen pünktlich gezahlt würden. Merle habe jederzeit Gelegenheit, Einsicht in die Bücher zu nehmen. Augenscheinlich sei es ihm nur darum zu thun, den Unterschied zwischen dem Preise, den er für seine Aktien gezahlt habe, und deren jetzigem Werthe von irgend Jemandem herauszubekommen.

### Die Zionisten.

Die Beschlüsse des Basler Kongresses werden gutgeheißen.

Der Orden der Zionsritter erklärte sich gestern in der Schlußsitzung seines Konvents im Jüdischen Literarischen Institut, 47 Johnson Str., für eine „öffentlich und gesetzlich gesicherte Heimath in Palästina für alle Juden." Die vom Zionisten-Kongreß in Basel zu Gunsten der Rückkehr nach Palästina abgegebene Erklärung wurde vom Konvent gutgeheißen. Folgende Beamte wurden gewählt:

Großmeister, Leon Zolotkoff, Chicago; Vize-Großmeister, Rabbi S. Scheinfeld, Milwaukee, George Sultan, Chicago, und L. Kneeter, Omaha; Groß-Sekretär, Max Shulman, Chicago; Groß-Schatzmeister, Max Goodman, Chicago; Sprecher: N. D. Kaplan, P. Bregstone, H. Horwich, Rabbi W. Gold und Rabbi N. Budzinsky.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Der neue Dampferratenkrieg!

Montreal, Quebek, 14. Jan. Auf das Vorgehen der „White Star"- und der Cunarddampferlinie hin, welche jüngst die Fahrpreise auf ihren Dampfern (mit Ausnahme der beiden neuen Turbinenschnelldampfern der letzteren Linie) beschnitten, haben auch die Vertreter der Allan-, der Dominion- und der Kanadischen Pazifiklinie, in einer Konferenz dahier, die Gebühren für die Fahrten in 2. Kajüte nach Liverpool sowie nach skandinavischen Häfen um 25 bis 30 Prozent herabgesetzt.

### Wegen der schlechten Zeiten!

New York, 14. Jan. Der Polizeirichter Walsh verurtheilte 80 Männer, welche sich mit Straßenhausiren befaßt hatten, ohne eine Lizens dafür zu haben, zu Geldbuße, — aber nur im Betrage von je 1 Cent. Er erklärte, daß er wegen der schlechten Zeiten das niedrigste Strafmaß verhänge. Die meisten Verurtheilten waren beschäftigungslos gewordene Handwerker.

### Schadenfeuer in St. Louis.

St. Louis, 14. Jan. Das fünfstöckige Fabrikgebäude, in welchem die Schuhfabrik der Firma Corruthers-Jones und noch andere Geschäfte etablirt waren, Nr. 2640 Locust Straße, brannte vollständig aus. Gesammtverlust etwa $100,000. Die Ursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

## Ausland.

### Ausstellungsmüde.

Wollen sich nicht mehr an Weltausstellungen betheiligen, wenn es sich nicht zahlt. — Mörder des Landraths Bennigsen wieder frei. — Berufung im Puttkamer-Fall.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 14. Jan. Im Beisein von Vertretern des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe, sowie zahlreicher hervorragender Großindustrieller des deutschen Reiches, hat in Düsseldorf die Ausstellungskonferenz stattgefunden, zu der die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" schon vor längerer Zeit Einladungen an die Interessenten von Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel hatte ergehen lassen.

Der Hauptpunkt des Programms der Konferenz war, eine Klärung über eine Betheiligung an den, für die nächsten fünf Jahre geplanten Ausstellungen von internationaler Bedeutung zu schaffen. Die für diese Zeit in Aussicht stehenden Ausstellungen sind: die Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910, die Zentennar-Ausstellung in Buenos Aires 1910, die Internationale Ausstellung in Turin 1911, und vor Allem die große japanische Ausstellung in Tokio für 1912.

Die Debatten der Konferenz ergaben eine bedeutende Ausstellungsmüdigkeit in der Großindustrie. Die Vertreter der Großindustrie erklärten einmüthig, nach den auf den letzten Weltausstellungen gemachten Erfahrungen in Zukunft nur noch Ausstellungen in denjenigen Fällen zu beschicken, wo sich davon die Erschließung neuer Absatzgebiete erwarten lasse.

In Weichselmünde ist der Domänenpächter Falkenhagen aus der Festungshaft entlassen worden, der vor sechs Jahren den Landrath v. Bennigsen, Sohnes des verstorbenen nationalliberalen Führers, in Springe, Hannover, im Duell erschossen hatte. (Er hatte ein Verhältniß mit der Gattin des Landraths.)

Vor dem Reichsdisziplinarhof in Leipzig wurde gestern über die Berufung der Reichsregierung gegen das Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer im Falle des früheren Gouverneurs von Kamerun, Jesko von Puttkamer, verhandelt. Puttkamer war am 26. April v. J. wegen leichtfertiger Ausstellung eines Passes an eine „Kousine" und wegen verschiedener Unkorrektheiten in der Handhabung der Gerichtsbarkeit zu 1000 Mk. Geldstrafe und einem Verweis verurtheilt worden.

Das mit Spannung erwartete jüngste Produkt der Muse Gerhard Hauptmanns, „Kaiser Karls Geisel", das im Lessing-Theater zum ersten Male über die Bretter ging, fand eine recht gemischte Aufnahme. Enthusiastischer Beifall, der stellenweise entfesselt wurde, stieß auf den lebhaftesten Widerspruch.

### Im Sturm gestrandet.

St. Johns, N. F., 14. Jan. Der britische Dampfer „Tolesby", von Galveston nach Havre bestimmt, ist während eines starken Schneesturms zu Fresheater Point gestrandet. (Bei Kap Race.) Man glaubt, daß das Schiff vollständig verloren ist. Die Bemannung ist indeß in Sicherheit gebracht.

Viele Personen leiden an schwachem Magen und diesen oder jenen Beschwerden, weil sie den einfachen und gesunden Plan eines Frühstücks nicht begreifen etwa wie:—

Ein wenig Obst.
Ein Teller mit Grape-Nuts und Sahne
Ein oder zwei weiche Eier.
Eine Tasse Postum Food Kaffee und vielleicht ein Stück geröstetes Brot.

Ein Mann sagt, „Das würde mir nicht bis Mittag vorhalten".

Ein Versuch von einem oder zwei Tagen wird ihm eine Menge Thatsachen zum Verständniß bringen und er wird sich wie ein Graf fühlen. Es hat seinen tiefbegründeten wissenschaftlichen Grund. Die beste Beweisführung jedoch ist die wirkliche Erfahrung mit solchem Frühstück.

**Fast jede Frau würde sich nach einem Cascaret täglich wohler fühlen. Frauen haben weniger Bewegung als Männer. Deshalb brauchen sie mehr Hilfe.**

Eine Frau zog in eine neue Wohnung, worin ein Badezimmer enthalten war, sie sagte zu einer Besucherin: „Sie wissen kaum, wie ich auf den Samstag Abend warte. Ich will dann baden."

Das ist, was Manche mit ihren Eingeweiden thun.

Wir gewöhnen es uns an. eine gelegentliche Reinigung vorzunehmen. Und wir wissen nicht, daß es viel besser ist, jeden Tag ein wenig nachzuhelfen.

Das ist der Grund für Cascarets.

Euch ein bequemes Westentaschen-Abführmittel zu geben, dessen Wirkung so natürlich und mild ist, als die Wirkung abführender Speisen.

Sie sind nicht wie die altmodischen Abführmittel — Rizinus-Oel, Salze und Cathartics. Wir nahmen diese nur, wenn wir gezwungen waren es zu thun.

Wir vernachlässigten uns bis die Eingeweide verstopft waren und unser Befinden elend.

Heute können wir uns wohl befinden.

Nehmt ein Cascaret sobald Ihr merkt, daß Ihr eins braucht. Die Resultate sind so angenehm wie die Dosis.

Diejenigen, die genug Bewegung haben und grobe Speisen und reichlich Obst essen, brauchen sie nicht.

Alle Anderen brauchen sie. Cascarets bewirken genau dasselbe, was die Natur bewirkt für Diejenigen, die in natürlicher Weise leben.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C on jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 793

### Unsere „Armada".

Flottenoffiziere in Rio de Janeiro geehrt.

Rio de Janeiro, Brasilien, 14 Jan. Die erste der vielen amtlichen Funktionen zu Ehren der Offiziere des nach dem Stillen Ozeans bestimmten amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders fanden schon gestern statt.

Das Erste war der Besuch der Offiziere beim brasilianischen Flottenminister Admiral Alencar; dann folgte ein Empfang durch den Präsidenten der brasilischen Republik, Dr. Penza, sowie ein Bankett, welches der Botschafter der Ver. Staaten dahier gab, Irving B. Dudley, und das eine sehr glänzende Affaire war.

Gestern Nachmittag fuhren die Offiziere, begleitet von vielen hohen brasilischen Beamten und Vertretern der verschiedenn auswärtign Gesandtschaften, nach Petropolis hinaus (dem Heim des diplomatischen Korps, 22 Meilen von der Hauptstadt). Dort fand das Bankett beim amerikanischen Botschafter statt. Präsident Dr. Penza sprach seine Glückwünsche und seine Bewunderung für die amerikanische Flotte und ihre Befehlshaber aus.

Admiral Thomas antwortete in kurzer Rede.

Das Bankett wurde erst nach Eintritt der Dunkelheit abgehalten, und das ganze Haus und die Anlagen waren mit venetianischen Lampen und bunten elektrischen Lichtern erleuchtet. An den Tafeln war auch reicher Blumenschmuck.

### Nachklänge der Stimmrechtrempeleien.

Berlin, 14. Jan. Der preußische Minister des Innern v. Moltke erklärte im Abgeordnetenhaus, die Sozialdemokraten allein würden die Folgen zu tragen haben, wenn weitere Kundgebungen in Verbindung mit der Stimmrechtbewegung vorkämen, und die Regierung werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Ordnung aufrechterhalten.

Gegenwärtig herrscht hier Ruhe, obwohl noch einige Aufregung in den Arbeitervierteln zu bemerken ist. Wie Viele bei den Sonntagstumulten verletzt wurden, wird schwerlich bekannt werden, da viele Verwundete von Freunden fortgebracht wurden; in den Lokalen der freiwilligen Rettungsgesellschaft aber wurden allein an die 100 Personen verbunden, darunter 28 Schwerverletzte, einschließlich drei Polizisten.

Bei den Kundgebungen Unter den Linden waren auch rothe Fahnen entfaltet worden.

Zu den größten Kundgebungen in den Provinzialstädten gehörten die in Essen, Köln und Frankfurt a. M. In letzterer Stadt gab es gleichfalls einige blutige Zusammenstöße.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Nordamerika von Neapel.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Der Wollzüchterverband eröffnete heute in Helena, Mont., seine 44. Jahreskonvention.

— Aufgehoben wurde der Belagerungszustand in Muncie, Ind., der wegen des Streiks der Straßenbahner verhängt worden war.

— 10 Verletzte durch eine Explosion von drei Dynamitbomben in New York, in einem sechsstöckigen Miethshaus an Ost 14. Straße.

— Reiche westliche Kohlenhändler wollen in New York auf dem Geviert, welches von 43. und 44. Straße und Broadway begrenzt wird, eine riesige Restauration errichten, mit Speiseplätze für 8000 Personen.

— Richter Dunne in San Franzisko wies das Gesuch von Ex-Mayor Schmitzs Vertheidiger, diesen unter Bürgschaft freizulassen, ab, da die ihm günstige Entscheidung des Appellhofes erst nach 30 Tagen rechtskräftig werde.

— Kriegssekretär Taft empfiehlt in einem Schreiben an den Präsidenten, den Panamakanal 110 Fuß breit zu machen, statt 100 Fuß, wegen der künftigen Erbauung größerer Schlachtschiffe. Dies wird etwa $5,000,000 mehr kosten.

— Henry E. Sullivan in New York, Mitglied des Nameoki-Klubs, verfügte testamentarisch, daß seine Haut gegerbt und Taschen daraus gemacht werden, und daß auch seine Knochen, Adern und Sehnen industriell verwendet werden sollen.

— 8 chinesische Matrosen meuterten auf dem Oeldampfer „Chesapeake", welcher gestern Nachmittag von Philadelphia nach Rotterdam abgehen sollte. Sie wurden, nachdem sie den Kapitän und andere Offiziere gefangen gehalten, von etwa 30 Stadtpolizisten entwaffnet und dann in Eisen gelegt.

## Ausland.

— Ein Brand in dem mexikanischen Goldminenstädtchen El Oro droht, dasselbe ganz zu vernichten.

— Norwegens Landtag wurde vom König eröffnet. Die Thronrede kündigte u. A. ein Programm für Eisenbahnbauten auf 12 Jahre an.

— Die Mormonenpropaganda in Deutschland wird jetzt von den im Lande selbst geborenen Anhängern betrieben, und dieselben sollen viele Proselyten machen.

— Die Verhandlungen des Kriegsgerichts über General Stössel, den früheren Vertheidiger von Port Arthur, wurde in St. Petersburg auf's Neue aufgenommen.

— Maximilian Harden, der vielgenannte „Zukunft" = Herausgeber, wurde fälschlich todtgesagt. Er leidet übrigens noch an den Nachwehen der Brustfellentzündung.

— Der russische Unterrichtsminister v. Kauffmann, welcher den Reaktionären zu liberal war, wurde durch Ukas des Zaren entlassen. Zu seinem Nachfolger wurde M. Schwartz ernannt.

— „General" Carao von Venezuela wurde in Nizza unter der Anklage verhaftet, den Namen eines venezolanischen Beamten in einem beleidigenden Brief an Präs. Kastro gefälscht zu haben.

— Eine Tokio'er Zeitung behauptet, der japanische Finanzminister habe sich bei der Aufstellung des Budgets um $20,000,000 verrechnet, und das Gesammtministerium habe dies ohne Prüfung gutgeheißen.

— In der funkentelegraphischen Eiffelthurmstation zu Paris traf eine Depesche vom französischen Kriegsschiff „Kleber" ein, das im Hafen von Casablanca, Marokko, liegt, — 1900 Kilometer Entfernung.

# Lokalbericht.

### Sträuben sich vergebens.

Mitglieder des Lokomotivheizer-Verbandes müssen erhöhte Beiträge zahlen.

Die alle zwei Jahre zusammentretende Großloge des Lokomotivheizer-Ordens beschloß im Jahre 1904, die Beiträge jedes Mitgliedes jährlich um 50 Cents zu erhöhen. Kurz zuvor hatten aber viele Mitglieder ihre Beiträge auf ein Jahr im Voraus bezahlt und behaupteten nun, daß die am 1. Dezember 1904 in Kraft tretende Neuerung auf sie erst vom 1. Juli 1905 ab Anwendung finden könnte. Die Großloge ließ sie aber wissen, daß sie ausgeschlossen werden würden, wenn sie sich nicht fügten. Die Mitglieder der „Paul Revere" und der „Green Mountain" Loge strengten daraufhin einen Prozeß an, aber das Superiorgericht wies ihre Klage ab, und nun hat auch der Appellhof gegen sie entschieden. Er sagt, daß die Mitglieder eines freiwilligen Verbandes sich durch den Beitritt verpflichtet haben, allen in Kraft befindlichen und noch zu erlassenden Verbandsgesetzen Gehorsam zu leisten, selbst wenn neue Gesetze den Vertrag des Einzelnen mit dem Verband in Bezug auf Beiträge u. s. w. verändern.

### War ein Stümper.

Aus der Wohnung von Adolph Loeb, Nr. 3622 Grand Boulevard, stahl gestern Morgen ein Schleichdieb einen Ueberzieher im Werthe von $50 und Tafelsilber im Werthe von $40. Bedeutend werthvolleres Tafelsilber, nach dem er nur die Hand auszustrecken brauchte, übersah der stümperhafte Spitzbube.

# Plumper Schwindel.

### Ließ sich eine bronzene Denkmünze als Goldstück aufhalsen.

#### Bunter Vogel.

Auffallend gekleideter Räuber festgenommen, nachdem er vier Frauen überfallen hatte. — Hält auf guten Ton. — Vor der Kirche ausgeplündert.

Frau Helen Siharski, 35 Jahre alt, Inhaberin der Schankwirthschaft Nr. 646 W. 15. Straße, erwirkte gestern Abend die Verhaftung des 26jährigen Arbeiters James Jacoby, Nr. 702 W. 15. Straße. Sie behauptet, daß er Abends um 7 Uhr eine Kanne Bier holte und ihr eine bronzene Denkmünze in Zahlung gab. Sie habe diese Denkmünze, von der er behauptete, daß sie ein $10-Goldstück sei, auch auf Treu und Glauben als solches angenommen und ihm $9.95 herausgegeben. Erst später habe sie den Schwindel entdeckt.

Zu auffallend gekleidet.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 3919 Sheridan Road wurden gestern Abend Frau James J. Barbour, Gattin des ersten Hilfsstaatsanwalts, und Frau Gladys Troutman von einem Räuber überfallen, der einen kurzen, hellfarbigen Herbstüberzieher und gelbe Schuhe trug. Er brachte einen Revolver auf die Damen in Anschlag und ersuchte sie ebenso höflich, wie bestimmt, ihm ihre Baarschaft und Werthsachen auszuhändigen. Da die Opfer aber betheuerten, weder Schmuck noch Moneten bei sich zu haben, ließ er sie laufen. Später am Abend wurde an Chicago Ave. und Keeney Straße, Evanston, Frau John McLean, Nr. 709 Custer Ave., und ihre Tochter Margaret von demselben, auffallend gekleideten Schnapphahn um fünf Ringe im Werthe von $300 erleichtert. Der Bandit wurde bald darauf von Detektives der Bezirkswache zu Rogers Park in einer Evanston-Elektrischen an seinem verrätherischen Ueberzieher erkannt und festgenommen und kurz vor drei Uhr Morgens von Frau Barbour und ihrer Freundin identifizirt. In seinen Taschen fand man angeblich einen Revoler und vier der den Damen McLean abgenommenen Ringe.

Im Schatten der Kirche.

Vor der St. Patricks Kirche an Desplaines und Adams Straße wurde gestern Abend der Seemann Charles Johnson, Nr. 75 W. Adams Straße, von zwei Räubern angehalten und, als er Widerstand leistete, niedergeschlagen, mit Füßen gestoßen und um seine aus $160 bestehende Baarschaft erleichtert. Die Thäter sind entkommen.

Innerhalb einer halben Stunde wurden gestern Abend an Maple und LaSalle Ave. zwei Straßengänger von vier jugendlichen Banditen ausgeplündert. Die Opfer sind Fred Curtis, Nr. 164 LaSalle Ave., und John Johnson, Nr. 198 LaSalle Ave. Jener büßte ein die goldene Uhr und $45, dieser seine Baarschaft im Betrage von $20. Als der That verdächtig wurden später in einer Wirthschaft an Locust und Townsend Straße John Ackermann, Con Palmquist und Honti Moline verhaftet. Ackermann wurde angeblich von Curtis als einer seiner Angreifer wiedererkannt.

Todt aufgefunden.

In seinem hinter F. E. Armsteads Wirthschaft, Nr. 1 Roscoe Str., gelegenen Zimmer wurde heute früh um halb sieben Uhr der 35jährige Schankkellner Edward Sczygiel von Frau Armstead, der Gattin seines Arbeitgebers, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Frau Armstead ist der Ansicht, daß der angeblich dem Trunke ergebene Mann unabsichtlich das Gas angedreht hatte. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 302 Belmont Ave. geschafft worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Obendrein eingelocht.

Der Grundeigenthumshändler John Ulrich, Nr. 190 Milwaukee Ave., wurde gestern Abend in einer Halsted Straße = Elektrischen von zwei Langfingern um $1200 bestohlen. Er eilte, sobald er seinen Verlust merkte, nach einer an Halsted und Randolph Straße gelegenen Wirthschaft. Von dort aus erstattete er mittels Fernsprechers der Bezirkswache an West Chicago Ave. Meldung und machte seinem Aerger in Worten Luft, die dem Schreiber der Wache, Sergeant McCarthy, fast den Athem raubten. McCarthy, der auf Schicklichkeit hält, sandte nicht etwa Häscher aus, die Thäter zu suchen, sondern beauftragte den Detektive Orthmann, Ulrich festzunehmen. Das geschah denn auch. Der Häftling versicherte, daß seine Aeußerungen sich nicht auf die Polizei, sondern auf die Diebe bezogen.

Bezirkswachen keine Herbergen.

Auf Ersuchen des Gesundheitskommissärs Evans hat Polizeichef Shippy gestern den Vorstehern der Bezirkswachen untersagt, fernerhin Obdachlose zu beherbergen. Dr. Evans wurde vom Vorsteher der städtischen Asyle für Obdachlose gemeldet, daß dort am Sonntag Abend und Nachts 250 Betten unbenutzt waren. Er habe dann eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß eine gleiche Anzahl Personen in den verschiedenen Bezirkswachen einen Unterschlupf für die Nacht gesucht und gefunden hatten.

Arbeit für den Koroner.

Im St. Bernhards-Hospital starb heute früh die 30jährige Weiße Emma Anderson, Nr. 3333 State Str., die angeblich mit einem Farbigen verheirathet war, an den Folgen einer muthmaßlich verbrecherischen Operation, der sie sich am vorigen Donnerstag in ihrer Wohnung unterzogen haben soll. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

### Bankwahlen.

Die hiesigen Geldinstitute halten heute ihre jährliche Generalversammlung ab.

Wie üblich, halten heute, am zweiten Dienstag im Januar, die hiesigen Banken ihre mit Beamtenwahl verbundene Generalversammlung ab. In den meisten Fällen wurden die alten Beamten wiedergewählt und nur eingetretene Vakanzen neu besetzt. Das Ergebniß, so weit es bis jetzt vorliegt, ist:

Union Bank: Die alten Beamten wurden wiedergewählt wie folgt: Charles E. Schlytern, Präsident; E. Hegstrom und F. A. Lindstrand, Vize-Präsidenten; G. Hallbom, Kassirer; Direktoren: N. Arneson, Fritz Frantzen, E. Hegstrom, Hans P. Johnson, Tom Olson, John M. Erickson, G. Hallbom, Charles W. Johnson, F. A. Lindstrand, John S. Rydell, Charles E. Schlytern.

Prairie National Bank: Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, George Woodland; Vize-Präsident, Harry R. Moore; Kassirer, William B. Conklin; Hilfs-Kassirer, Leroy Woodland; Direktoren: Oswald J. Arnold, Joseph Downey, Henry J. Evans, Willis S. Herrick, Charles B. Scoville, Harry B. Moore, William B. Conklin, George Woodland und Fred B. Woodland.

Dearborn National Bank: Ein neuer Direktor, C. A. Bickett, Chef der seinen Namen tragenden Kohlengesellschaft, und ein anderer Direktor, Raymond W. Stevens, Vizepräsident der Illinois Life Insurance Co., an Stelle des zurücktretenden William P. Rand, sind in das Direktorium eingetreten, das im Uebrigen unverändert bleibt und wie folgt zusammengesetzt ist: C. A. Bickett, Walter B. Bogle, John C. Fetzer, Richard Fitzgerald, L. A. Goddard, D. E. Hartwell, Galvin H. Hill, Charles W. Hinkey, John A. King, Nelson N. Lampert, Charles A. Plamondon, Raymond W. Stevens und William A. Tilden.

People's Trust & Savings Bank: In der Aktionäre = Versammlung wurde der Reservefonds von $25,000 auf $50,000 erhöht. Die Bank hat im letzten Jahre 17½ Prozent auf ihr Kapital von $200,000 erzielt. Die neu gewählten Beamten sind: S. R. Flynn, Präsident; William Rathje, Vize-Präsident und Kassirer; J. A. Hylin, Hilfs-Kassirer. Die erwählten Direktoren sind: John A. Spoor, Edward Morris, S. R. Flynn, C. F. Claussen, Arthur Meeker und William J. Rathje.

Drovers Deposit National Bank: Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, William A. Tilden; Vize-Präsiden, R. T. Forbes; Kassirer, George N. Benedict; Hilfs-Kassirer, John Fletcher; Auditor, J. C. Morrison; Direktoren: Edward Tilden, M. F. Rittenhouse, William H. Brintnall, R. T. Forbes, William A. Tilden.

Foreman Brothers' Banking Co.: Folgende Beamte und Direktoren wurden wiedergewählt: Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer. Direktoren: Edwin G. Foreman, Oscar G. Foreman, George N. Neise.

First National Bank: Wiedergewählt wurden die Direktoren: Benjamin Allen, Samuel W. Allerton, George F. Baker, John H. Parker, A. C. Bartlett, E. K. Boisot, William L. Brown, A. A. Carpenter jr., D. Mark Cummings, Charles Deering, James P. Morgan, James J. Hill, H. H. Hitchcock, E. T. Jeffery, Harold F. McCormick, Edward Morris, Eugene S. Pike, Henry H. Porter jr., Norman B. Ream, John A. Spoor, William J. Watson.

Corn Exchange National Bank: Das Ergebniß der Wahl war: Derektoren: Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Edward H. Butler, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Benjamin Carpenter, Isaac G. Lombard, Watson F. Blair, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Edward A. Shadd, Frederick W. Crosby und Ernest A. Hamill.

### Ueberlegt sich's.

Präsident Schneider wird J. G. Harding als Schulrathsmitglied anerkennen.

Präsident Otto C. Schneider hat seine gestern gemeldete Absicht, das frühere Schulrathsmitglied John C. Harding nicht als Mitglied der Behörde anzuerkennen, geändert. Wie er heute erklärte, wird er in der morgen stattfindenden Sitzung Herrn Harding ebenso wie die anderen früheren Mitglieder der Behörde als stimmberechtigt ansehen. Die Meinungsänderung Herrn Schneiders ist auf eine Konferenz zwischen Korporationsanwalt E. J. Brundage und Anwalt Frank Hamlin vom Schulrath zurückzuführen, welche dahin entschieden, daß Herr Harding als stimmberechtigt anzuerkennen sei, trotzdem seine Klage noch in den Gerichten schwebt. Der Sekretär des Schulraths, Larson, sandte heute an die abgesetzten Mitglieder des Schulraths einschließlich Herrn Hardings Mittheilungen aus, daß morgen eine Sitzung des Schulraths stattfindet. Die an ihrer Stelle von Mayor Busse ernannten Schulrathsmitglieder wurden nicht benachrichtigt.

### Kamen zu Schaden.

An Cottage Grove Ave. und Prairie Ave. fuhr heute Morgen um 3 Uhr ein Straßenbahnwagen heftig gegen eine Droschke, die im Begriff war, vom Geleise abzubiegen. Der Kutscher, Edward Hallmark, 3448 State Str., wurde lebensgefährlich und der Fahrgast, der Leichenbestatter C. H. Perrigo, 2973 State Str., schwer verletzt. Beide wurden in ihre Wohnungen geschafft, der Motorführer wurde nicht verhaftet.

### Jugendlicher Schnapphahn.

Zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer wurde heute der jugendliche John Hunter, Sohn des Polizisten Thomas Hunter, verurtheilt. Der jugendliche Verbrecher hatte im Oktober letzten Jahres eine Wirthschaft an Blue Island Ave. und 14. Straße und die anwesenden Gäste beraubt. Unter seinen Opfern befand sich auch der städtische Gasinspektor Dexter Burke.

### Ins Bad gereist.

Von Stadtarzt Baldwin und den Herren E. C. Phillips, James Evans, Jacob Loeb und Carl Mueller begleitet, ist heute Mittag Mayor Busse nach Hot Springs, Ark., gereist, wo er bis zum 26. d. Mts. zu bleiben gedenkt.

Leset die „Sonntagpost"!

### Gepfefferter Bericht.

Ist in Sachen der staatlichen Kanalkommission zu erwarten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 13. Jan. Morgen tritt hier die Legislatur wieder zusammen, und man verspricht sich etwelche Sensation von dem Bericht, den die Untersuchungskommission des Unterhauses diesem über die Amtsführung der Kanalkommissäre Snively und Sackett unterbreiten wird. Es werden aber wohl zwei Berichte werden. Anwalt Meese aus Moline, der Rechtsberather der Kommission, hat auf Grund der Beweisaufnahme einen ungemein scharf gepfefferten Bericht aufgesetzt, worin Sackett und Snively als ebenso umfähig und dumm wie pflichtvergessen bezeichnet werden. Von den fünf Mitgliedern der Kommission sind der Republikaner Gillespie und der Demokrat Egan mit diesem Bericht durchaus einverstanden. Der Demokrat Egan möchte noch eine Aufforderung an den Gouverneur hinzugefügt wissen, Snively und Sackett Knall und Fall ihrer Stellungen zu entheben. Die Republikaner Church und Flannigan hingegen möchten Snively und Sackett nicht gar zu wehe thun; auch sie befürworten, wie es in dem Bericht des Hrn. Meese vorgesehen ist, daß alle von Snively und Sackett mit der Economy Light and Power Co. abgeschlossenen Verträge für null und nichtig erklärt werden sollen, aber sie wollen den Kommissären die Möglichkeit lassen, „freiwillig" aus dem Amte zu scheiden.

Betreffs der Primärwahlenvorlage, auf deren Bestimmungen Haus und Senat sich nicht ganz zu einigen vermocht haben, ernannte heute Vizegouverneur Sherman als Vorsitzer des Senats einen neuen Konferenz = Ausschuß, dem von den sieben Mitgliedern, welche ihm früher angehört haben, nur vier angehören: Berry, Acton, Dunlap und Hamilton. Neu ernannt sind: Helm, Lundberg und Cruikshank. — Der Hausausschuß dürfte seine bisherige Zusammensetzung behalten. Seine Mitglieder sind Shanahan, Chiperfield, Kittleman, Behrens, Pogue, Dougherty und Brown.

Heute ist hier Postmeister Campbell aus Chicago eingetroffen. Als Zweck seiner Anwesenheit gibt er an, daß er versuchen wolle, zum Zustandekommen einer Primärwahlenordnung beizutragen. — Herr Campbell hat dem Gouverneur seine Aufwartung machen wollen, doch hat dieser, der ernstlich unwohl ist, ihn nicht zu empfangen vermocht. Mit Herrn Campbell zusammen ist Herr Chauncey Dewey hier angekommen, der bekanntlich dem Abgeordneten Madden die Kongreßkandidatur des ersten Bezirks streitig zu machen beabsichtigt.

Deutsch-Katholischer Waisenfonds.

Heute hat hier der Aufsichtsrath des Wittwen- und Waisenfonds der Ver. Deutschen Katholischen Gesellschaften seine jährliche Generalversammlung abgehalten. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident — J. P. Baurscheidt, Peoria; Vize-Präsident — George G. Schmidt von Chicago; Schriftführer — J. W. Freund, von Cleveland; ärztlicher Beirath — Dr. P. J. Latz, Chicago; Mitglieder des Direktoriums — J. P. Oelpers, Newark, N. J.; Joseph Mayer, Appleton, Wis.; Richter C. A. Stueve, Wapakoneta, O.; F. B. Faulhaber, Cleveland.

Nach dem Kassenausweis beziffern die Bestände des Fonds sich zur Zeit auf $255,608.52. B.

### Die Großgeschworenen.

Sie erheben Anklagen gegen Spielhalter in Chicago Heights und Steger.

Die Großgeschworenen haben heute Spielhalter in Chicago Heights und Steger in Anklagezustand versetzt, unter Anderen auch den Gemeinde-Kollektor James Carr, der sich wegen angeblichen Betriebs von Einwurfsmaschinen wird verantworten müssen.

Sieben ähnliche Anklagen wurden erhoben gegen John Mulhern, Thomas Rogan und Wm. Green, die angeblich gemeinschaftlich eine Spielhölle betrieben, und vier gegen Charles Tarrus, alias Charles Terrace, und Homer Ellis.

Die Anklagen wurden erhoben auf Grund des von J. E. K. Lindkout, dem Anwalt der Municipal League of Chicago Heights, der Grandjury unterbreiteten Beweismaterials.

Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen. Die Großgeschworenen werden jetzt wahrscheinlich auch noch die Beschuldigung der Liga prüfen, daß die Ortsbehörden sich grober Pflichtvernachlässigung schuldig machten, als sie den Betrieb von Spielhöllen duldeten.

Edward Taylor, ein Sheriffsgehilfe, wurde von Sheriff Straßheim entlassen, nachdem er angeblich ausgesagt hatte, daß er von den Inhabern der Einwurfsmaschinen Schweigegelder angenommen hat.

### Hunger und Kälte.

Auf einer leeren Baustelle an 23. Straße und Hermitage Ave., wo er, von der Kälte übermannt, zusammengebrochen war, wurde gestern Abend der 43jährige John Stephano, Nr. 4522 Hermitage Ave., bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Im leerstehenden Hause Nr. 679 W. 14. Place fand man gegen Mitternacht den 46jährigen John Willet. Hunger und Kälte hatten ihn ohnmächtig zu Boden gestreckt. Auch er fand Aufnahme im County-Hospital.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Vaderland nach Belgien (nur Packetpost); Finance, nach Zentralamerika und Panama.
St. John: Monmouth nach Liverpool.
Neapel: Ragadic nach Boston.
Kopenhagen: Louisiana nach New York.
Glasgow: Corinthian nach Halifax.
Liverpool: Kingstonian nach New Orleans; Yucatan nach Barbadoes.
Plymouth: President Lincoln, von Hamburg nach New York.

### Tief gesunken.

Früherer Präsident des Gemeinderaths der Ortschaft Oak Park als Betrüger bestraft.

W. M. Hurlbert, der vor acht Jahren Präsident des Gemeinderathes der Ortschaft Oak Park war, wurde vom Stadtrichter Beitler wegen Betruges um $20 und die Kosten bestraft und zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte ist geständig, den Schankwirth Thomas Morrisey, Nr. 746 W. Van Buren Str., mit vier werthlosen, auf die Erste Staatsbank zu Tolleston gezogenen Checks über je $12 hineingelegt zu haben. Er wurde vor mehreren Tagen in seiner Wohnung, Nr. 45 Groß Terrace, verhaftet. Anfänglich leugnete er standhaft. Als er aber heute dem Richter vorgeführt und von dem Kläger mit Bestimmtheit identifizirt wurde, brach er zusammen und beichtete.

Gewissenloser Theateragent.

Im Harrison Str. = Stadtgericht traten heute drei Leute aus Springfield, Jll., als Belastungszeugen auf gegen den Theater-Agenten Wm. F. Henderson, der bezichtigt wird, zwei junge Mädchen, Evelyn Krause und Ida Parker, bethört und unter der Vorspiegelung, ihnen ein Bühnen-Engagement zu verschaffen, dem Inhaber eines verrufenen Tingeltangels in Springfield als „frische Waare" zugesandt zu haben.

Die Hauptzeugin war die 62jährige Wittwe Isabella Stratton, bei der die Mädchen in Springfield wohnten. Sie schilderte das neben ihrer Wohnung gelegene Olympic-Theater, wo die Klägerinnen auftreten sollten, als einen Tingeltangel schlimmster Sorte, in dem halbwüchsige Burschen und Mädchen bis 3 Uhr Morgens wüste Saufgelage abhielten und Unfug trieben. Es sei dort zuweilen zu blutigen Schlägereien gekommen. Und die zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin abkommandirten Polizisten hätten keine Handgerührt, um dem wüsten Treine Hand gerührt, um dem wüsten Treiben Einhalt zu gebieten. Der Fall wurde auf den 23. Januar vertagt.

Ihm wurde verziehen.

John Ulrich, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, verhaftet wurde, weil er einem feinfühligen Polizeisergeanten in wenig gewählten Ausdrücken mittels Fernsprechers meldete, daß Taschendiebe ihn um $1200 erleichtert hätten, wurde heute dem Stadtrichter Beitler vorgeführt und straffrei entlassen.

### Ungarischer Zweikampf a la minute.

Eine freundliche Ahnung sagte dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle jedenfalls, daß es überflüssig sei, vor dem Zweikampf, den er am 22. Dezember (Sonntag) mit dem Abgeordneten Geza Polonyi auszufechten hatte, das Testament zu machen. Solcher Aufwand an Zeit und Mühe wäre für das kleine Zwischenspiel wirklich nicht am Platze gewesen. Am Sonnabend Abend war Dr. Wekerle von Wien nach Budapest heimgekehrt und erfuhr da erst, daß in seiner Abwesenheit die beiderseitigen Zeugen für Sonntag Mittag 1 Uhr ein Säbelduell „bis zur Kampfunfähigkeit" vereinbart hatten. An diesem Sonntag hielt das ungarische Abgeordnetenhaus eine Sitzung ab, um noch vor den Weihnachtsferien den Ausgleich mit Oesterreich zu erledigen, der bis spätestens 1. Januar unter Dach zu bringen war. Der Ministerpräsident griff zur Vertheidigung der Vorlagen, die dann auch ziemlich glatt angenommen wurden, zweimal in die Debatte ein. Die zweite Rede hielt er um 12½ Uhr. Unmittelbar darauf begab er sich zu Wagen nach dem Klotildenpalast, wo sich der Rakosyfechtsaal befindet, in dem der Zweikampf vor sich gehen sollte. Fünf Minuten vor 1 Uhr kam er aus der Wohnung des Staatssekretärs Bolgar, die in demselben Gebäude liegt, auf den Kampfplatz. Einige Minuten nach 1 Uhr waren die üblichen Formalitäten und sonstigen Vorbereitungen erledigt, und um 1¼ Uhr war das Protokoll über den Verlauf des Zweikampfes bereits abgeschlossen und von den Zeugen unterschrieben. Nach dem zweiten Waffengange war, ohne daß die Gegner einander ein Härchen gekrümmt hätten, auf Vorschlag Polonyis eine Versöhnung unter freundlichen Händedrücken erfolgt. Daß es erschrecklich gefährlich bei dem Kampfe hergegangen sei, behaupten die ungarischen Blätter, in denen es heißt: „Schon der erste Gang war ein ziemlich heftiger; die beiden Gegner geriethen so hart aneinander, daß es für die Anwesenden den Anschein hatte, als sei eine Verwundung erfolgt." Das wäre, wenn es sich wirklich so verhalten hätte, außerordentlich überraschend gewesen, doch trog der Schein, wie so oft, auch diesmal—sowohl beim ersten, als auch beim zweiten Gange. Nach Erledigung dieser Affaire begab sich Herr Dr. Wekerle schleunigst nach dem Abgeordnetenhause zurück, wo die Sitzung inzwischen zu Ende gegangen war, doch wurden, wie ungarische Blätter weiter erzählen, „dem Ministerpräsidenten, der mit seiner gewohnten Ruhe den Hergang des Duells erzählte, von den noch anwesenden Ministern und Abgeordneten stürmische Ovationen bereitet." In Ländern, wo Minister und Parlamentarier nach längeren Reden „von allen Seiten beglückwünscht" zu werden pflegen, als ob sie einen Familienzuwachs erhalten hätten, darf wohl auch ein solches Duell zum Anlaß „stürmischer Ovationen" genommen werden.

— Fatal.—Fräulein Eulalia: Will ich da gestern für mein Schoßhündchen ein neues Ueberdeckchen anfertigen und weiß gar nicht, welche Formen und Muster in dieser Saison modern sind?

— Nette Aussichten.—Herr: Also, Sie sind nun bei uns angestellt, Ihre Hauptpflichten sind: den Herrn lieben und die Frau achten!

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Heraus mit der Wahrheit!

Zum dritten Male will die Staatslegislatur den Versuch machen, statt des vom Obergerichte umgestoßenen ein giltiges Vorwahlengesetz zustande zu bringen. Es scheint aber, daß auch während der zweiten „Vertagung" die Ansichten sich nicht geklärt und die Gemüther sich nicht besänftigt haben. Alle republikanischen Politiker, die nicht zu der Leibgarde des Gouverneurs Deneen gehören, sowie die meisten republikanischen Zeitungen „im Staate" sind im Gegentheile weniger als je von dem Vorschlage entzückt, die Parteikonventionen abzuschaffen oder zu rein mechanischen Werkzeugen der Stimmgeber herunterzudrücken. Die „hauptstädtische" Presse und der Gouverneur haben sich aber einmal auf den Gedanken festgelegt und werden nur um so gröber, je mehr offenbar berechtigte Einwände ihnen entgegengehalten werden.

Die Zusammenstellung der Kandidatenlisten ist die wichtigste sowohl wie die schwierigste Arbeit, die den verschiedenen politischen Parteien obliegt. In der Theorie sollte allerdings die Verbreitung ihrer Grundsätze ihre Hauptaufgabe sein, aber eine lange Erfahrung hat gelehrt, daß auf das „Ticket" bedeutend mehr ankommt, als auf die „Platform." Wird „nur" über Zusätze zur Verfassung oder sonstige das öffentliche Wohl berührende Fragen abgestimmt, so ist die Betheiligung an der Wahl fast immer so gering, daß man sich genöthigt gesehen hat, schon einer Minderheit der Wahlberechtigten die Beschlußfähigkeit zuzuerkennen. Dagegen ist das Interesse am lebhaftesten, wenn gleichzeitig ein Präsident der Ver. Staaten, ein Gouverneur, Kongreßabgeordnete, Legislaturmitglieder, Staats- und Countybeamte zu erwählen sind. Unter den zahllosen Bewerbern gerade diejenigen ausfindig zu machen, die sich nicht allein für das gewünschte Amt zu eignen scheinen, sondern auch möglichst viele Stimmen anzulocken versprechen und die „Organisation" zu stärken vermögen, ist keine Kleinigkeit. Dazu gehört eine genaue Bekanntschaft mit den Personen und den Kreisen, in denen sie sich bewegen. Zerfallen vollends die Wähler in viele verschiedene „Nationalitäten", die sämmtlich auf der Kandidatenliste vertreten sein wollen, und sind endlich auch die Wünsche der sogenannten einflußreichen Zeitungen zu berücksichtigen, so ist die Zusammensetzung eines „zugkräftigen Tickets" eine politische Leistung allerersten Ranges.

Wie nun in jeder Massenversammlung sozusagen naturgemäß Ausschüsse eingesetzt werden, welche den Gedanken der Menge Ausdruck und Form verleihen und ihre Beschlüsse vollstrecken sollen, so haben auch die Parteiverbände die vorbereitenden Schritte zu den „Feldzügen" und die Führung der „Kämpfe" selbst von jeher gewissen Vertrauensmännern übertragen. Gewöhnlich hat jede Wardorganisation ihren Kommitteemann, und alle Wardvertreter zusammen bilden den Countyausschuß, der gewissermaßen den großen Kriegsrath vorstellt und aus seiner Mitte heraus wiederum einen temporären oder Vollziehungsausschuß ernennt. Diese „Maschine" trifft alle Vorkehrungen für die eigentliche Parteikonvention, die dem Namen nach die Kandidatenlisten zu entwerfen und die Grundsatzerklärungen zu erlassen hat. Daß sie im Laufe der Zeiten übermüthig geworden ist und die Aemter als Beutestücke behandelt, läßt sich nicht bestreiten, aber da schließlich doch immer wieder die Urwähler das Heft in die Hand nehmen und allzu freche „Bosse" absetzen können, so liegt es sicherlich nur am „Volke", wenn das Boßthum zu dreist wird. Die Reformer meinen aber, die Maschine sollte überhaupt ausgeschaltet und durch die „direkte Vorwahl" ersetzt werden, d. h. die Zehntausende oder Hunderttausende von Parteimitgliedern sollten selbst die Kandidatenlisten machen und alle übrigen Parteigeschäfte besorgen.

Auf die Dauer wäre das indessen nur dann möglich, wenn die durch Volkswahl zu besetzenden Aemter auf ein Mindestmaß beschränkt werden würden. Will das Volk durchaus hundert oder noch mehr Beamte auf einmal wählen, und melden sich für jedes Amt zehn oder mehr Kandidaten, so kann kein Stimmgeber eine wohldurchdachte und vernünftige Auswahl treffen. In der Großstadt besonders würden die Urwähler die meisten Bewerber nicht einmal dem Namen nach kennen. Es müßten sich alle entweder nach den Empfehlungen der Parteiführer richten, oder nach denen der Zeitungen, und in beiden Fällen wäre wieder eine „Boßwirthschaft" fertig, nur daß die neuen „Bosse" nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten.

Die Legislatur sollte endlich den Muth haben, dem Volk über diese Sache die Wahrheit zu sagen, statt es am Narrenseile herumzuführen. Will das Volk, wie bei den Bundes-, so auch bei den Staats-, Kounty- und Gemeindewahlen sich damit begnügen, nur je einen Vertreter und je einen obersten Verwaltungsbeamten für jede politische Einheit zu erwählen, so kann es die direkten Vorwahlen haben, — wenn es sie dann noch haben will. Dann wird aber auch jedes Ticket so gründlich geprüft und erörtert werden können, daß keine Konvention und kein Boß schlechte Kandidaten wird aufzustellen wagen. Will dagegen das Volk nicht nur den Gouverneur und die Gesetzgeber, den Kountyvorsteher und den Kountyrath, den Bürgermeister und den Stadtrath erwählen, sondern auch alle anderen höheren Staats-, Kounty- und Gemeindebeamten, sowie die Richter und ihre Schreiber und Konstabler, so kann durch direkte Vorwahlen nur eine heillose Verwirrung angestiftet werden. Anstatt eines Tickets würde ein Sammelsurium von Namen herauskommen, für das Niemand würde Gevatter stehen wollen, und die Auserkorenen würden selten oder nie einer Mehrheit der Parteimitglieder gefallen. Auch würden die endgiltig Erwählten, weil sie ja keiner Organisation verantwortlich wären, sondern lediglich dem blinden Zufalle, ungefähr so leicht zu überwachen sein, wie der sprichwörtliche Schwarm wilder Gänse.

Die Ver. Staaten und ihre politischen Unterabtheilungen sind nicht als „rein demokratisch" gedacht, sondern als Republiken mit demokratischer Verfassung. Je mehr sie sich wieder den Demokratien des Alterthums nähern, desto schneller werden sie auch dem Schicksale dieser unglückseligen politischen Geschöpfe verfallen. Nicht Jeder, der dem Volke schmeichelt, ist sein Freund.

## Goldgewinnung und „Krach".

Herr Bryan hat sich mit der Golddecke ausgesöhnt und die Silberfrage fallen lassen, und es ist wohl heutzutage Niemand im Lande — die Silberminenbesitzer kaum ausgenommen — der ihm das übel nähme. Aber war es nicht doch etwas voreilig, hätte er in seinem persönlichen Interesse nicht vielleicht besser gethan, das Gold sich nur gefallen zu lassen, statt anzuerkennen, und die Silberfrage so aufzubewahren, daß er sie bei passender Gelegenheit und wenn's an einem anderen „Fad" fehlte, wieder hervorholen, etwas blank putzen und zum „Partei-Issue" machen könnte? Eben jetzt, zum Beispiel. Denn mit Geschick und gutem Willen wäre es vielleicht möglich, die eben überstandene Finanzpanik auf die Kürze der Golddecke zurückzuführen; ist doch in eben dem Jahre, das nach so langer Zeit üppigster Prosperität eine Geldnoth brachte, zum ersten Male nach einer ebenso langen Reihe von Jahren mit stetig zunehmender Goldgewinnung, die Produktion des gelben Metalls zurückgegangen. Ursache und Wirkung — bezw. Wirkung und Ursache? Einem solchen wirthschaftsphilosophischen Genie wie Hrn. Bryan, dem Unvergleichlichen, sollte und würde es jedenfalls nicht schwer fallen, den Kausalnexus festzunageln und den Nachweis zu führen, daß einzig und allein dem Festhalten an der Goldwährung, an der unzulänglichen und unzuverläßlichen Golddecke, die in ihrem Wachsthum mit dem der Ansprüche nicht Schritt halten kann, das Uebel zu danken ist, das wir im letzten Viertel 1907 erlebten und unter dessen Folgen wir jetzt noch leiden.

Scherz beiseite! Thatsache scheint, daß die Goldgewinnung im Jahre 1907, entgegen allen früheren Erwartungen, nicht nur nicht in der bisherigen Weise gestiegen, sondern thatsächlich zurückgegangen ist, und daß auch für das Jahr 1857, dem ersten großen Panikjahre Amerikas, ein Rückgang in der Goldgewinnung zu verzeichnen war; desgleichen für 1847 und das Jahr vor der Panik von 1873; schließlich, daß das Jahr 1890 einen zeitweiligen Rückgang brachte — und 1893 kam der große Krach! Die wirkliche Abnahme der Goldgewinnung dem Jahre 1906 gegenüber ist gering. Sie stellt sich nach der Berechnung des als sehr vorsichtig und konservativ gerühmten „Engineering and Mining Journal" auf rund $2,700,000 — man hatte aber auf eine bedeutende Zunahme gerechnet und geglaubt, die Goldgewinnung werde für 1907 auf etwa 430 Millionen steigen, während sie von rund 405 Millionen in 1906 auf $402,300,000 gefallen zu sein scheint.

Es wird nicht ausbleiben, daß dieser Rückgang der Goldgewinnung von manchen Leuten als die Ursache, oder eine der Ursachen der „Panik von 1907" bezeichnet werden wird. Es scheint ja so einfach: Das Geschäft nahm zu und damit stiegen die Ansprüche an die Golddecke, die wurde aber nicht größer. sondern schrumpfte sogar etwas zusammen — ergo, langte sie nicht mehr, mußte es welche geben, die „kalte Füße kriegten". Zahlen, die ihnen in den Kram passen, gelten den tiefen Forschern, die für eine jede Erscheinung gleich im Handumdrehen Herkunft und Wesen, das Wie und Warum feststellen müssen, ja als unwiderlegliche Beweise, und das erwähnte mehrmalige Zusammentreffen von „Panik" und „Rückgang der Goldgewinnung" scheint ja einen Zusammenhang anzudeuten. Aber wahrscheinlich haben wir es hier doch nur mit einem „Spiel des Zufalls" zu thun. Denn die große Londoner Geldpanik von 1866 kam nach zwei Jahren bis dahin unerhört hoher Goldgewinnung und unser eigenes großes Panikjahr 1893 selbst brach in punkto Goldproduktion alle Rekords, und auch 1892 und 1891 waren sehr gute Goldjahre gewesen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Zurückbleiben der Goldproduktion um rund 25 Millionen unter den gehegten Erwartungen viel Einfluß auf die Geldlage ausübte; daß die Goldmärkte der Welt weniger knapp gewesen wären, wenn man um 20, 25 oder 30 Millionen mehr Gold gewonnen hätte, und darüber zu streiten, oder mehr oder weniger tiefsinnige Betrachtungen anzustellen, ob oder nicht die Panik gekommen wäre, wenn die Goldproduktion in 1907 zugenommen hätte, wie es in den Jahren 1902 bis 1906 einschl. der Fall war, das wäre etwa so nützlich und gewinnbringend wie eine Debatte über die Frage, ob das Erdbeben von San Franzisko mit verantwortlich war für die Geldklemme, oder der Streit um des Kaisers Bart.

## Die Prohibition in Kansas.

Probiren geht über Studiren. Man mag eine Sache noch so gründlich erwägen und durchberathen und alle Folgen und Ergebnisse berechnet und auf dem Papiere nachgewiesen haben, und wenn der Plan dann verwirklicht wird, kommt's doch sehr oft ganz anders. Es mag nicht immer rathsam sein, behufs Schlichtung eines Meinungsstreites gleich zum Versuch, zur Ausprobirung der Sache, um die es sich handelt, zu schreiten, denn das mag sich oft als sehr kostspielig erweisen. Aber richtig ist es unzweifelhaft, daß die praktische Erfahrung die letzte und einzig zuverlässige Antwort bezüglich der Zweckmäßigkeit irgend einer Maßnahme, der Leistungsfähigkeit einer Maschine usw. gibt. Und wo solche Erfahrung vorliegt, da sollte die Lehre, die sie birgt, auch Anerkennung finden.

Es war ein ganz guter Gedanke des Reise-Korrespondenten des Chicago Record Herald, eben jetzt, da überall im Lande so eifrig für und wider die Prohibition gestritten wird, einmal nachzufragen, wie sie sich denn bewährte, da, wo sie schon beinahe ein Menschenalter lang in Kraft besteht — im großen Staate Kansas, bei dessen Namensnennung man sich gewöhnt hat, zu fragen, was ist los mit ihm?, weil eben immer was Besonderes los zu sein scheint in Kansas. Wenn man die Wahrheit erfahren will, soll man nun freilich nicht zu einem Parteigänger gehen und diesen ersuchen, seine Ansichten niederzuschreiben, wie's Herr Curtis vom Record Herald offensichtlich that, sondern man soll selbst nachforschen und prüfen und dann nach sorgfältigem Abwägen seine Schlüsse ziehen. Doch das war im vorliegenden Falle nicht zu erwarten. Denn man wird sich's, so fest der Unfehlbarkeitsglaube auch sein mag, nicht haben verhehlen können, daß dann ganz was anderes herausgekommen wäre als das, was man wünschte. So ließ Herr Wm. S. Curtis vom Record Herald sich vom Senator Charles Curtis von Kansas niederschreiben, was der über die Prohibition in Kansas zu sagen wußte, und auch so ist's gut. Denn der Herr Senator Curtis ist ja allerdings jetzt ein begeisterter Befürworter der Prohibition, von dem sich von vornherein erwarten ließ, daß er nur das Beste sagen und alles Unangenehme verschweigen würde, und er ist ein Mann, dessen Worten nicht zu trauen ist; aber gerade darum muß seiner langen Rede kurzer Sinn: die Prohibition ist in Kansas ein Fehlschlag, sie korrumpirt das Volk und behindert die wirthschaftliche Entwickelung des Staates, völlig unanfechtbar erscheinen. Senator Curtis sagt das natürlich nicht in jenen Worten; er bestrebt sich vielmehr, das Gegentheil zu beweisen, aber das zweispaltige „Interview", oder wie man's nennen will, ist so voll von Widersprüchen und offensichtlichen beabsichtigten Verhüllungen und Unwahrheiten, daß wohl kein halbwegs vorurtheilsloser Leser anderes daraus schließen kann.

* * *

Senator Curtis sagt von der Prohibition in Kansas, „wir haben sie so lange gehabt, und alle Versuche, die Prohibitionsklausel wieder aus unserer Verfassung zu streichen, sind so völlig mißglückt, daß sie jetzt allgemein als bleibende Einrichtung angesehen wird." Dann weist er darauf hin, wie seit der Einführung der Prohibition vor 28 Jahren die Gesetze mehr und mehr verschärft, die Strafen erhöht und die Durchführung der Prohibitionsgesetze mehr und mehr aus den Händen der Ortsbehörden, die doch dem Volke immer am nächsten stehen, genommen und staatlichen Beamten anvertraut wurde; daß man in Kansas jetzt bei einem Gesetze anlangte, mit dessen Hilfe irgend ein Beamter, der sich weigert, Uebertreter der Prohibitionsgesetze gerichtlich zu verfolgen, seines Amtes entsetzt werden kann.

Warum alles das? Weil die Ortsbehörden sich geneigt zeigten, dem Willen der Mehrheit ihrer Bürgerschaften stattzugeben, sich, wie Herr Curtis wörtlich sagt, „natürlicherweise von der öffentlichen Meinung beherrschen ließen." Herr Curtis „glaubt", sagen zu können, daß die Prohibition auf dem Lande und in den kleinen Ortschaften immer durchgeführt wurde, in den Städten hier und da. Den größten Sieg errang die Prohibition in Topeka, und diesen Sieg hat sie eben Herrn Curtis, damals County-Anwalt, zu danken, und der ist offenbar ganz besonders stolz darauf. Andere würden sich darob schämen, aber Herr Curtis ist ein Ehrenmann besonderer Art: „Ehe ich zum County-Anwalt erwählt wurde, war ich mehrere Jahre lang Rechtsberather der Whiskey-Leute. Ich wurde auf einem Anti-Prohibitions-Ticket gewählt, und stand auf einer Platform, welche eine neue Abstimmung über den Prohibitionszusatz zur Verfassung verlangte. Aber ich war verpflichtet, das Gesetz durchzuführen und begann damit nach der Wahl..." Seinem Eifer gelang es, die 87 Wirthschaften Topekas zu schließen und das Gefängniß bis zu seiner äußersten Fassungskraft zu füllen — mit Leuten, die im Vertrauen auf seine Versprchungen vor der Wahl für ihn gestimmt und gearbeitet hatten.

„Seitdem", sagt Curtis wörtlich, „ist das Gesetz in Topeka sehr allgemein befolgt worden und es gibt keine Wirthschaften, aber es ist allezeit mehr oder weniger umgangen worden und die Detektives hatten viel zu thun, verdächtige Leuten zu beobachten. Die Apotheken machten ein gutes Whiskygeschäft. Es gab „blinde Tiger" in Privathäusern, in Zimmern mit Schränken, zu denen die Kunden selbst Schlüssel hatten. „Grocers" und andere Geschäftsleute hatten „Sprachröhren" und „stumme Kellner" (dumb waiters), mit deren Hilfe Schnaps vom Keller bis in die Dachstube und umgekehrt geschickt werden konnte. Manche hatten geheime Verschläge im Keller und sonstwo; der Eine hielt seinen Whiskey in Brotpfannen, der andere in Krügen, die in Zisternen hingen und von den durstigen Kunden selbst heraufgezogen wurden. Der „Stiefelbeiner" ist ein Mann, der Whiskey in Flaschen hausirt — eine wandelnde „Bar." Verkäufer durchreisen den Staat und nehmen Bestellungen für Missourier Whiskey-Firmen entgegen und schicken die Waare per Expreß auf dem sogenannten „Jug-Zug".

So geht's in Kansas zu unter der Prohibition nach dem Zeugnisse eines ihrer Hauptmänner, und der erklärt stolz, „es gibt in Kansas erwachsene Männer, die noch nie einen „Saluhn" sahen, aber Lokomotiven sahen sie" — und den „Jug"-Zug, den Stiefelbeiner und das Whiskey-Versteck im Keller jedenfalls auch. Man ist mit dem Stand der Dinge natürlich noch nicht zufrieden, und nachdem man die Macht des Staates erschöpft hat und doch nichts anderes bewirkte, als die anständigen Wirthschaften zu unterdrücken und den Biergenuß einzuschränken, den schlechten Whiskeys aber wahrscheinlich zu erhöhen, bestürmt man jetzt den Kongreß, daß der helfen und die Einführung alkoholhaltiger Getränke in Prohibitionsstaaten verbieten, bezw. den Prohibitionsstaaten auch volle Macht über die aus anderen Staaten eingeführten alkoholhaltigen Getränke zu geben.

* * *

Was sind die Folgen der Prohibition? — Senator Curtis meint, die Ansichten darüber seien getheilt. Seiner Ansicht nach seien sie wohlthätig. Er glaube nicht, daß die Prohibition den Staat wirthschaftlich schädigte und in seiner Entwicklung behinderte. Er glaube, K. sei ein besserer Staat unter der Prohibition. „Jedenfalls ist er nicht schlechter geworden" und die Prohibition habe das Verbrechen vermindert. Erst seien in Topeka die Kriminalfälle sehr zahlreich, im letzten Gerichtstermin während seiner Amtszeit sei aber nicht ein einziger Kriminalfall auf dem Kalender gewesen. Die Gefängnisse und Armenhäuser im ganzen Staate seien „in der Regel" leer. Höchstens „Pferdediebe und Verüber anderer Verbrechen, die sich nicht auf den Whiskey zurückführen lassen, seien darin zu finden, und alte und verkrüppelte Leute in Armenhäusern, nicht Frauen und Kinder, deren natürliche Ernährer ihr Geld für Schnaps ausgeben."

Wie viel Glauben man dem schenken will, das wird darauf ankommen, in welchem Ansehen man einen Mann hält, der auf einer Anti-Prohibitionsplatform erwählt wurde und sich unmittelbar nach der Wahl zum eifrigsten Werkzeug der Prohibitionisten machte; und die Antwort auf die Frage, ob die Prohibition Kansas in seiner Entwicklung aufhielt, mag man aus dem Schlußsatze dieses Plaidoyers des Senators Curtis für die Prohibition herauslesen: „Die Anti-Prohibitionisten weisen auf das langsame Wachsthum der Bevölkerung hin. Die Bevölkerungszunahme betrug nur etwa $2\frac{1}{2}$ Prozent, aber der Grund ist ein ganz anderer, als die Prohibition. Im Laufe der letzten zehn Jahre wanderten hunderttausende Kansaser nach anderen Theilen des Landes aus — aus meinem County allein gingen wenigstens 15,000 nach Oklahoma, Kalifornien und anderen Staaten, und sie gingen nicht, weil sie keinen Whiskey zum Trinken kaufen konnten." So sagt Senator Curtis. Weshalb sie aber den Staat verließen, der nach seiner eigenen Behauptung keine Armuth und kaum etwas Verbrechen kennt und verhältnißmäßig der reichste Staat der Union ist, das sagt der Herr Senator nicht.

## Die jährliche Milliarde.

Will man wissen, was Europa und die beiden Amerika ihrem verwöhnten Liebling Paris jährlich zahlen für seine Wohnungen und Laster, für seine Kunstwerke und seine Merkwürdigkeiten? Der Pariser „Gaulois" hat kürzlich die Statistik gemacht, und er hat berechnet, daß der Fremdenverkehr Paris jährlich etwa eine Milliarde einbringt. Die Ziffern gestalten sich im einzelnen folgendermaßen: Der Durchschnitt des monatlichen Fremdenverkehrs für das Kommen und Gehen der Fremden ist in Paris 306,000. Diese werden untergebracht insgesammt in 11,530 Hotels, Pensionen, Hotelgarnis und Miethwohnungen, mit zusammen 168,000 Räumlichkeiten. Diese Ziffern unterliegen natürlich bestimmten Schwankungen. Am meisten bevorzugt sind die Monate April (im Jahre 1906 kamen allein 159,000 Fremde in diesem Monat hier an), Mai (163,000), Juli (157,000), August (155,000), September (167,000), Oktober (201,000). Im Oktober nimmt der Fremdenverkehr regelmäßig einen großen Aufschwung, um dann im November und Dezember etwas zu sinken. Im ganzen Jahre 1906 hat Paris 1,800,000 fremde Gäste bei sich gesehen. Das genannte Blatt berechnet nun, daß jeder dieser Fremden im Durchschnitt 500 Franken dort gelassen hat; man würde danach auf etwas über 900 Millionen kommen. Indessen kann man ruhig behaupten, daß die Ziffern des „Gaulois" viel zu niedrig sind. Was die reichen Amerikaner, Argentinier, Russen, die Monate lang hier lebenden englischen Familien ausgeben, entzieht sich nicht nur jeder Kontrolle, es übersteigt auch jene Durchschnittssumme ganz erheblich. Paris würde heute in viel höherem Grade als vor dreißig Jahren einen ganzen oder theilweisen Verlust seines Fremdenverkehrs als eine wahre Katastrophe empfinden, die sofort Tausende brotlos machen müßte. Es vergilt die Riesensummen, die man ihm in den Schoß wirft, nicht nur mit seinen Merkwürdigkeiten und Schönheiten, sondern auch mit seinem angenehmen Klima und der Liebenswürdigkeit seiner Bewohner. Daß letzterer Umstand volkswirthschaftlich sehr in Betracht kommt, wäre recht zu beherzigen von andern Weltstädten, die alle möglichen Vorzüge haben, aber den Wettbewerb mit Paris immer wieder aufgeben müssen, weil sie es in dem letztern Punkte fehlen lassen.

## Die Bevölkerungsbewegung in Baiern.

Nach den soeben vom königl. baierischen Statistischen Büro veröffentlichten Tabellen über die Bevölkerungsbewegung in Baiern im Jahre 1906 haben in diesem Jahre 49,912 Eheschließungen stattgefunden. Die Zahl der Geburten beträgt 233,357 oder 1296 mehr als im Vorjahr, während gegen die Jahre 1904, 1902 und 1901 ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zahl der Sterbefälle war mit 145,584 geringer als seit 30 Jahren. Die Selbstmorde betragen 909 gegen 874 und 896 in den beiden Vorjahren. Die Heirathen zwischen Junggesellen und Jungfrauen betrug 85 Prozent, die zwischen Wittwern und Jungfrauen 8 Prozent, zwischen Wittwen und Junggesellen 3,6 Prozent aller Eheschließungen. Von den 5997 oder 12 Prozent der neugeschlossenen Ehen wurden insgesammt 7184 uneheliche Kinder legitimirt. Von den ungemischten Ehen trafen 31,985 (64,08 Prozent) auf Katholiken, 12,543 (25,13 Prozent) auf Protestanten, 408 (0,82 Prozent) auf Israeliten. In den gemischten Ehen waren in 2300 Fällen die Männer protestantisch, die Frauen katholisch, in 2458 die Frauen protestantisch, die Männer katholisch. Die ungemischten Ehen sind besonders stark in Niederbaiern (98,93 Prozent), Oberpfalz (96,74 Prozent), Unterfranken (93,75 Prozent). Mittelfranken stellte 19,19 Prozent gemischte Ehen (in Nürnberg waren fast ein Drittel aller Heirathen gemischte), in der Pfalz 16,12 Prozent. Ehescheidungen gab es 746; sie haben in den letzten Jahren nicht unbedeutend zugenommen, nachdem unter dem Einfluß der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches bis zum Jahre 1902 eine Abnahme zu verzeichnen war. Geboren wurden im Jahre 1906 233,357 Kinder, davon 120,169 Knaben und 113,188 Mädchen. Die Gesammtziffer ist zwar um 1296 größer als 1905, aber geringer als in den Jahren 1904 bis 1901. Von den Geborenen waren 28,862 oder 12,37 Prozent unehelich. Das bedeutet eine weitere Verringerung der seit 10 Jahren zu beobachtenden Abnahme der Unehelichkeitsquote. Die Zeloten mit ihrer gegentheiligen Klage haben also nicht Recht. Bessere Erziehung, besserer Erwerb, bessere Lebenshaltung spielen bei der Abnahme sicherlich mit. Auch die fortgesetzte Abnahme der Zahl der Todtgeborenen hängt damit zusammen. Der Konfession nach waren von den Müttern der unehelich geborenen Kinder 21,984 katholisch, 6843 protestantisch, 18 israelitisch. Gestorben sind 145,584 Personen, 75,265 männliche und 70,319 weibliche. Auf 1000 Einwohner trafen 22,2 Sterbefälle, eine sehr geringe Verhältnißzahl, wie überhaupt seit Jahren die Sterblichkeit zurückgeht. Die Sterblichkeit war am größten im April und Mai, am geringsten im November und Oktober. Ueber ein Drittel der Gestorbenen, nämlich 51,403 = 37 Prozent, stand im Säuglingsalter. (Eine immer noch erschreckend hohe Zahl. D. Red.)

## Was für das Leben bleibt.

Davon spricht Peter Rosegger im Tagebuch seines „Heimgartens". „Was habe ich", sagt er, „mein Lebtag für Predigten und Lehren gehört, Aussprüche von Philosophen gelesen und Weisheiten aller Art vernommen. Das meiste vergessen, verschwitzt. Sie blieben unfruchtbar. Nur einige Worte meiner Eltern haben mich bis heute begleitet; sie sprechen in diesen späten Jahren eindringlicher als je. Mein Vater sprach wenig und gelegentlich scheinbar so für sich hin. So sagte er mir in seiner langsamen sanften Weise halblaut zum Beispiel: „Nix nachtragen, von Herzen verzeihen". „Oder: „Alleweil bei der Wahrheit bleiben, afu kann dir nix geschehen." Oder: „Den Geistlern muß man gern zuhören, aber nit immer zuschauen". Oder: „Nit verzagt sein, 's dauert eh nit lang." Oder: „In Kreuz und Leiden sich schön in den Willen Gottes ergeben." Oder: „Man soll halt auch mit schlechten Leuten gut sein." — Meine Mutter wußte ihre Grundsätze in eine gewisse Form zu kleiden. So erinnere ich mich besonders an einen ihrer Aussprüche: „Essen und reden nit z' viel, trinken und strafen nit z' gach; schlafen und beten nit z' lang."

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Carolina Hellmann geb. Spack**

im Alter von 85 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 15. Januar 1908, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 428 N. Robey Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henrietta Kraatz, Tochter.
John, Edward, Henry, Fred Kraatz, Großkinder.
Stella und Myrtle Kraatz, Urgroßkinder.
mdi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Gustave Haag**

von Chicago in Racine gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 16. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause seiner Tochter, 318 E. 24. Str., nach der St. Anthony's Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Mitglied von Court Illinois Nr. 1623 I. O. F., Carpenters Union Local 161. Um stille Theilnahme bitten:

John (verstorb.), Kate, Matth., Henry, Mary und August Haag, Frau J. F. Kurt, Frau George Marsh und Frau M. Karlen. Kinder.
dmi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Bertha Holtz geb. Ott,**

unsere liebe Mutter und Großmutter, im Alter von 68 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen am 13. Januar, um 4:30 Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 748 W. 13. Str., Donnerstag, den 16. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, nach dem Forest Home Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Holtz, Gatte.
Fred, William, Helen, Louise, Ida, Edward und Bertha, Kinder.
Emma Holtz und Minnie Holtz, Schwiegertöchter.
Otto Blaschke, Albert Deering u. Edward Schroeder, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Enkelinnen.

Lasset ab, Ihr meine Lieben,
Lasset ab von Traurigkeit.
Was wollt Ihr Euch mehr betrüben,
Weil ihr deß versichert seid
Daß ich alle Qual und Noth
Ueberwunden und bei Gott
Mit den Auserwählten schwebe,
Voller Freud und ewig Leben.
dmi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Joseph Hipp**

am 12. Januar gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1911 N. Ashland Ave., Mittwoch, den 15. Januar, 8:30 Vorm., nach der St. Alphonsuskirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Hipp, Gattin.
Frau Clara Minninger, Tochter.
Christina Hipp, Mutter.
Frau Mary Horst, Schwester.
mdi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Pastor August Berens**

am Sonntag, den 12. Januar 1908, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Januar, um 10 Uhr Vorm. Trauerfeier im Hause, 141 Cortez Str. Nachmittags um 1 Uhr in der St. Peterskirche in Elmhurst, Ill. Beerdigung auf dem Friedhof daselbst.

### Zur Erinnerung

an unsere geliebte, unvergeßliche Tochter

**Josephine Lauer geb. Pfister,**

die heute vor 2 Jahren, am 12. Januar 1906, gestorben ist.

Zwei Jahre sind schon verflossen,
Du liebe, theure Josephine Du,
Seitdem Dein treues Auge geschlossen,
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebste Josephina, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du gute, liebe Josephina Du,
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von Deiner trauernden Mama und Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Olga Scheibe geb. Jaeger**

im Alter von 32 Jahren und 7 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Trauergottesdienst findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1:30, von der Railroad Mission, 619 W. 37. Str., nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Scheibe, Gatte.
Louis und Margareta, Kinder.
Caroline Jaeger, Mutter, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

**Jos. Sager**

im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Januar, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 588 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Sager, Gattin.
John Sager Sohn.

**Gestorben: Emilie Wellendorf** im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 16. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 619 N. Hoyne Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gretchen Koop, Tochter.
Julius Koop, Schwiegersohn.
Elsa, Herbert, Margaretha und Julius, Enkelkinder.


**CHAS. BURMEISTER & SON,**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ly*

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

**Mount Auburn Friedhof**
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23da,*J

**Deutsche Bücher.**
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
☞ Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
**A. Kroch & Co.,**
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago.
7jan,bidofon*

Die sexuelle Neurasthenie. Geschlechtlich nervöse Schwächezustände. Wesen, Ursachen und Behandlung. Von Dr. Poche. Preis 55c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

**Ein Detmer-Piano**
ist unstreitig eines der schönsten
**Weihnachts-Geschenke.**
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
di*


**Gestorben: Peter Andres,** geliebter Bruder von Benedikt, Schwager von Henrietta, Onkel von Frank u. Bennie. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 25 Mautene Court, nach der St. Bonifaziuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

**Minnie Zarth**

(Tochter des verstorb. Fred Zarth), am 13. Januar im Alter von 21 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 16. Januar 1908, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 74 Ruble Str., nach der Evng. Luth. Zionskirche und dann mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Louise Zarth, Mutter
Hermann, Fred, Bernhard, Cecilie und Louise, Geschwister.
Lizzie, Sophie und Marie, Schwägerinnen.
dmi

**Gestorben: Martha M. Bose,** am 13. Januar 1908 im Alter von 2 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen. Geliebte Tochter von August und Martha Bose geb. Belzer. Schwester von Irene, Charlie und August. Begräbniß am Donnerstag, den 16. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 165 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

**Gestorben: Fred Maifing** am 11. Januar 1908, 65 Jahre alt, geliebter Gatte von Luisa Maifing geb. Kramer, Vater von Eddie, Fred, August, Charlie, Frau Kott und Frau Brandt. Beerdigung Mittwoch Vormittags um 11 Uhr vom Hause seiner Tochter, 1006 West 51. Pl., dann mit Kutschen nach dem Bethanien-Friedhof.

**Gestorben: William Sehnert,** am 11. Januar, im Alter von 50 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 15. Januar, 1 Uhr Nachm., von Ed. Muehlhoefers Kapelle, 112 Clybourn Ave., nach Montrose.

Mary Sehnert, Gattin.

**Gestorben: William Young,** 60 Jahre alt, geliebter Gatte von Friedericka Young geb. Kagles, 758 W. 19. Str. Beerdigungsanzeige später. Jersey City, New Jersey und Brooklyn Zeitungen bitte zu kopiren.

### Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem deutschen Frauen-Kranken-Unterstützungsverein und dem Lincoln Frauen-Verein möchten wir hiermit unseren innigsten Dank aussprechen für die großartige Betheiligung sowie für die reichen Blumenspenden und die herzliche Sympathie beim Begräbniß unserer unvergeßlichen geliebten Gattin und Mutter

**Elise Jensen geb. Roß,**

sowie den Sängern und Herrn Pastor Weiße, auch dem Sozialen Turnverein für sein herzliches Entgegenkommen und Herrn Sophus Dabelstein für die trostreichen Worte am Grabe unserer theuren Entschlafenen unseren herzlichen Dank.

Hans Jensen, Gatte.
Wilhelm, Cornelius und Hugo, Söhne.

### Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Beamten und Mitgliedern der Fort Dearborn Loge Nr. 1409 Knigths of Honor für die Güte und Sympathie, welche sie uns beim Tode unseres geliebten Gatten und Vaters

**John Winterfeld**

erwiesen haben. Ebenfalls besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes ($2000), welches uns voll ausbezahlt wurde.

Louisa Winterfeld und Familie,
320 Cornell Str.


## Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 24. Januar 1908, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Kershaw-Schule: Korkteppich.
McAllister-Schule: Korkteppich.
Alcott-Schule: Korkteppich.
Wentworth-Schule: Korkteppich.
Holden-Schule: Korkteppich.
Mann-Schule: Korkteppich.
Sherwood-Schule: Korkteppich.
McCosh-Schule: Korkteppich.
Wadsworth-Schule: Korkteppich.
Felsenthal-Schule: Korkteppich.
Doolittle-Schule: Korkteppich.
Willard-Schule: Korkteppich.
Harrison-Schule: Korkteppich.
Dewey-Schule: Korkteppich.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht ausliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Depofit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 10. Januar 1908.

## Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen desalten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,30t

**10. großer Preis-Maskenball,**
arangirt vom
Altdeutschen Unterstützungs-Verein von Chicago
Samstag, den 18. Januar 1908, in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Eintritt 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abds.
jan7,14

**The Relic House,**
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von
Rudolph Mangolds Orchester.
sidofa'

### Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Januar, eröffnen wir unsere wöchentlichen
**Cinch Parties**
Jeden Dienstag und Freitag Abends. Ecke Lincoln u. Addison Str., unten, westl. von Lincoln Ave. Eintr. 25c. Werthv. Preise. Das Komite.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1lyi3

Remember the Triangular Label

Private Stock

Immer von vorzüglicher Qualität sollte, wenn es sich auf Bier bezieht, augenscheinlich bedeuten, daß die besten Zuthaten verwandt wurden, die beim reellen Brauen zulässig sind.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Die Angabe über Qualität, über Reinheit deckt jedoch nicht das Ganze. Blatz besitzt die eigenartigen Vorzüge, die nur durch die Blatz Herstellung entwickelt werden, und die schließlich doch den wahren Grund bilden, weshalb Blatz' Bier so besonders befriedigend und wohlthuend ist. Versucht irgend eine der Blatz Marken, ob an Zapf oder in Flaschen, und Ihr erhaltet ein Bier von Charakter, das nicht seines Gleichen hat.

Chicago Branch—Ecke Union und Erie Str. Tel.: Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE.

## Lokalbericht.

# Nach dem Vorbild New Yorks.

### Eine Kommission zur Ueberwachung öffentl. Nutzeinrichtungen verlangt.

**Beschäftigung Arbeitsloser.**

Ald. Cullerton beantragt, $140,000 zur Reinigung der Straßen und Anstellung Arbeitsloser zu bewilligen. — Hafenkommission ernannt. — Mayor Busse ist krank.

Schaffung einer Kommission zur Ueberwachung öffentlicher Nutzeinrichtungen nach dem Muster der gleichen Behörde in New York schlug in der gestrigen Sitzung des Stadtraths Ald. Race vor. Er beantragte, den Korporationsanwalt anzuweisen, eine dahingehende Vorlage auszuarbeiten, welche der Legislatur zur Annahme vorgelegt werden soll. Der Antrag wurde an den Ausschuß für staatliche Gesetzgebung verwiesen. Die Aufgaben der Kommission sollen, wie Ald. Race in seiner Resolution ausführte, wie folgt, sein: Regulirung und Kontrole aller Transport-, Gas-, Elektrizitäts- und Expreßgesellschaften in Chicago; Festsetzung der Raten für die Beförderung von Fracht und Personen, für Gas und Elektrizität; Schutz von Leben und Gesundheit des Publikums, soweit der Betrieb öffentlicher Nutzeinrichtungen in Betracht kommt; Verhinderung ungesetzlicher Verschmelzungen von Korporationen auf Kosten des Publikums; Ueberwachung des Betriebs der Verkehrsgesellschaften und den weiteren Ausbau ihrer Linien und die Ueberwachung von Gesellschaften, welche öffentliche Arbeiten ausführen.

Verminderung der Zahl der Verbrechen ist der Zweck zweier Anträge Ald. Stewarts, die beide an den Rechtsausschuß verwiesen wurden. Der erste Antrag sieht eine Geldstrafe von $100 vor für eine jede Person, die an Minderjährige Schuß- oder Stichwaffen oder andere gefährliche Waffen verkauft, während der andere Antrag eine Geldstrafe von $10 für jede Person vorsieht, die Schlagringe oder Todtschläger bei sich trägt.

Beschäftigung Arbeitsloser.

Ald. Cullerton versuchte vergeblich eine Bewilligung von $140,000 durchzusetzen, die zur Wegschaffung des Schnees und Reinigung der Straßen der Stadt verwandt werden sollen. Die Summe sollte gleichmäßig unter die 35 Wards der Stadt vertheilt werden. Die Arbeitslosen jeder Ward sollten bei den Arbeiten beschäftigt werden. Der Antrag ging an den Finanzausschuß, da der Stadtrath mit 41 gegen 19 Stimmen eine Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme ablehnte.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurden die vom Gewerkschaftsrath eingereichten Anträge, die eine Besserung der Verkehrsverhältnisse bezwecken. Die Vorlagen sehen vor, daß Niemand in einen Straßen- oder Hochbahnwagen eingelassen werden soll, wenn alle Sitze besetzt sind, und daß bei Unfällen und Verzögerungen Umsteigekarten ausgegeben werden sollen. Für Verletzungen dieser Vorschriften sind Geldstrafen zwischen $5 und $100 vorgesehen. An den Rechtsausschuß überwiesen wurde ein Antrag Ald. Stewarts, gewisse Straßen auszuwählen, die nur für den Lastwagenverkehr benutzt werden dürfen.

Mayor ist krank.

Wegen Krankheit konnte Mayor Busse der Sitzung nicht beiwohnen. Der Stadtrath wählte an seiner Stelle Ald. Bennett zum Vorsitzenden. Seit mehr als zehn Jahren haben die Mayors Chicago's stets darauf gesehen, ja keine Sitzung des Stadtraths zu versäumen. Der jüngere Harrison machte es sich zur Aufgabe, stets anwesend zu sein, und Mayor Dunne folgte seinem Beispiel.

Der Mayor ließ dem Stadtrath die Ernennung eines neuen Mitgliedes der Ingenieurskommission, welche mit der Durchführung der Straßenbahn-Ordinanzen betraut ist, zugehen, die bestätigt wurde. An Stelle des vor acht Tagen zurückgetretenen C. B. Weston, der die Leitung der Südseite-Hochbahn übernommen hat, ernannte das Stadtoberhaupt dessen Bruder George Weston zum Vertreter der Stadt in der Kommission.

Auf den Wunsch des Stadtoberhauptes vermehrte der Stadtrath die Zahl der Mitglieder der Hafenkommission, welche über die Anlage eines Hafens zwischen der 12. Straße und Jackson Park entscheiden soll, um zwei Mitglieder. Zu Mitgliedern der Kommission wurden die folgenden Herren ernannt: John M. Ewen, Ingenieur; Charles H. Wacker, Kapitalist und ehemaliger Brauereibesitzer; Frederick A. Delano, Präsident der Wabash-Bahn; Isham Randolph, Zivilingenieur, früher Chefingenieur der Abwasserbehörde; Chas. H. Conover, Vizepräsident von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Ald. Peter L. Hoffman, Vorsitzender des Ausschusses für Brücken, Hafen und Werften, und Ald. Charles M. Föll, Mitglied des Ausschusses für Brücken, Hafen und Werften, als persönlicher Vertreter Mayor Busses. Die Kommission wird am Freitag Nachmittag im Büro des Mayors zusammentreten.

**Deutsch-Amerik. Nationalbund.**

Vorstand des hiesigen Zweiges drückt dem Mayor sein Vertrauen aus.

Der Vorstand des hiesigen Zweiges des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes faßte in seiner letzten Sitzung einen Beschluß, in welchem Mayor Busse Anerkennung ausgesprochen wird für die Art und Weise, in welcher er die Rechte und gesetzmäßigen Interessen aller Bürger anerkannt und beschützt hat, und für seine treue Anhänglichkeit an die Grundsätze der persönlichen Freiheit, wobei er nichts Anderes im Auge gehabt habe, als eine gute Verwaltung der Stadt.

„Wir halten uns versichert", heißt es am Schluß des Schreibens, in welchem dem Mayor der Beschluß übermittelt wurde, „daß Sie auf dem betretenen Wege fortschreiten werden. Sie werden Ihrer Verwaltung dabei die dauernde Achtung und Unterstützung aller gutgesinnten Bürger erwerben".

**Europäische Wechselraten.**

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.71 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.22 |
| Schweiz: 100 Franken | 19.32 |
| Holland: 100 Gulden | 40.15 |
| Dänemark: 100 Kronen | 26.55 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.35 |

Keine Hämorhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid, oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht Alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht. Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

# Haut zurück.

### Stadtrichter Cleland reibt sich an seinem „Oberkollegen".

**Soll das Gesetz studiren**

Betreffs des Parolesystems wird Kadi Himes ein einfacheres Verfahren einschlagen, als sein Vorgänger. — Flotten-Ingenieur über den Panama-Kanalbau.

Stadtrichter Cleland hielt gestern Abend einen Vortrag vor dem Chicago Culture Club und nahm Veranlassung, ziemlich bissig auf eine absprechende Kritik zu erwidern, die vom Staats-Oberrichter Carter an dem Parolsystem geübt worden ist, das er, Cleland, eingerichtet hat, während er im Maxwell Straße-Bezirk amtirte. Herr Carter hatte erklärt, daß Cleland durch sein Vorgehen seine richterlichen Befugnisse überschritten und bei seinen Maßnahmen einen gesetzlichen Boden nicht unter den Füßen gehabt habe. Darauf erwiderte nun Herr Cleland, er hätte alle erforderliche Hochachtung vor dem Staats-Obergericht und dessen Mitgliedern, besonders wenn diese sich in Springfield mit der Erledigung von juristischen Streitfragen befassen, die ihnen in gehöriger Form vorgelegt sind. Seine Achtung verringere sich indessen entsprechend, wenn es sich um eine Entscheidung handle, die ein Mitglied des Gerichtshofes auf dem Bürgersteig abgebe, nachdem man ihm irgend einen Zeitungsausschnitt als Aktenmaterial in die Hand gedrückt. Richter Carter würde besser thun, weniger zu sprechen und eifriger im Gesetz zu forschen. Er könne sich durch das Studium der Illinoiser Statuten überzeugen, daß Richter ermächtigt werden, Personen, die schuldig befunden werden, im Rausch Unfug gestiftet zu haben, bedingungsweise auf freien Fuß zu setzen.

Im Stadtgericht an der Maxwell Straße nahm gestern Richter Himes zum ersten Male den Sitz ein, welchen sein Kollege Cleland hat räumen müssen. Er kündigte an, daß er das von diesem eingeführte System nicht fortsetzen werde, aber nicht etwa, weil er es nicht billige, sondern weil er zu wenig darüber wisse. An der „probeweisen Freilassung" werde, in bestimmten Fällen, auch er festhalten. Sollte ihm ein Familienvater vorgeführt werden, der sich im Rausch unzukömmlich benommen, so werde er den Mann nicht kurzer Hand ins Arbeitshaus schicken, sondern dem Betreffenden 30—60 Tage Zeit geben, zu beweisen, daß er sich auch anständig betragen kann.

Aufpassen thut Noth.

Ober-Baukommissär Hanberg hat einen Bauholz-Inspektor angestellt. Dieser Inspektor wird Acht zu geben haben, daß die Stadt, wenn sie Bauholz kauft, auch alle Waare erhält, die ihr angekreidet wird. Als man neulich rein zufällig eine Lieferung von 12,000 Fuß Bauholz nachmaß, stellte es sich heraus, daß nahezu 500 Fuß fehlten. — Im Wasseramt ist gestern das Personal der Metereinrichter um 65 Mann verringert worden. Die täglichen Betriebskosten werden dadurch um $206.25 vermindert.

Soll Grundrente zahlen.

Der Stadtrathsausschuß für Vergütungen hat gestern beschlossen, von der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft eine Jahrespacht von $4160 zu verlangen für einen breiten Streifen der West Water Straße, von Fulton bis Madison Straße, den die Gesellschaft benutzt, ohne dazu ermächtigt zu sein. Es ist der Gesellschaft vor dreißig Jahren gestattet worden, zwei Geleise auf der bezeichneten Theilstrecke genannter Straße zu legen, sie hat dort nun aber schon seit vielen Jahren sechs Geleise liegen. Rückforderungen will man übrigens nicht geltend machen.

Die Konventhalle.

Von Mitgliedern des Ortsausschusses begleitet, besichtigte gestern Vorsitzer New vom nationalen republikanischen Parteivorstand das Kolisеum. Nachher hat man beschlossen, daß für den Parteitag die Redner-Tribüne längs der Südwand des Gebäudes angebracht werden soll; es werden sich dann Sitzplätze für 11,250 Personen in dem Lokal einrichten lassen.

Zu viele Köche.

Herr W. Lee Russell, ein in der Bundesflotte dienender Maschinen-Ingenieur, der sich hier zur Zeit auf Urlaub befindet, steht nicht an, sehr entschiedene Zweifel darüber zu äußern, daß die Bundesregierung den Panamakanal je werde fertig stellen können, sofern sie die Arbeit nicht, unter Kontrakt, von Privatunternehmern ausführen lasse. Gegenwärtig machten sich politische Einflüsse bei der Arbeit dermaßen schädlich bemerkbar, daß sie nicht von statten gehe. Zu viele Köche verdürben auch hier den ganzen Brei. — Herr Russell, der beiläufig ein Bruder des bekannten Schauspielers Sol Smith Russell ist, hat in seiner Eigenschaft als Marine-Ingenieur Baggerarbeiten im Hafen von Panama zu beaufsichtigen gehabt und stützt seine Behauptung auf die Beobachtungen, welche er bei dieser Gelegenheit gemacht, sowie auf den ständigen Wechsel, der beim Kanalbau in der Besetzung der wichtigsten Ingenieursstellen zu beobachten ist.

War nie geimpft.

Als blatternkrank nach dem Isolirhospital geschafft worden ist gestern der 28jährige Claude Bingham, 1315 Grace Straße. Claude war nie in seinem Leben geimpft worden; dagegen war er vor kurzem in St. Paul, wo es sehr gute Gelegenheiten geben soll, sich die Blattern zu holen.

**Kanarienzüchter-Verein.**

Ausstellung selbstgezüchteter Vögel und Vertheilung der Preise.

Der Kanarienzüchter-Verein Chicago hielt seine alljährlich stattfindende Ausstellung von selbstgezüchteten Kanarienvögeln in der Vereinshalle, 87 South Market Str., ab, um die Resultate des letzten Zuchtjahres der Beurtheilung von Preisrichtern zu unterwerfen. Erwartungsvoll pflegt jeder Züchter diesem Tage entgegen zu sehen, denn er soll erfahren, welche Resultate er durch Fleiß und Sachkenntniß erzielt hat. Daß arge Enttäuschungen auf der einen Seite nicht ausbleiben und freudige Ueberraschungen andererseits eintreten, hat jeder Züchter und Aussteller genügend kennen gelernt.

Nur wenigen Vogelzüchtern ist bekannt, wie viel Kenntniß, Sorgfalt, Mühe und Fleiß erforderlich ist, um ein zufriedenstellendes Resultat in der Aufzucht eines guten „Seifert"-Kanarienvogels zu erzielen. Der Kanarienzüchter-Verein Chicago besteht größtentheils aus alterfahrenen Mitgliedern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, neue Mitglieder in der Kunst zu unterrichten.

Des Preisrichteramtes walteten die Herren Adolf Krienitz und Matthias Bisdorf; tiefgehende Sachkenntniß und peinliche Gewissenhaftigkeit berufen sie alljährlich zu diesem Ehrenamt.

Den ersten Preis (goldene Medaille) erhielt Herr Georg Klein, Nr. 4803 State Str., für die beste Sammlung (4 Vögel), 456 Punkte.

Dr. G. A. Koehn, 6334 Sangamon Str., wurde die zweite goldene Medaille zuertheilt, seine Vögel erzielten 367 Punkte.

Die Sammlung des Herrn Emil Schmidt, 6614 Sangamon Str., errang sich die dritte goldene Medaille mit 320 Punkten.

Ehrenpreise wurden vertheilt an Herrn Eugen Frank, 5425 State Str., 283 Punkte (erster Vereinspreis), und Herrn Otto Petersen, 1011 Milwaukee Ave., (zweiter Vereinspreis.)

**Der lauernde Tod.**

Berührte einen gerissenen Leitungsdraht und wurde leblos niedergestreckt.

Oliver Kent, ein Zögling der Hochschule zu Hammond, befand sich gestern Nachmittag mit einem Mitschüler Namens Wm. Schultz auf dem Heimwege, als er auf das mit Schnee bedeckte Ende eines am Sonntag während des Schneetreibens gerissenen Leitungsdrahtes trat. Der 3000 Volten starke Strom durchbrannte die Sohlen seiner Schuhe und schleuderte ihn zu Boden. Beim Versuche, sich aufzuraffen, berührte er mit der Hand den geladenen Draht und wurde getödtet. Als Schultz bald darauf mit einem Arzte zurückkehrte, war ein Arm des Todten fast verkohlt.

Kostete ihm das Leben.

Der 18jährige Kasimir Woszinski, Nr. 131 Lubeck Str., ein im Laden der Firma Charles A. Stevens & Bros., 115 State Str., beschäftigter Verkäufer, wollte dort gestern Nachmittag im vierten Stock den Fahrstuhl benützen. Den Angaben anderer Angestellter gemäß öffnete er selbst die Thür und versuchte, den in Fahrt befindlichen Aufzug zu besteigen, gerieth bei dieser Gelegenheit zwischen den Boden des Fahrstuhls und den oberen Rahmen der Thür und erlitt Quetschungen, denen er eine Stunde später im Mercy-Hospital erlag.

— Prompt. — Studio (zu seinem Kommilitonen, der in der Sylvesternacht gleich nach zwölf Uhr die Kneipe verlassen will): Wohin willst du denn?

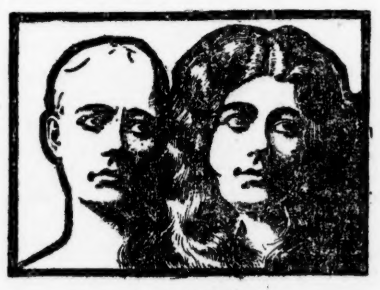
— Aufrichtig. — Gast (zum Kellner): Sie, in dieser Majonnaise muß entschieden ein schlechtes Ei drin sein! —Kellner: Unmöglich! Die hat überhaupt kein Ei gesehen!

Prächtiges Haar für Alle

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell die natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cents Flasche frei für Alle.

Jeder, der kahlköpfig ist, hat alles mögliche versucht, um sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht vor der Entdeckung des wunderbaren Swisco Haar- und Kopfhautmittels wurde dieses Resultat erzielt.



Swisco bewirkte es!

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swisco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Economical Drug Co., 84 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; Siegel, Cooper & Co., Ecke State und Van Buren Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.; The Fair, Ecke State und Adams Str.; Public Drug Co., 150 State Str.; Hillman & Co., 112 State Str.; Boston Store, Ecke Madison und State Str.; Rothschilds, Ecke State und Van Buren Str.; Dyche Drug Store, Ecke State und Randolph Str.; Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Schneidet diesen Koupon aus.

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien u. schickt ihn an die Swisco Hair Remedy Co., 439 B. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

..............................

..............................

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich. Dies. Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

# Um die Freiheit.

### Das Habeas Corpus-Verfahren in Sachen des Cooke.

**Angeklagter gegen Bürgschaft frei.**

Ex-Richter Hanecy, einer der Vertheidiger, wird gegen den farbigen Hilfs-Staatsanwalt Barnett ungemüthlich. — Wird mit gleicher Münze bezahlt.

Wie schon berichtet, hat gestern Nachmittag vor Richter McEwen die Verhandlung des Habeas Corpus-Gesuches begonnen, welches die Vertheidiger von John A. Cooke, dem wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder zu Zuchthausstrafe verurtheilten früheren Kreisgerichts-Kanzleivorsteher, eingereicht haben, um diesen vor dem Zuchthause zu bewahren, wenn auch nur so lange, bis es vielleicht gelingt, den Prozeß auf irgend eine Spitzfindigkeit hin doch noch vor das Bundes-Obergericht zu bringen. Vertreten wird das Gesuch von dem früheren Richter Hanecy und dem Anwalt Hartnett; gegen die Gewährung kämpfen im Namen der Staatsanwaltschaft die Herren Barnett und Northup an. Erstgenannter machte darauf aufmerksam, daß in dem Habeas Corpus-Gesuch nichts enthalten sei, was nicht entweder bereits im Kriminalgericht, oder vor den höheren Instanzen vorgebracht, erwogen und als nicht stichhaltig verworfen worden sei. Das Kreisgericht habe keine höhere Gerichtsbarkeit als das Kriminalgericht und könne sich deshalb nicht einmal mit der Richtigstellung von Irrthümern befassen, welche etwa von diesem gemacht sein mögen. Das Habeas Corpus-Verfahren würde in diesem Falle nur zulässig sein, sofern nachgewiesen werden könnte, daß der Gerichtshof, welcher Cooke schuldig befunden hat, aus irgend einem Grunde nicht zuständig gewesen sei. Die Erbringung dieses Nachweises werde aber hier nicht einmal versucht, geschweige denn angetreten. Richter Hanecy erwiderte auf diese Ausführungen und that das in so wegwerfender Weise, daß Barnett in begreifliche Wuth gerieth und es auch seinerseits an Seitenhieben auf den ehemaligen Richter, dessen Entscheidungen, und zwar vornehmlich die von ihm in Habeas Corpus-Fällen abgegebenen, vom Staats-Obergericht „mit erklärlicher Regelmäßigkeit über den Haufen geworfen worden seien", und den die Wählerschaft, theils dieserhalb, theils aus Gründen allgemeiner Art, nachdrücklichst in das Privatleben zurückversetzt habe. Richter Hanecy behauptete u. a., daß ein Richter (bei $1000 Strafe) gezwungen sei, ein jedes Habeas Corpus-Gesuch zu berücksichtigen, und nannte Barnett, weil dieser das nicht zu wissen schien, einen „leider Gottes-Advokaten". Barnett aber zeigte sich über den Gegenstand ausreichend unterrichtet. Eine Strafe für die Nichtberücksichtigung eines Habeas Corpus-Gesuches sehe das Gesetz nur vor, sagte er, für den Fall, daß die Berücksichtigung aus nachweislich unlauteren Beweggründen unterbleibt. Er fügte nicht hinzu, daß leider keine Strafe vorgesehen sei für Fälle, in denen die Berücksichtigung aus unlauteren Beweggründen erfolgt.

Unter $50,000 Bürgschaft.

Richter McEwen gab dem Antrage der Vertheidigung statt, den Angeklagten bis zur Erledigung des Gesuches gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen. Die Bürgschaft wurde auf $15,000 festgesetzt, doch soll zugleich auch die Bürgschaft in Kraft bleiben, welche bereits früher für Cooke gestellt worden ist, so daß dieser jetzt im Ganzen unter $50,000 Bürgschaft steht. Zum vollen Betrage dieser Summe stehen für ihn ein Herr Wm. Morey und dessen Schwiegersohn John Dadie.

Bis zum Schluß der gestrigen Nachmittagssitzung war Vertheidiger Hartnett noch nicht bis zur Hälfte mit der Verlesung des 136 Folioseiten langen Habeas Corpus-Gesuchs fertig geworden. Heute fährt er damit fort, und da er sich in der Verlesung häufig unterbricht, um auf Präzedenzfälle aufmerksam zu machen und gerichtliche Entscheidungen zu verlesen, die er für einschlägig erachtet, so mag der ganze heutige Tag vergehen, bis er damit fertig wird. In dem Gesuch werden zwanzig Gründe aufgezählt, die angeblich dafür sprechen, daß Cooke nicht dem gefällten Strafurtheil gemäß nach Joliet geschickt, sondern in Freiheit gesetzt werden soll. Die Erledigung des Falles wird vier, vielleicht fünf Tage in Anspruch nehmen.

Von den 30 anderen Anklagen, die gegen Cooke noch schweben, hoffen die Vertheidiger, diesen mit Hilfe juristischer Spitzfindigkeiten loszueisen, und zwar ohne daß es überhaupt zu einer Verhandlung vor Geschworenen kommt.

## Personal-Nachrichten.

— George W. Higgins, das älteste Mitglied der hiesigen Produkten-Börse, ist gestern nach kurzem Krankenlager in seiner Wohnung Nr. 1813 Sheridan Road verschieden. Das Begräbniß findet statt morgen Nachmittag von der Wohnung des Sohnes Edward M. Higgins, Nr. 2897 Kenmore Ave., aus.

Vor 78 Jahren in Cape Cod, Mass., geboren, kam Herr Higgins im Jahre 1852 nach Chicago und wurde im folgenden Jahre Mitglied der Produktenbörse. Die Aufnahmegebühr kostete ihn angeblich weniger als $25.

— Verwandtschaft. — Studiosus Süffel (in die Betrachtung eines mächtigen Kriegsschiffes versunken): „Eins haben wir beide gemeinsam: Wir „schneiden" und „verdrängen" das Wasser, wo wir nur können."

Robert Staedter Co.,
155 State Strasse,
Zwischen Madison und Monroe. — Phone Central 5334.

33⅓ Proz. Rabatt

Wir bringen morgen unser ganzes Lager von Pelzröcken (außer Seal) zum Verkauf, darunter befinden sich Natural Mink, Broadtail Persian, Caracul, Persian Lamb, Russian Pony, Blended Squirrel, Jap Mink, Astrakhan, Natural Otter und Moschusratte, sowie pelzgefütterte Coats für Damen und Männer.

Dies ist ein wirklicher Bonafide 33⅓ Prozent Rabatt

Dies gilt auch für unsere Natural Mink und Jap Mink Scarfs, Stoles und Muffs—lauter neueste Facons dieser Saison.

Damen-Tuch-Coats zu 33⅓% ab

Wir wünschen, daß jede Frau in Chicago, die nach einem wirklichen Coat-Bargain sucht, nach diesem Verkauf kommt. Wir haben mehrere hundert Garments zur Auswahl von den neuesten Modellen und Stoffen. Coats von $12.50 aufwärts bis $100.00.

Viele hübsche Velour und Chiffon Broadcloth Coats, passend für den Abend-Gebrauch sind in diesen Verkauf eingeschlossen. Ebenfalls unsere ganze Partie von hübschen Abend-Coats und Military Capes.

Bedenkt, 33⅓ Proz. ab an allen Coats.

Täglich treffen neue Frühjahr-Suits ein.

**Auf der Kreuzung.**

Frl. Bertha Weber von einem Zuge überfahren und getödtet.

Auf der nahe dem Bahnhof Glen View gelegenen Kreuzung wurde heute Morgen um sieben Uhr die 17jährige Bertha Weber, Tochter eines Werkführers der „Glen View Brick Co.", von einem Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und getödtet.

Um Straßengängern Gelegenheit zu geben, die Kreuzung zu passiren, war die Lokomotive von dem Zuge, dessen letzter Wagen auf der Kreuzung stand, losgekoppelt worden. Das Rangiren sollte aber wieder aufgenommen werden. Gerade, als Frl. Weber an dem Wagen vorbeischlüpfen wollte, prallte die rückwärts fahrende Lokomotive mit der Wagenreihe zusammen. Frl. Weber fiel unter die Räder und wurde zermalmt.

**Ein stiller Mann.**

Der 65jährige Schuhmacher Mathias Dietzen hat sich erhängt.

In seinem neben der Kemenate seiner Frau gelegenen Schlafzimmer erhängte sich heute zu früher Morgenstunde der 65jährige Schuhmacher Mathias Dietzen, Nr. 73 Gardner Straße. Morgens 9 Uhr fand seine Gattin Marie die Leiche, die von der Polizei losgeschnitten wurde.

Frau Dietzen gibt an, daß sie erwachte, als ihr Mann sich früh erhob. Sie habe dem Umstande aber weiter keine Bedeutung beigelegt und sei bald wieder eingenickt. Als sie heute Morgen das Zimmer betrat, um dort Wäsche aufzuhängen, habe sie die Leiche gefunden.

**Das Geld war futsch.**

Der 38jährige Israel Cohn, Nr. 151 Bunker Straße, meldete heute in der Bezirkswache an Maxwell Straße, daß er gestern Abend auf der hinteren Plattform einer Elektrischen um $133.40 bestohlen wurde. Drei Männer hätten ihn angerempelt. Bald darauf wären sie an 5. Ave. und Harrison Straße abgesprungen. Er habe zufällig in seine Tasche gefaßt. Die Börse sei futsch gewesen. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

**Aus Vereinskreisen.**

Der Südseite-Schwäbisch-Badische Frauen-Unterstützungs-Verein wählte folgende Beamte:

Ex-Präs., Lizzy Mohr; Präsidentin, Marie Steidinger; Vize-Präs., Sophie Broberg; Prot. Sekr., Emilie Hilger; Finanz-Sekr., Friederike Gauger; Schatzmstr., Gottliebin Böhm; Führerin, Margar. Nagel; innere Wache, Barbara Fremberg; äußere Wache, Friederike Pfeiffer; Trustees: Anna Schönfeld, Elisabeth Fleischmann und Emma Mathias; Finanz-Komite: Marg. Wahl, Frieda Kemmler und Kathie Steffens.

— Gebildet. — Klaviervirtuose: Wünschen gnädige Frau vielleicht, daß ich etwas Besonderes spiele?—Parvenüs-Gattin: Spielen Sie uns den Walzer von der Vogelweide von Lohengrün!

— Gelungen.—Leiter der spiritistischen Sitzung: „Merkwürdig, sechsmal schon habe ich den Geist gerufen, er macht sich auch bemerkbar, kommt aber nicht!"—Stimme aus der Versammlung: „Der war gewiß Kellner!"

— Aufgeklärt.—Kurt: Elli, hat dir der Weihnachtsmann auch die Puppe gebracht?—Elli: Aber, Kurt, bist du aber dumm; kleine Puppen bringt doch der Klapperstorch!

— Gemüthliches Tempo.—Major: „Wann glaubst Du denn, daß der General die Truppen inspizieren kann?" —Hauptmann: „Na, wenn ma halt amal alle beinand' san."

**Verdächtiger Brand.**

Feuer in Lasterhöhle muthmaßlich von Dieben angelegt.

Von Rauch überwältigt.

Im zweiten Stock der Frau George Spencer gehörigen Lasterhöhle Nr. 48 Peoria Straße brach heute früh um 3 Uhr Feuer aus, das muthmaßlich von Dieben angelegt wurde, die Kleidungsstücke gestohlen hatten. Es wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war. Brandinspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet.

Betäubt hinausgetragen.

Im Erdgeschoß unter dem Laden des Malers und Dekorateurs John C. Cemp, Nr. 1543 Milwaukee Ave., wurde heute früh durch eine Explosion dort lagernden Oels Feuer verursacht. Ein Straßengänger hörte die Explosion, sah im nächsten Augenblick die Flammen und beeilte sich, die Feuerwehr zu alarmiren. Diese traf rechtzeitig ein und fand Gelegenheit, drei im zweiten Stock schlafende, vom Rauch übermannte Personen, Frau Annie Mendyen, Wm. Anderson und Andrew Sorenson, ins Freie zu schleppen. In der frischen Luft erholten die Betäubten sich bald wieder, nachdem ein Arzt sie behandelt hatte.

Wodurch die Explosion verursacht wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem das zweistöckige Holzgebäude fast zerstört und an Cemps Lager etwa $4000 Schaden angerichtet worden war.

Feuer im Möbelladen.

Um 9 Uhr Vormittags brach Feuer aus im Laden des Möbelhändlers August Bruebach, Nr. 882 West 21. Str. Die Feuerwehr wurde von der nahe gelegenen Froebel-Schule aus alarmirt. Der Unterricht hatte eben begonnen. Er wurde auch nicht unterbrochen. Die Zöglinge blieben ruhig auf ihren Plätzen. Der Brand verursachte etwa $1000 Schaden.

**Greiser Küster gestorben.**

An Lungenentzündung und Altersschwäche starb gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1016 Davis Straße, John Cullen, der langjährige Küster der katholischen St. Mary-Kirche an Oak und Lake Ave. in Evanston, im Alter von 73 Jahren. Seit mehr als 50 Jahren war er Sekretär der St. Vincent de Paul-Gesellschaft. Aus Dublin in Irland gebürtig, hat er 25 Jahre in Evanston gelebt. Er war unverheirathet und Mitglied mehrerer Wohlthätigkeits-Gesellschaften.

**Finanzielles.**

1st

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)

14jan,bibsa

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Hazel Kirke."
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mrs. Dane's Defense."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Spielplan.
Grand Opera House. — „The Land of Dollars."

## Die Verurtheilung Hervés und Genossen.

Das Schwurgericht der Seine verhandelte in den letzten Tagen die von der Staatsanwaltschaft gegen den bekannten antimilitaristischen Fanatiker Hervé und mehrere seiner Genossen erhobenen Anklagen wegen Verleumdung und Beleidigung des französischen Heeres und wegen Aufreizung von Angehörigen des Heeres zum Ungehorsam. Hervé hatte in seinem revolutionären Kampfesblatt „La Guerre Sociale" eine Reihe Artikel erscheinen lassen und mit seinem Namen gezeichnet, in denen er das militärische Vorgehen Frankreichs in Marokko auf Rechnung von ihm namhaft gemachter Finanzleute und Industrieller, Gründer und Hauptmitglieder der verschiedenen Marokkogesellschaften und ihrer persönlichen Interessen setzte und dies Vorgehen selbst als Raub, Mord und gewaltthätige Unterdrückung kennzeichnete. Seine Genossen Vigo und Claude Rousset hatten in demselben Blatte eine Anzahl Artikel gezeichnet, in denen sie bei Gelegenheit der Winzerunruhen im Süden die meuternden Soldaten des 100. Regiments zu ihrer Haltung beglückwünscht und bei dieser Gelegenheit, wie auch aus Anlaß des militärischen Vorgehens in Marokko ihrer Erwartung Ausdruck gegeben hatten, daß die Truppen nicht ihren Führern gehorchen, sondern sich auf die Seite der Unterdrückten stellen würden, gegen die man sie führe. Der Herausgeber des Blattes „La Guerre Sociale" Merlo war für diese Artikel mitangeklagt worden. Die Vertheidigung hatte gegen vierzig Zeugen laden lassen, darunter die Minister Clemenceau, Pichou, Thomson und Briand, den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Banque de Paris et des Pays Bas, den Inhaber der Firma Schneider in Creusot, eine Anzahl Politiker, darunter Rouvier, Dechanel, Ribot, Jaurès und andere. Nur sechs hatten aber dieser Ladung Folge geleistet: der bekannte antimilitarische Schriftsteller Urbain Gohier, die sozialistischen Abgeordneten Vaillant, Sembat und Cornet, der Akademiker de Vogué und der ehemalige Diplomat René Millet. Jaures hatte sich entschuldigt, die meisten der übrigen geladenen Zeugen hatten aber auch das nicht einmal für nothwendig gehalten. Die Vertheidigung bestand zwar auf ihrem Erscheinen, um dadurch dem Angeklagten die Möglichkeit zu geben, das Vorhandensein der finanziellen Interessen und Ziele zu beweisen, die in dem Vorgehen gegen Marokko die Haupttriebfeder ergäben, aber der Gerichtshof lehnte diese Anträge als unerheblich für den Gegenstand der Anklage ab. Der Akademiker de Vogué erklärte anderseits in seiner Vernehmung, daß er niemals einer Finanz- oder Handelsgesellschaft für Marokko angehört habe. René Millet erklärte, daß er Mitglied des Marokkokomites sei, das sich nur mit der „pénétration pacifique" befasse, seiner Ansicht nach aber unrecht thue, sich nur damit und nicht auch mit Geschäften zu befassen, da die Geschäfte, mit denen sich die Franzosen nicht abgäben, schleunigst von den Deutschen in die Hand genommen würden. Urbain Gohier beschränkte sich darauf, seine früheren Veröffentlichungen über die von den französischen Truppen und Truppenführern bei dem Zuge gegen die Boxer aufgespeicherte Beute von neuem zu bestätigen. Der Vertheidiger leistete sich auch noch die Bosheit, Gohier zu der Aussage zu veranlassen, daß, als er selbst vor einigen Jahren wegen seines Pamphlets „L'armée contre la nation" unter derselben Anklage wie heute Herr Hervé vor den Pariser Geschworenen stand, sein damaliger Mitarbeiter an der „Aurore", der jetzige Ministerpräsident Clemenceau, ihm seinen Bruder Albert Clemenceau als Vertheidiger besorgte, mit dem Erfolge, daß er freigesprochen wurde. Die Sozialisten Vaillant, Sembat und Cornet brachen für den guten Glauben Hervés eine Lanze, aber ihre Erklärungen hatten keine sachliche Bedeutung. In seiner Vertheidigungsrede bewies Hervé selbst wieder den vollen Fanatismus des Revolutionärs, der ihn beseelt, indem er nicht nur alle seine Beschuldigungen in vollem Maße aufrecht erhielt, sondern sie auch von neuem mit der Betheuerung seines und seiner Genossen Programms verschärfte: „Das Ziel, das wir verfolgen, und trotz allem weiter bethätigen werden, ist, den Krieg zu verhindern, und das einzige Mittel, um die Regierungen von Paris und Berlin zu hindern, ihn zu erklären, ist, das zu thun, was wir thun: mit dem Ausstande und dem Aufruhr vor dem Feinde zu drohen." Der Staatsanwalt verlangte seinerseits von den Geschworenen einen unerbittlichen Wahrspruch als „eine Lebensfrage für Frankreich und die soziale Ordnung". Die Geschworenen kamen diesem Verlangen in vollem Umfange nach. Sie bejahten sämmtliche ihnen gestellten Schuldfragen unter Ablehnung mildernder Umstände, worauf das Gericht Hervé wegen Beleidigung und Verleumdung der Armee zu dem Höchstmaß der zulässigen Strafe, einem Jahr Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe, seine nichterschienenen Mtiangeklagten wegen Aufreizung zu militärischem Ungehorsam zu fünf Jahren Gefängniß und der gleichen Geldstrafe verurtheilte. Das außergewöhnlich scharfe Urtheil erfüllt die bürgerlich-republikanische Presse ob der Gefährlichkeit, die die Wühlereien der Antimilitaristen angenommen hatten, mit großer Genugthuung. Die Frage ist aber trotzdem noch, ob es genügende Wirkung ausüben wird, um die über Hervé und seinen engeren Freundeskreis schon längst verbreiteten Wühlereien revolutionärer Propaganda im Heere einzudämmen.

## Wie Mark Twain Bücher kauft.

Ein Freund Mark Twains schildert in der Washington Post sehr hübsch, wie der berühmte Humorist Bücher kauft. Mark Twain trat in der Bundeshauptstadt in einen Buchladen und fragte nach dem Preise eines in der Auslage liegenden Werkes.

„Vier Dollars," sagte der Verkäufer.

„Nun, ich bin ein Zeitungsschreiber — bekomme ich als solcher einen Rabatt?" fragte Mark Twain.

„Ganz gewiß."

„Ich schreibe auch für Magazine und ich glaube, Sie lassen auch dafür etwas nach, wie?"

„Jawohl," sagte der Verkäufer, „als Mitarbeiter von Zeitschriften sind Sie auch zu einem Rabatt berechtigt."

„Nun, sehen Sie mal, ich habe auch einige Bücher verfaßt und gehöre der Vereinigung amerikanischer Autoren an. Das bringt mir auch gewöhnlich einen kleinen Nachlaß bei meinen Bucheinkäufen," meinte Mark Twain weiter.

„Auch bei uns bekommen Sie diesen Abzug!" versetzte der Verkäufer wieder.

„Und, wissen Sie, ich bin ein Aktionär dieser Firma, das sollte mich doch sicherlich zu einem Rabatt berechtigen, wie?" war die weitere Frage.

„Unzweifelhaft," ertönte die Antwort.

„Sagen Sie mal," meinte der Humorist, etwas vertraulicher werdend, „ich bin Mark Twain, vielleicht haben Sie von mir gehört — denken Sie nicht, daß ich deswegen noch einen kleinen Abzug haben sollte?"

„Ganz entschieden," meinte der Verkäufer wieder.

„Das ist ja schön," sagte jetzt Mark Twain, „wieviel muß ich jetzt bezahlen?"

„Gar nichts — das Haus schuldet Ihnen noch 80 Cents!" war die Antwort.

— Gerettet.—Frau: „Du hast ja einen Affen!" — Mann: „Schimpf' nicht, liebes Weiberl, den habe ich noch gerade retten können, bevor der Gerichtsvollzieher unseren Wein gepfändet hat!"

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen. Muß mit Pferden umzugehen wissen und stadtbekannt sein. Board und Lohn. Nachzufragen: 654 West North Ave., Mittwoch Morgen.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Muß englisch sprechen. 66 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Porter. $8 die Woche, Kost und Logis. Muß gut am Tisch aufwarten können. Nur Antworten mit der Angabe der letzten Beschäftigung berücksichtigt. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter für allgemeine Arbeit. 1352 35. Str.

Verlangt: Mann, Pferd zu besorgen, $12 per Woche. 396 W. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Junge, das Graviren zu erlernen.—Zeichnungen vorzulegen. 669 — 263 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Mann, der mit Leuten zu sprechen versteh. Guter Verdienst. 447 Larrabee Str. Parterre.

Verlangt: Ein lediger Bartender mit guten Empfehlungen. Adr.: Z. 919 Abendpost. dimi

Verlangt: Chemist, welcher die Herstellung von Parfümen und Cosmetics versteht. Adressirt mit Angabe von Erfahrung und Lohnansprüchen: Z. 922 Abendpost.

Verlangt: Anständiger alter Mann als Nachtclerk in kleinem Hotel. $15 den Monat, Kost und Logis. $20 Kaution verlangt. 123 W. Madison Str.

Verlangt: Carpentergehilfe für Innenarbeit. — 162 E. Superior Straße.

Verlangt: Junge für Brot zu „labeln", mit Erfahrung bevorzugt. Proudfit Baking Co., 242 E. 37. Straße.

Verlangt: Barbier. 106 Wells Str. Phone Black 3624.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. Kommt um 4 Uhr. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 551 Wells Straße.

Verlangt: Butcher oder Storetender und Wurstmacher. 525 N. Halsted Str.

Verlangt: Leute, um Gesundheits-Kaffee und Brot zu verkaufen. 401 E. North Ave., Store.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Buch- und Prämien-Geschäft. Hohes Gehalt und doppelte Kommission. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anzufragen.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit. 791 Douglas Boulevard.

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und im Shop mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 4416 State Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Apotheke. — 277 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge an Brot, der etwas davon versteht. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Barbier. 627 W. North Avenue.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Bäckerwagen zu fahren und die Kundschaft verstehen zu bedienen. 256 W. North Ave.

Verlangt: Beef-Boner. Arnold Bros., 145 W. Randolph Straße. dimi

Verlangt: Butcher, Wurstmacher, Storetender. — 1183 Armitage Avenue.

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein gesunder und starker verheiratheter Mann, 35 bis 40 Jahre alt, mit kleiner Familie, als Janitor für ein öffentliches Gebäude, bestehend aus Tanz- und Logenhallen. Muß bewandert sein mit der Handhabe von elektrischem Elevator und Dampfheizung und gute Chicagoer Referenzen haben. Nachfragen von außerhalb Chicagos sind werthlos. Guter Lohn und freie Wohnung für den rechten Mann. Adr.: mit Referenzen in eigener Handschrift unter R. 508 Abendpost.

Verlangt: Mann und Frau, Mann in Saloon zu arbeiten, Frau für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Müssen englisch verstehen. Nachzufragen: 1261 State Str.

Verlangt: Mann und Frau auf Farm, durchaus erfahren. Beständige Arbeit. Deutsche bevorzugt. Referenzen verlangt. Großky, 231 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mann und Frau für Janitor-Arbeit. Nachzufragen: Horan's Hall, 259 S. Halsted Str.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarischer Koch sucht Stelle in Restaurant oder Saloon, für Lunchkochen oder irgend eine Arbeit. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Gesucht: Painter, Calciminer und Tapezierer sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: Z. 926 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagen-Painter sucht Arbeit. Adr.: Z. 907 Abendpost.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, sucht Arbeit. Adr.: Z. 933 Abendpost.

Gesucht: Junger, deutscher Mann, drei Jahre im Lande, arbeitete seit dieser Zeit auf ein und demselben Platze, ist mit Heizung und Werkzeugen gut vertraut, sucht Stelle. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit an Hosen oder Westen. Versteht auch Damenarbeit zu machen. 942 35. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und hinter der Bar zu helfen. Max Hartl, 408 Dearborn Straße.

Gesucht: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, sucht eine Beschäftigung. Adr.: Z. 908 Abdpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. Zablocki, 601 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Zu erfragen: 844 W. Madison Str.

Gesucht: Ein ältlicher Mann sucht dringend um Beschäftigung in einem Saloon oder kleinem Hotel, zum Reinmachen. Adr.: Z. 902 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Bartender mit guten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Näheres bei A. Clasen, 1109 Wellington Str. dimi

Gesucht: Bartender mittleren Alters, spricht fünf Sprachen, kann auch kochen und Porterarbeit besorgen, sucht Stelle. Chas. Sindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, ledig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Z. 914 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle, am liebsten bei Boß allein, Adr.: G. 273 Abendpost. ..dmi

Gesucht: Butcher, erster Klasse Shoptender, wünscht Stelle. Stadt oder Land. Adr.: Schwirner, 53 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Bartender und Waiter. 5217 Wentworth Avenue. G. Wellig. dimi

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre, Nordseite, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: Z. 915 Abendpost.

Gesucht: Butcher, ledig, Shoptender und Wurstmacher, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 910 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig.—Adr.: Baker, 208 Ost Erie Str. dimi

Gesucht: 28jähriger Oesterreicher, spricht deutsch, böhmisch, slavisch, italienisch, wünscht Stelle als Maschinenwärter oder Heizer. Brankovich, 921 Clybourn Ave., 1. Floor.

Gesucht: Guter junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Arbeit, versteht und spricht deutsch, ungarisch, polnisch, slawisch. Bei M. Kraut, 23 Park Straße.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle. 41 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. 1349 N. Western Avenue.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei. Bitte vorzusprechen, 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Starker, 21-jähriger Deutscher sucht Stelle auf der Farm. 142 Bissell Str.

Gesucht: Stellenvermittler gesucht, der einem intelligenten, verheiratheten Manne, der der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig ist, gute, dauernde Stelle verschafft. Adr.: Z. 923 Abendpost. dimi

Gesucht: Kräftiger Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. L. Portik, 526 W. 18. Str. f dimido

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit. 185 West Lake Str. dmi

Gesucht: Selbstständiger Wiener Bäcker sucht stetigen Platz. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen oder Wittwe, nicht über 30 Jahre, die versteht mit Kindern umzugehen, als Haushälterin. Vorzusprechen heute nach 6:30 Uhr Abends oder Morgens, 37 Grace Str., 1. Flat.

Gesucht: Anständiger Porter (26) sucht Stelle. 135 Orchard Str., Second.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, Bäckerei zu erlernen, oder Porterarbeit. 373 Belden Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 264 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Erstklassiger Hand-Schneider sucht Arbeit, macht alles mit der Hand. Marr, 63 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung, das Bäckergeschäft zu erlernen. Mathias Mühl, 4324 State Straße.

Gesucht: Ein deutscher Junge wünscht Stelle in Bäckerei, wenig Erfahrung. Bitte selber vorzusprechen, 5026 Throop Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. J. M., 5036 Laflin Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher und Wurstmacher, kann gut Kälber abziehen, spricht deutsch, polnisch, böhmisch, romanisch und russisch, sucht Stelle. 4734 Throop Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bushelman in Hosen- oder Westen-Shop, kann auch mit Maschinen pressen. Ender, 12 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 82 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, hat Erfahrung in Bäckerei. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Stelle oder Samstag und Sonntag auszuhelfen. 189 Blackhawk Straße. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot. Frank Kolda, 639 Blue Island Ave. mdi

Gesucht: Bartender, versteht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 278 Abendpost. mdmi

Gesucht: Abpresser an Damen- oder Herrenkleider wünscht passende Stellung. J. B., 3029 Princeton Avenue. somodi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot oder Cakes sucht Stelle. 4257 Wentworth Ave. somodi

### Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle. Frau gute Köchin, Mann für Hausarbeit. 117 Austin Ave. Köchin, Mann für Hausarbeit. 117 Austin Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar mit 7-jährigem Mädchen sucht Stelle, Stadt oder Land. 366 Johnson Str.

Gesucht: Eheleute mit zwei Kindern suchen Stelle für Janitorarbeit. Adr.: M. O. 361 Abendpost.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges gebildetes Mädchen, das deutsch stenographiren und Maschinen schreiben kann, für Office; ausnahmsweise Gelegenheit für frisch eingewandertes. Vorzusprechen Mittwoch Morgen. Page, Davis Co., 90 Wabash Ave.

Verlangt: Allerlei Hilfe an Westen, Taschen-Näherinnen, Futternäherinnen, Edgenäherinnen und erstklassige Edge-Stepperinnen. Heckner & Hauser, 862 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren im Bäckerladen zu helfen muß deutsch und englisch sprechen und zuhause schlafen. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen, um Ornamente (Handarbeit) zu machen. Zimmer 703 Medinah Bldg., Ecke Fifth Ave. und Jackson Boulevard. dimi

Verlangt Frauen, Gläser zu waschen. Nachzufragen: Huylers, 159 State Str.

Verlangt: Eine gute Hemdenbüglerin bei Hand. 309 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. Beständige Arbeit. Ideal Laundry, 107 E. 38. Str., nahe Cottage Grove Ave.

#### Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Lunchkochen und Küchenarbeit, Soloon. 714 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für Küchenarbeit. The Winona, 2283 Evanston Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 5808 South Park Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernder Platz. M. Auerbach, 351 S. Morgan Str., 3. Floor. 10jalw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Milwaukee Ave. 8jan,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von vier erwachsenen Personen. 1511 Sheridan Road. 9jalwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

#### Hausarbeit.

Verlangt: Eine Westphalin zwischen 30 und 40 Jahren findet gutes Heim auf der Farm in Michigan. Bin allein. Kann ein Kind haben. Adr.: Karl Knebeisen, Donald, Mich.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 95 Ost 34. Str. dimi

Verlangt: Köchin für Saloon. 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Arbeit zu helfen. Kleine Familie. $2. Gutes Heim.—5420 Drexel Ave. Phone 6709 Hyde Park.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weiner, 1510 West Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene in Familie. Gutes Heim und Lohn. 1370 Sheridan Road, 3. Fl.

Verlangt: Eine gute Köchin für kleines Restaurant. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3233 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1925 Deming Place. Nehmt Clark Str. Cars.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1. Apartment, 5515 Frink Str., Austin. dmdo

Verlangt: Kleines Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. 2409 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau, die gut kochen kann, sogleich. — 447 Larrabee Str., Parterre.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 und Zimmer. Cafe, 5489 Ellis Ave.

Verlangt: Deutsches oder amerikanisches Mädchen. Muß gut kochen können und bei Wäsche helfen. Referenzen verlangt. 4349 Grand Boulevard.

Verlangt: Gute Köchin für deutsche Familie. 4448 Drexel Boulevard, 2. Flat. Seiteneingang.

Verlangt: Junge Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin für Mann mit 2 Söhnen, 15 und 16 Jahre alt (alle beschäftigt). Gutes Heim für die rechte Person. Adr.: Z. 934 Abendpost. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5.50 die Woche. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Frau für einfaches Nähen und Ausbessern. 1427 Gault Ave., nahe Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Goldstein, 582 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 386 Wells Straße, unten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 477 N. Clark Str., Delikatessen-Store.

Verlangt: Perfekte Köchin. 160 Ost Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Dr. Loder, 407 Ost 43. Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen zum Geschirr waschen im Restaurant. Gleich nachzufragen, 863 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin und zwei Mädchen für Küchenarbeit. 142 E. North Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau für leichae Hausarbeit. Gutes Heim. Eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Adr.: L. B. 154 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit, Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren zu beaufsichtigen. Referenzen verlangt. 4456 Berkley Ave.—Tel. Oakland 1317. dimi

Verlangt: Scheuerfrau, die in der Nachbarschaft wohnt. 1450 Odren Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für Bäckerei und Grocery. Referenzen. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren zur Beaufsichtigung der Kinder, frisch eingewandertes bevorzugt. 1183 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen von 14 oder 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 3840 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2254 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, $6 die Woche. 4538 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. sajodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln, $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen keine Wäsche; guter Lohn. 4747 Prairie Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, $6 und $7. 160 Ost Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein 15-jähriges Kindermädchen zu einem 5-jährigen Mädchen, keine Hausarbeit; kann zuhause schlafen. Mrs. Franker, 1493 Monroe Str., nahe Kedzie Avenue. modi

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Platz zum Nähen in und außer dem Hause, kann schöne Kinder- und Hauskleider machen. 75c den Tag. 1142 Ost Barry Ave., 2. Flat, Mrs. S. F. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Nordseite bevorzugt. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber irgendwelche Arbeit. 721 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurantarbeit. Selber vorzusprechen, 778 N. Winchester Avenue, unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Hausarbeit oder Geschirrwaschen für etliche Stunden des Tages. 293 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit; versteht auch kochen. 294 Dayton Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Haus- und Küchenarbeit. North 4349. dimido

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht stetige Stelle im Saloon oder Restaurant für Kochen und Küchenarbeit. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum waschen in oder außer dem Hause. 203 Hudson Ave., hinten.

Gesuch: Wäsche in's Haus zu nehmen oder Office zu reinigen. 1302 Wellington Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht alle Arbeiten. 4856 Fifth Avenue.

Gesucht: Gute Weißzeugnäherin wünscht Stelle in Linnen-Room, Hotel oder Privat-Institut. Gute Empfehlungen. Adr.: R. 591 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Gute Empfehlungen.—Adr.: Z. 980 Abendpost.

Gesucht: Stelle für Hausarbeit. Julia More, 201 Union Str., 1. Floor.

Gesucht: Mädchen, 4 Jahre im Land, versteht alle Hausarbeit, wünscht Stellung; gutes Heim. 567 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in deutscher Familie. 165 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Köchin sucht Stelle. 134 Mohawk Straße.

Gesucht: Ein deutsches gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 5041 Ada Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Samstag. 4819 Laflin Straße.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit oder zu Kindern. 476 W. Erie Str. Reiterau.

Gesucht: Drei ungarische Köchinnen suchen Stelle. Bitte selber vorzusprechen. S. M., 177 Ferdinand Str., nahe Robey.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 92 Orchard Straße.

Gesucht: Junge Frau, Polin, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 47 N. Centre Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, Abends nach Hause gehen. Mikits, 639 Maplewood Ave., hinten. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche zu Hause zu waschen und ausmachen. 344 Dayton Str. 13jlw

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Erfahrene saubere Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Melzer, 119 Bingham Str., nahe Milwaukee Ave.—Humboldt 2457.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, wo sie Baby bei sich behalten kann. Adr.: Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau, die eine gute Wiener Köchin ist, wünscht Stelle als Haushälterin bei besserem, respektablen Herrn. Adr.: Z. 924 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau, alleinstehend, die reinlich und sparsam ist, wünscht Stelle als Haushälterin, womöglich zu Erwachsenen. Adr.: Z. 905 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. J. K., 677 Austin Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, perfekt in Küche und Haushaltung, sucht Stelle, kann kein englisch. Gefl. Offerten, 1060 Süd Oakley Ave.

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wiener Schneiderin, fachtüchtig, kann Kinder- und Damenkleider machen, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus, eventuell auch außer dem Hause zu niedrigem Preis. Schwarz, 816 Diversey Boulevard.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht.
14jan,didosa,1mo

Zu verkaufen: Eine Partie Lauch. (250 Stengel.) 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave., im Grünhaus.

Zu verkaufen: Alle Sorten Farm-Geräthschaften. Joe Hulska, 5431 Chicago Ave., Austin. samodi

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!

Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

| | | |
|---|---|---|
| 2.50 Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis | .. | 98c |
| Cotton Top Matratzen | " | 1.48 |
| 15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer | " | 9.98 |
| 22.00 Sideboards, Golden Finish | " | 12.50 |
| 19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel | " | 10.98 |
| 16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered | " | 9.75 |
| 1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne | " | 79c |
| 1.00 Zimmertische, 16x16 | " | 39c |
| 22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke | " | 9.75 |
| 14.00 Couches, Boston Leder | " | 6.98 |
| 16.00 Brussel Rugs | " | 8.98 |
| 1.00 Bettvorleger | " | 49c |
| 1.50 Fenstergardinen, das Paar | " | 48c |

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Eisen-Bettstellen | $1.25 |
| Rugs, 9x12 | $1.98 | Küchentische | 0.59 |
| C. T. Matratzen | 0.50 | Schaukelstühle | 0.75 |
| Springs | 1.25 | Küchenstühle | 0.25 |
| Dressers | 5.00 | Couches | 1.75 |
| Chiffoniers | 3.75 | Kissen | 0.25 |
| 3-Stücke und 5-Stücke | | Stühle mit Rohrsitz | 0.50 |
| Parlor-Suits | 9.00 | Heiz- und Kochöfen | 3.50 |

Baar oder Kredit.

| | |
|---|---|
| $25 werth Möbel, Zahlungen | $0.50 |
| $75 werth Möbel, Zahlungen | 1.00 |
| $100 werth Möbel, Zahlungen | 1.25 |

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Gezwungen, positiv sofort unsere hochelegante Einrichtung zu irgend welchem Preise zu verschleudern. Ein echt Mahagoni Bibliothekstisch, handgeschnitzt, ein Kunstwerk, werth $700 für $100. Prachtvolles Parlor-Set, echt Leder Bibliotheks-Set (3 Stücke) für $35. Importirte und Domestic Teppiche. $2 bis $30. Portieren, Gardinen, alles sehr feine Sachen, türkische Leder-Schaukelstühle und Couch; großartiges Buffet, Eßtisch, Stühle, Vernis Martin Tisch und Cabinet, Dressers, Chiffoniers, 2 Messingbetten, 3 Schaukelstühle, Nähmaschine; prachtvolles Piano, Gas- und elektrische Lampen, Statuen, Oelgemälde, Uhren, 14 Zimmer. Kommt positiv sofort, 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. 9jalw

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.

Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue.
24nvsondido*

Zu verkaufen: Sehr feine Möbel jeder Art, auch Mahagoni Piano, fast neu, billig wenn sofort genommen. 3432 Rhodes Ave. Einzeln verkauft. sodido

Zu verkaufen: Große eiserne Bettstelle, billig. — 817 N. Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: Mobiliar einer 4-Zimmer Wohnung. 347 Milwaukee Ave. Wolf.

Zu verkaufen: Kleiner, guter Heizofen. 788 Girard Straße.

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Konzert-Piano, $120, kostete $500. 447 Larrabee Str., parterre.

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, wie neu, Bargain. 787 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei 2-reihige Ziehharmonikas. — 1273 N. Ashland Avenue.

Verlasse Stadt. Verkaufe $400 feines Upright Piano für $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted.

$65 kaufen mein $500 Upright Piano, Walnußgehäuse. Abends offen. 584 W. Madison Straße. 13ja*X

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 9jan,1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano billig, feines Instrument. 225 Garfield Ave., zwischen Seminary und Osgood Str. 8jalwX

Nur $85 für schönes Cabinet Grand Kimball Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 9jalw

Gezwungen, sofort unser fast neues hochelegantes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise zu verschleudern. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 9jalw

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$290 kaufen, wenn sofort genommen, erstklassigen, gut gelegenen, stets gut zahlenden Delikatessen- und leichten Grocery-Store, ganz neue Fixtures, frische Waare, billige Miethe mit Wohnzimmern. Dies ist eine Goldmine, sprecht deshalb sofort vor. 401 Otto Str., Ecke Robey, oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

Zu verkaufen: 5c Theater, gute Gegend. Schlesinger, 277 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Umständehalber, preiswerth, guter, unabhängiger Saloon, Nordseite, auf Probe, wenn gewünscht. Adr.: Z. 903 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Barbierstube, preiswerth, mit Wohnzimmern, muß verkaufen wegen Eintritt in ein anderes Geschäft. Adr.: L. B. 127 Abendpost.

Zu verkaufen: Drygoods- und Masken-Store, Miethe $12.00, mit Wohnung; gutes Geschäft garantirt. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant. 427 E. North Avenue. dimi

Zu verkaufen: Guter Schuh-Store. Auskunft 1167 Lincoln Ave. dimison

Zu verkaufen: Ein gut etablirter Hardware-Laden. Anzufragen: 2567 Milwaukee Ave. mdmi

Zu kaufen gesucht: Candy-Route. Adr.: Z. 904 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes, gutgehendes allgemeines Geschäft, wegen Todesfall. 872 W. 21. Straße. mo—do

Zu verkaufen: Barbierstube, schöne Einrichtung, Spottpreis; deutsche Nachbarschaft. 857 W. 21. Straße. modi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Fixtures und Stock; altes etablirtes Geschäft, gut für einen deutschen Mann; Eigenthümer geht aus dem Saloon-Geschäft. Lizens bezahlt bis 1. Mai. Adr.: A. H., Dolton Station, Ill. Box 196. somodi

Zu verkaufen: Gutgelegener Delikatessen-Store. 229 Sheffield Ave., Ecke Center Str. 10jalwX

Zu verkaufen: Billig, Confectionery- und Notions-Store. 1373 Ogden Ave. 9jalwX

Zu verkaufen: Altes Grocery- und Delikatessengeschäft, verlasse Stadt, Miethe $32 mit Wohnung. 1349 W. North Avenue. 9jalwX

### Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Metallwaarenfabrikant, tüchtiger Fachmann, sucht Theilhaber mit $1000. Lohnende Existenz. Adr.: R. 599 Abendpost.

Partner verlangt zur Fabrikation eines Kunstartikels mit hohem Gewinn, Finanzmann gesucht. A. P., 206 Abendpost. modi

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zwei helle 4-Zimmer Flats, Gas und Toilet, Miethe $12 und $13. 1525 Dunning Str. Anzufragen bei Anderson, 414 Lincoln Ave.

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit oder ohne Möbel: bei Privatfamilie, an ein oder zwei Damen, sehr billig. Vorzusprechen Abends nach 6. 1369 Humboldt Str., nahe Boulevard.

Frau sucht anständigen Boarder.—354 Lake Str.

Verlangt: Boarders. 225 Orchard Straße.

Verlangt: Anständige Herren in Board. 428 Larrabee Straße.

Verlangt: Anständige Boarders. 261 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Wittwe sucht Roomers. 12 Orchard Str.

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes, sauberes Zimmer mit Bad bei Privatfamilie, Nordseite. Preisangabe. Adr.: Z. 912 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter Store, passend für Bäckerei. M. P., 226 Johnston Ave.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, von ledigem Mann; separater Eingang; Nordseite; in Stadtnähe; mäßiger Preis. Adr.: Z. 911 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht schönes Frontzimmer, nahe 43. Str. und Vincennes Ave. Angebote mit Preisangabe bis Mittwoch Mittag. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger Mann sucht möblirtes Zimmer mit oder ohne Board in kleiner Familie oder bei Wittwe, Nordseite. 1081 N. Halsted Str., Market.

Verlangt: Drei anständige Boarders bei deutsch-ungarischem Ehepaar. 942 George Str., hinten, oben.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, von ledigem Mann; separater Eingang; Nordseite, in Stadtnähe; mäßiger Preis. Adr.: Z. 911 Abdpost.

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dringendste Warnung vor Adressen-Verwechslung! Chicago's Erste „Nationale Sprach-Schule", 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). „Mit anderen und temporären Schulen nicht zu verwechseln, viel weniger zu vergleichen!!" Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte, anerkannt Beliebteste und Allerbilligste Spezialschule für Englischen Unterricht: Tags. und Abends. Sonntags 9—12. Beglaubigte Schulberichte und vielfache Anerkennungen auf Wunsch. Kürzlich oder früher Eingewanderte, welche in Abendschulen oder anderem Unterricht Nichts lernen konnten und Luft oder Vertrauen zur Fortsetzung verloren, sollten jedenfalls einen erneuten (kostenfreien) Versuch bei uns machen. Dadurch können wir Jedermann nicht nur von unserer Lehrmethode, sondern auch von unseren wirklich unübertroffenen (vielseitigen) Schul-Erfolgen bestens überzeugen! Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salarirte Damen und Herren zahlen Nichts, ehe sie gute Stellungen erhalten! dido

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College: gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

——Achten Sie genau auf unsere Adresse!——
Englische Schulen, Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördl. geprüfte Lehrer. Neues Schulgebäude: 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee u. Halsted Str. Hochbahn. Gegr. 1892. sodi

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 29dzsondidolm

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3m*

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wassersucht geheilt!
Giesen Bros.' Wassersucht-Arznei ist die einzige und sicherste Hilfe für Wassersucht-Kranke und heilt alle Nierenleiden. Einzig und echt zu beziehen durch
Giesen Bros., Chicago.
Nordseite-Office: F. W. Giesen, 388 N. Halsted Str.
Südseite-Office: R. A. Giesen, 3154 Fifth Avenue.
7,8,9,10,11,12,14,16,18,20,22,24jan

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 696 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer, einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

### Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Nordseite.

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen prächtige moderne 5-Zimmer Cottage, Konkret-Basement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 12jalwX

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend; Vorrath und Fixtures, $2,500; nur baar. Adr.: G. 252, Abendpost. 11janlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

#### Nordwestseite.

Verschleudere 6 Zimmer Cottage mit Basement. Superior Str., nahe Hoyne Ave. Preis nur $1700. Schulze, 419 W. Division Str. Abends offen.

Bargain: $5600 kaufen dreistöckiges gelbes Pressed Brick Gebäude, Basement, Gas, Porzellan Badewanne, Mantles, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottages, Zement-Seitenwege, breite Lot, nahe Hochbahnstation und nahe North Ave. und Grand Ave. Cars. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. didosa

Schreibt um Dickinson's Bargain-Liste. Gemüthliche Heimstätten im hübschen Irving Park. Sechs Zimmer, $1250 aufwärts; Bedingungen nach Wunsch. 3643 Milwaukee Ave. 10—19jan,X

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

#### Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.
Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.
Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen.
A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. ja9—21X
Die nächste Exkursion ist am 21. Januar.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 80—120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Geräthschaften. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. frdimi

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

Jetzt wird's Zeit. Wer eine vorzügliche Farm im mittleren Wisconsin kaufen will und über das nöthige Geld verfügt; kein Tausch. Sprecht Abends vor in 330 Mohawk Straße.

Gute Farm verlangt. Einzutauschen für Chicago Flatgebäude, werth $4000. Adr.: Z. 916 Abendpost. modimi

#### Verschiedenes.

Habe schönes Flatgebäude, Miethe $32, für 80 Acres Farm. Adr.: Z. 901 Abendpost. mdmi

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: $6000 von Privatperson, auf erste Mortgage, $17,000 Grundeigenthum. Store, 833 Division Str.

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

——Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage——
$600, $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 1—12. 20dz*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ..........
Adresse ..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dzlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 31. 15jl*X

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosondi,1m

# Habt Ihr Blutvergiftung

## Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männnern.

Etablirt 1893.

**Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.**

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

**Konsultation frei.**

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

**Dr. WEINTRAUB,** Wiener Spezialist.

**CENTRAL MEDICAL INSTITUTE** Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

dlsa*


# Lokalbericht.

## Bevorstehende Vergnügungen.

Der Douglas-Frauenverein gibt am kommenden Samstag in der Vorwärts-Turnhalle seinen 12. Preis-Maskenball. Der Verein, der schon häufig den Beweis geliefert hat, daß er Feste ausgezeichnet zu veranstalten versteht, und sein Festausschuß sorgen mit bewährtem Geschick dafür, daß auch der bevorstehende Maskenball sich seinen Vorgängern würdig anreihen wird. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Am kommenden Samstag gibt der Deutsche Unterstützungsverein Kolumbus in Schönhofens Halle einen großen Preis-Maskenball. Die Herren Karl Ramig, Präsident; Balthasar Kühn und Josef Traub, sowie die Damen E. Dargel, E. Jürgens, B. Traub und S. Rodenburg, lauter bewährte und erfahrene Mitglieder, thun ihr Möglichstes, um durch Anschaffung schöner Preise und geschickte Erledigung aller sonstigen Vorkehrungen den Maskenball zu einem denkwürdigen Ereigniß in der Geschichte des Vereins zu machen. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein gibt am kommenden Samstag einen großen Preismaskenball in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Woelms, Präsident; Frank Timm, Fritz Schroeder, Heinrich Paschen, Theodor Reckwardt, Louis Hoeft, Aug. Behlow und Arthur Behlow, hat sich bestens bemüht, einen großen Erfolg zu erzielen, und u. A. Geldpreise im Betrage von $100 und 55 Einzelpreise ausgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag feiert der Damenverein Amerika seinen ersten Maskenball in der Arbeiterhalle, Nr. 368 W. 12. Str., Ecke Waller. Das Komite, bestehend aus der beliebten Präsidentin Katharine Dunker als Vorsitzende; Katharine Meinhuber, Marie Schreiner, Christina Schlecht, Anna Werhan, Karolina Kretschmer, Klara Doll, Christina Bareuther und Elisabeth Koltz, hat sein möglichstes gethan, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

In der Aurora-Turnhalle gibt am kommenden Samstag der Altdeutsche Unterstützungsverein seinen 10. Preis-Maskenball. Ein aus den Mitgliedern Jakob Schug, Vorsitzer; Hy. Bartsch, Schatzmeister; Annie Bartsch, Sekretärin; Anton Nissen, Karl Schuur, Johann Widelik und Ida Carls bestehender rühriger Festausschuß hat Alles aufgeboten, um den Besuchern einige vergnügte Stunden und ein vorzügliches Essen zu sichern. Werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite am kommenden Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sehen einem großartigen Vergnügen entgegen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Samstag Abend gibt die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 in Schönhofens Halle einen großen Preis-Maskenball, zu welchem großartige Vorkehrungen getroffen werden. Eingedenk der Erfolge früherer Maskenfeste der Gilde werden sich zweifellos große Schaaren von Masken an dem Fest betheiligen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet die Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern, ihren 6. großen Preis-Maskenball. Das Fest findet in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., statt und wird von den Damen Bertha Schönfeld, Präsidentin; Ida Schneidenbach, Christine Schlaufmann, Klara Bristel, Anna Frank, Amalie Hög, Therese Lamberg, Emma Golden, Minnie Schumacher und Marie Peters so sorgfältig vorbereitet, daß es gar nicht anders als sehr erfolgreich ausfallen kann. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet am kommenden Samstag Abend in seiner Halle an Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., einen großen Preis-Maskenball. Die Maskenbälle des „Lincoln" haben sich von jeher nicht nur durch große Betheiligung, sondern auch durch einen ungewöhnlich großen Prozentsatz schöner Masken und einen höchst gemüthlichen Verlauf ausgezeichnet. Wenn nicht Alles täuscht, wird es auch diesmal wieder so werden. Eintrittskarten kosten 50 Cents.

Am kommenden Sonntag feiert der Deutsche Kriegerverein von Lake View sein 20. Stiftungsfest. Der Verein hat seit längerer Zeit keine größere Festlichkeit abgehalten, aber diese Feier verspricht etwas ganz Großartiges zu werden. Alle Kriegervereine von Chicago und Umgebung, die meisten größeren Vereine von Lake View und viele aus dem übrigen Chicago, haben ihr Erscheinen zugesagt, auch die Geschäftswelt. Das vollständige Programm wird später veröffentlicht werden. Soviel bis jetzt bekannt, besteht die Feier aus Theater-Vorstellung und humoristischer Unterhaltung, abwechselnd mit den Vorträgen von vier Männerchören und einer guten Militärkapelle. Zum Schluß großer Ball.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger feiert am kommenden Sonntag in Brands Halle, Nr. 162 Nord Clark Straße, sein 5. Stiftungsfest. Das Festprogramm, vom Ausschuß mit Sorgfalt und Geschmack zusammengestellt, besteht in der Hauptsache aus Konzert, Theater und Ball. Vier der bedeutendsten Gesangvereine werden mitwirken, und Mitglieder des Vereins und ihre Gattinnen werden eine Posse aufführen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Ein großes Konzert nebst Ball kündigt die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern für kommenden Sonntag an. Als Schauplatz der Unterhaltung ist die Wicker Park-Halle ausersehen, und ein tüchtiger Festausschuß hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das nicht verfehlen wird, den Besuchern die Zeit aufs Angenehmste zu vertreiben. Das Vergnügen nimmt um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Konkordia Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, 25. Januar, in der LaSalle-Turnhalle, 677 Larrabee Str. Der Festausschuß gibt sich viel Mühe mit den Vorkehrungen, und die Aussichten auf einen schönen Erfolg sind gut. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Damen Ida Becker, Präsidentin; Rosa Behr, Antoinette Apel, Friederike Deering, Augusta Marten und Hedwig Ullmenhofer sind am Festausschuß thätig.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 veranstaltet am Samstag, dem 25. Jan., in Schönhofens Halle ihren 12. großen Preis-Maskenball, der aller Voraussicht nach nicht minder vergnüglich verlaufen wird, als die bisherigen geselligen Veranstaltungen der Gilde. Wer sich um einen der vielen schönen Preise bewerben will, muß sich vor zehn Uhr einfinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der noch nicht lange bestehende Carnation Kranken-Unterstützungsverein gibt am Samstag, 25. Januar, seinen ersten Preis-Maskenball, und zwar in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Am Festausschuß sind die Damen Marie Leinweber, Rose Hels und Hedwig Stupe thätig. Eine Anzahl schöner Preise ist angeschafft worden, die aber nur Solchen zufallen, die vor zehn Uhr in der Halle sind. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Viel Vergnügen verheißt den Besuchern der Preis-Maskenball, den der West Garfield Frauenverein am Samstag, 25. Januar, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., abhalten wird. Die Damen geben sich die erdenklichste Mühe, den Theilnehmern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie möglich zu machen, und bei der großen Beliebtheit des Vereins ist auf einen starken Besuch sicher zu rechnen. Eintritt und Abendessen kosten je 25 Cents.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 26. Jan., in Yondorfs Halle. Konzert, Ball und lebende Bilder aus dem Soldatenleben stehen auf dem viel Vergnügen verheißenden Programm. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 26. Jan., veranstaltet der Rheinische Verein in der Sozialen-Turnhalle seine zweite Narrensitzung. Wer die erste versäumt hat, sollte nicht verfehlen, diese zweite Gelegenheit zu benutzen, um sich an rheinischem Humor zu ergötzen und einige fröhliche Nachmittags- und Abendstunden mit den lustigen Rheinländern zu verleben. — Am Montag, dem 2. März, hält der Verein seinen Maskenball in Yondorfs Halle ab.

Der Hessen-Nassauer Damen-Verein veranstaltet einen Bazaar, verbunden mit Kaffee-Kränzchen, am Dienstag, dem 28. Jan., in Yägers Halle, 289 Larrabee Str., und ladet alle Landsleute herzlich dazu ein. Das Festkomite hat sein Bestes gethan, um allen Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Anfang, 1 Uhr. Alle Damen zwischen 18 und 55 Jahren können dem Verein beitreten. Anmeldungen werden bei Präsidentin Karolina Brethauer, 1198 N. Lincoln Ave., und der Sekretärin Dorothea Schalk, 228 Wilmot Ave., entgegengenommen.

Am Samstag, dem 1. Februar, veranstaltet der Chicago Bayern-Verein in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Avenue, seinen 20. großen Kostüm-Maskenball. Die den Händen eines tüchtigen Komites anvertrauten Vorkehrungen werden in einer Weise betrieben, die auf einen großen Erfolg schließen lassen, und die Beliebtheit des Vereins bürgt für einen starken Besuch. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Hacks Halle gibt der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein einen großen Preis-Maskenball am Samstag, dem 1. Febr. Ganz abgesehen von der Anziehungskraft, die alle Veranstaltungen des Vereins wegen ihrer Gemüthlichkeit ausüben, sind diesmal als besondere Attraktion wirklich großartige Damen- und Herrenpreise angeschafft worden, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, um diesen Maskenabend unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake wird am Samstag Abend, dem 1. Febr., einen großen Preismaskenball in der Teutonia-Turnhalle veranstalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern erkorene Komite verspricht den Theilnehmern einen außerordentlich genußreichen Abend. Für sehr hübsche Preise, gute Musik, feines Essen und das nöthige bairische Bier ist hinreichend Sorge getragen, sodaß man einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Das Komite besteht aus den Damen: Elise Doehler, Präsidentin; Anna Manz, Vorsitzende; Anna Zipf, Sekretärin; Kate Vogel, Schatzmeisterin; Elise Blumer und Kate Heu.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am Samstag, dem 1. Febr., in sämmtlichen Räumen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihren 19. Preis-Maskenball ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Wilh. Schmidt, Vorsitzender; Alex Vogel, Schatzmeister; L. C. Hasse, Theo. Vosgerau, Max Nellert und Ferd. Kieker, läßt nichts unversucht, allen Theilnehmern genußreiche und vergnügte Stunden zu bereiten. Baarpreise sind für die besten Gruppen (nicht unter 10 Personen) ausgesetzt worden, während für die schönsten Einzelmasken werthvolle Geschenke zur Vertheilung kommen. Alle Masken, die sich um Preise bewerben wollen, müssen um 10 Uhr Abends in der Halle anwesend sein. Tickets, im Vorverkauf 35 Cts., sind in allen durch Plakat gekennzeichneten Plätzen, sowie in der Turnhalle bis zum Abend des Festes zu haben. An der Kasse kostet das Ticket 50 Cents die Person.

Der neugegründete Südseite Schwäbisch-Badische Frauen-Unterstützungsverein gibt am Samstag, 1. Februar, einen großen Preis-Maskenball in der Hesperian-Halle, 69. Str. und Ashland Ave. Das Festkomite, bestehend aus den Frauen Marie Steidinger, Gottliebin Boehm, Margar. Nagel, Anna Schoenfeld, Sophie Broberg, Frieda Kemmler und Emma Mathias, hat sein Möglichstes gethan, um den Freunden und Gönnern des Vereins einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Gesangverein Harmonie hat für Mittwoch, den 5. Februar, einen Maskenball mit komischen Aufführungen vorbereitet. Die Festlichkeit findet in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., statt. Da der Gesangverein „Harmonie" schon seit einer Reihe von Jahren keinen Maskenball veranstaltet hat, so wird der aus den Herren H. Bauer, K. Wetterling, H. Sievertson, H. Wolke und H. Werdell bestehende Festausschuß besondere Anstrengungen machen, um den deutschen Bewohnern der Nordseite etwas Gediegenes zu bieten und einen vergnügten Abend zu bereiten, was ja bei den vom Gesangverein „Harmonie" veranstalteten Festlichkeiten stets der Fall ist. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. die Person. Vor 12 Uhr haben nur Personen in Maskenkostüm Zutritt zum Saal, für Nichtmaskirte ist die geräumige Gallerie bestimmt.

Der große Maskenball des Senefelder Liederkranz findet am Samstag, dem 8. Febr., Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt. Nicht nur die Konzerte der „Senefelder", sondern auch ihre Maskenbälle sind von jeher ein Ereigniß gewesen, und das Arrangementskomite wird sein Bestes versuchen, um den alten Ruf der „Senefelder" zu wahren. — Tickets (50 Cts. die Person) sind bei den Mitgliedern und in der Nordseite-Turnhalle zu haben.

Der wohlbekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" gibt am Samstag, dem 8. Febr., seinen 12. großen Bauernball in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Wer dem Tanz- und sonstigen Vergnügen in den oberen Räumen das edle Kegelspiel vorzieht, wird dazu in den unteren Hallen Gelegenheit finden, wo ein großes Preiskegeln abgehalten wird. Die Bauernbälle dieses Vereins sind bisher immer sehr unterhaltend und erfolgreich verlaufen, und aller Voraussicht nach wird das bevorstehende Fest wieder sehr glanzvoll ausfallen. Es beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Sektion Main Nr. 9 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins veranstaltet am Samstag Abend, dem 15. Febr., in Keissers Halle, 2988—90 Archer Ave., ihren 5. großen Preis-Maskenball. Mehrere Gruppenpreise und viele schöne und werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß besteht aus den Herren John Gollwitzer, Vorsitzender; John Förtsch, Sekretär; John Tempel, Schatzmeister; John Haberkorn, Heinrich Schaab, Jakob Götz, Andrew Tempel, Jos. Schärtl, John Schramm und Anton Schärtl. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite scheut weder Mühe noch Kosten, den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt" soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

## Volksgarten.

Im Volksgarten genießt man bei einem guten Glase Bier die gemüthlichste Unterhaltung. In jeder Hinsicht sind die dort engagirten Artisten gut zu nennen. Die Liedersängerin Frl. Gebhardt tritt mit ihren deutschen gefühlvollen Liedern auf. Herr Fels, ein vorzüglicher Komiker, verfügt über höchst wirkungsvolle Kuplets. Frl. Brandenburg ist noch immer mit ihren Wiener Volksliedern allgemein beliebt, ebenso hat der Humorist Gronell, ein humorvoller Rheinländer, noch nichts von seiner Zugkraft verloren. Die Possen, die zum Schluß der Vorstellung in Szene gehen, zeichnen sich durch gute Handlung und abgerundetes Spiel aus. Diese Woche steht „Der Käsehändler" auf dem Spielplan.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Petrone, Rose Matsie, 23, 20.
Frederick Stewart, Theresa Stude, 28, 28.
Frank Kovalewski, Martha Sobierajska, 22, 19.
Richard H. Whalen, Elizabeth Imholt, 34, 21
Karl Feigl, Jozefa Oszvald, 29, 26.
Jendizej Kudla, Laura Brongiel, 23, 18.
Anton Mazarny, Wiktorija Rabasz, 27, 20.
George Gorouz, Margaret Kelly, 31, 31.
Anton Jencewicze, Franziska Wurauskate, 20, 20.
Bruno F. Retter, Selma Stief, 21, 19.
Roger W. Burns, Anna Gartland, 33, 25.
Jozef Sobanska, Stanislawa Marciniak, 26, 20.
Jendrzej Gut, Anna Mrosca, 25, 22.
Gustav Joike, Emilie Rettrez, 32, 36.
Jozef Smolka, Apolonia Paczygnat, 21, 19.
John B. Henderson, Anna T. Hellman, 29, 25
Albin Olzig, Minnie Beckman, 53, 43.
Wladyslaw Kolbusz, Katarzyna Lubock, 25, 23
Elmer Johnson, Mamie Till, 21, 18.
Emil Rosner, Anna Bialas, 21, 22.
Josef Brzyski, Agnes Sztoba, 21, 20.
J. Fitzgerald, Margaret McMorrow, 21,21.
Wojciech Dybas, Anna Zudek, 21, 19.
Stanislaw Zalewski, Paulina Domara, 22, 19
Kazimierz Zielinski, Zofia Gorzelany, 31, 45.
Frank Pisz, Mary Lipinska, 23, 20.
Stanislaw Krul, Maryanna Zolna, 24, 22.
Frank Ryniecki, Stanislawa Plazewska, 25, 21.
Anton Brunke, Emma Kosakowski, 23, 20.
Simonas Brazlowsky, Barbara Rupsaite, 30, 25.
Stanislaw Kwiatek, Maryanna Kasprzak, 26, 26.
Hermann Westphal, Emma Hooper, 32, 29.
John Keldor, Lillie J. Schulz, 21, 19.
George E. Hobe, Rosalie M. Bastien, 21, 18
John Widmann, Aloisia Stämpfli, 27, 25.
Harry Cohne, Nellie McFaden, 22, 19.
Anton Kraf, Mary Nowak, 22, 19.
Antoni Kosiba, Anna Rybski, 23, 19.
Joseph Malowicz, Anna Mazier, 22, 21.
Peter J. Morrissey, Florence B. Spaulding, 21, 18.
Josef Wachkewicz, Victoria Lapinska, 28, 19.
John M. Loughlin, Mary K. Daley, 24, 23.
William J. Williams, Mary Scully, 27, 18.
Ray Croß, Lilly McCoy, 26, 27.
Josef Brezula, Mary Zaluby, 25, 21.
Thor Olson, Elsie Carlson, 25, 19.
William O. Parichet, Margaret Deja, 23, 22.
Benjamin Levitt, Mary L. Mayor, 32, 23.
Hermann Roeder, Rose Wilken, 27, 23.
John G. Casker, Sophia M. Gapp, 28, 20.
Arthur E. Norr, Lulu Luckey, 21, 20.
John Graham, Ella Fleming, 35, 28.
Half Ugonkovic, Mary Bukovac, 24, 22.
Lawrence E. Atkinson, Clara B. Bogler, 24, 19.
S. Bommarito, A. Giglio, 26, 20.
Edward C. Ford, Mary J. Groves, 37, 28.
Jan Placko, Ewa Kantecek, 27, 23.
Viktor Horedecki, Jennie Kowolkowska, 25, 19
Arth L. Van Houle, Mary Andries, 45, 30.
Frank Souccel, Katarzyna Domaraska, 25, 18
John H. Nord, Esther Holmquist, 22, 22.
Fred W. Little, Emma Rosenblatt, 32, 30.
Nikolaus Zagottos, Angelina Pisano, 23, 18
Theodor Kin, Mary Winter, 24, 19.
Herbert L. Houston, Mary Waters, 27, 25.
K. Gintocot, E. Petrowicz, 34, 20.
Stanislaus Schoenfeld, Lena Seiler, 32, 32.
Morris Mansfield, Lena Rubin, 21, 19.
Jan Matyga, Zofija Usztepska, 23, 22.
Ole Swenson, Elma Dahlen, 30, 26.
John A. Wadhams, Susan C. Stevens, 62, 49
Szczepan Kosloski, Weronika Zelinsky, 24, 19
John J. Mahoney, Margaret Mangan, 23, 20.
Pawel Andreszczak Katie Ozyp, 23, 18.
Lambert Prideaux, Nellie Gabelman, 24, 18.
Milton Kubiak, Josie Katuc, 26, 21.
William W. Horn, Emily Bokach, 25, 22.
Kuno von Wolframsdorff, Margaretha Eckert, 30, 24.
Jozef Kurkowski, Helena M. Maronska, 27, 20
Merle B. Haber, M. Lillian Tufty, 21, 25.
Reuben H. McKenzie, Louise C. Rezinsky, 30, 25.

— Anspielung.—Autler: „So ein flinkes Automobil bringt erst Leben in die Landschaft!"—Herr: „Allerdings, aber bitte: Leben und leben lassen!"

## Briefkasten.

Paul C. — Der Gesammt-Tonnengehalt der englischen Handelsflotte beläuft sich auf 17,555,867, der deutschen auf 3,932,109 Registertonnen.

Chas. K. — Die Kriegsentschädigung betrug 5 Milliarden (5000 Millionen) Mark.

Stark H. — Wenn das Konsulat diese Gebühr berechnet, so hat es damit seine Richtigkeit.

Alb. S. — In welchem Jahre der Postwagenverkehr zwischen Posen und Schwersenz eingestellt wurde, können wir Ihnen leider nicht mittheilen.

F. St. — Wenn die „Moving Pictures" von gemalten Bildern genommen würden, so wären sie eben keine „beweglichen Bilder", soweit die Figuren in Betracht kommen. Der Hintergrund dagegen ist meistens gemalt.

H. Sch. — Das Zollamt (Custom House) befindet sich im Bundesgebäude. Sobald die Sendung eintrifft, werden Sie vom Zollamt davon schriftlich in Kenntniß gesetzt werden. Reklamiren kann nur der Absender, nicht Sie.

Jos. B. — Der Dampfer „Elbe" ging am 30. Januar 1895 unter, in welcher Tiefe er liegt, können wir Ihnen nicht angeben.

Kränkliche Leserin. — Das deutsche Hospital befindet sich Nr. 754 Hamilton Court. Gewiß wird dort auch operirt. Der Preis richtet sich ganz nach den Verhältnissen. — Derartige Anleitung können wir Ihnen im Briefkasten nicht geben, denn das Rezept, in dessen Besitz wir sind, hat sich in einem anderen Falle nicht bewährt.

F. W. L. — Wenden Sie sich an den Verlag der „Garten- und Ackerbauzeitung" in Milwaukee, Wis.

Frau O. B. — Eine Leserin theilt uns zu Ihrem Besten nachstehendes Verfahren zum Klären trüber Bouillon mit: Man hackt ein Stück rohes Rindfleisch (ungefähr für 10—15 Cents), fein, verrührt es mit 3—4 Eiweiß und etwas kaltem Wasser und mischt Alles unter die heiße Bouillon, die man dann bis ans Kochen kommen, aber nicht kochen läßt. Dann bleibt die Bouillon fünf bis 10 Minuten zugedeckt stehen. Nach 10 Minuten gießt man die Bouillon durch eine Serviette.

Einsamer. — Wenden Sie sich an Herrn Holzschuh (Munich Studio, 211 Madison Str.), den Präsidenten des deutschen technischen Vereins, der für Ihre Einführung sorgen wird.

F. H. — Wenn jener Prozeß wieder zur Verhandlung kommt, werden Sie in der „Abendpost" darüber berichtet finden.

Clybourn Ave. — Wenden Sie sich an Fred W. Job, den Sekretär der „Employers' Association". 204 Dearborn Str.

L. K. — Peter Newton, der Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde im Bundesgebäude, ist der Beamte, den Sie in Ihrer Angelegenheit aufzusuchen haben.

F. St. — Wir können Ihnen keine Adressen derartiger Pittsburger Firmen angeben.

H. G. — „Gestunken" ist richtig, die andere Form falsch.

Frank C. — Selbstverständlich dient jeder ausgehobene Gemeine in seinem Landestheil, anders verhält es sich mit Einjährig-Freiwilligen, die auf Wunsch ihr Jahr auch im Truppentheil eines anderen Bundesstaates, als dem ihren, abdienen können.

Wettende. — Der frühere Postmeister Coyne wurde zwar als Kandidat genannt, aber nicht nominirt.

A. Sch. — Sie müssen sich in dem County trauen lassen, in welchem Sie die Heirathslizens erwirkten.

J. T. — Sie finden in der öffentlichen Bibliothek Werke mit genauer Abbildung jenes Wappens.

S. A. — Da es darüber keinen internationalen Rechtsgrundsatz gibt, so kann auch die Berechtigung zu dieser Forderung nicht genau bestimmt werden.

W., Hudson Ave. — Fragen Sie in den großen Läden an State Str. nach.

F. G. — Eine Berechtigung, das Geld zurückzufordern, hätten Sie nur dann, wenn Ihnen der Beitritt verweigert worden wäre, was ja aber nicht der Fall gewesen zu sein scheint.

H. C. W. — Schiffsschrauben werden aus bestem Stahl hergestellt.

S. P. — Sie sind gesetzlich gezwungen, unter allen Umständen für den Unterhalt Ihrer Frau zu sorgen. Wenn Sie sie verlassen, kann die Frau Sie verhaften lassen. Der einzige Ausweg ist eine Scheidung.

Abendpostleser. — Um der Amnestie theilhaftig zu werden, müssen Sie sich schriftlich oder persönlich beim Konsulat melden, wo man Ihnen auch alle nähere Auskunft ertheilen wird.

J. F. — Unter „Amnestie" (wörtlich „Vergessen") versteht man eine allgemeine Begnadigung in Bezug auf eine ganze Klasse von Verbrechen, im Gegensatz zu der in einem einzelnen Falle gewährten Begnadigung. — Falls Sie es sich sollten beikommen lassen, Rum „zum Hausgebrauch" zu erzeugen, so würden Sie sich unter dem Bundesgesetz eines streng geahndeten Vergehens schuldig machen.

R., Ingleside, Ill. — Am Einfachsten ist es, wenn Sie den Abonnementspreis im Voraus einschicken und sich das Blatt unter Kreuzband mit der Post zustellen lassen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

B. B. — Wenn ein Hauswirth einem Miether kündigen will, so muß er ihm die schriftliche Kündigung persönlich überreichen. Zustellung durch die Post ist unzulässig.

Frau M., Ashland Ave. — Daß der Mann Kinder hat, nimmt ihm nicht das gesetzliche Recht, sein Leben zugunsten seiner Schwester zu versichern.

J. A. — Sie werden gut thun, das Geld zurückzuzahlen, da, sollte es zur Klage kommen, der Richter und die Geschworenen die Sache zweifellos so auffassen werden, daß es geliehenes Geld war.

C. B. — Der Ehemann hat das gesetzliche Recht, seiner Frau sein ganzes Besitzthum ausschließlich zu hinterlassen und eines oder jedes seiner Kinder zu enterben. Natürlich muß das Testament aber in der Form den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Stetiger Leser. — Wenn ein Einleger seine Einlage schriftlich auf 60 Tage kündigt und die Kündigungsfrist nach dem Tage eintritt, an welchem die Zinsen fällig sind, so kann die Bank nicht gezwungen werden, ihm die Zinsen zu bezahlen.

F. K. — Der Hauswirth hat kein Recht, Sie aus Ihrer Wohnung hinauszusetzen, ausgenommen, er stellt Ihnen die gesetzliche Kündigung zu. Haben Sie einen Miethsvertrag (Lease), so kann er Ihnen nicht kündigen, haben Sie keinen Vertrag, so muß er Ihnen eine schriftliche 30-tägige Kündigung zustellen. Sie sind in diesem Falle aber gehalten, dem Hauswirth die Miethe an dem Tage anzubieten, an welchem sie fällig ist.

## Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

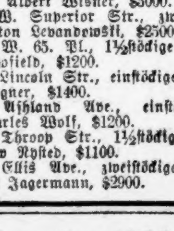
Joseph gegen Cecilie Dempsey, grausame Behandlung; Albert W. gegen Zella Hronish, Verlassen; Mary gegen John Taloney, grausame Behandlung; M. F. gegen Mary Knapp, Verlassen; William gegen Mary Currier, Ehebruch; Frank W. gegen Frances Forest, Verlassen; Robert gegen Carrie Selby, Trunksucht; Mary gegen Fred R. Bender, Verlassen; Rasmina gegen Hans Aarup, Trunksucht; George W. gegen Lillian Oelker, Ehebruch; Dora gegen William Jacobson, grausame Behandlung; Lydia gegen Henry Melfhin, grausame Behandlung.

## Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

753—65 Campell Ave., einstöckiges Brick Dampfkesselhaus, Joseph T. Ryerson & Co., $5000.
1239 Springfield Ave., dreistöckiges Brickhaus, Brickhaus, John Cibulka, $3500.
357 W. 26. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, M. Novotny, $3500.
800 W. 22. Str., einstöckiger Brick-Anbau, A. Kleinwachter, $1600.
1152 N. 42. Ave., zweistöckiges Framegebäude, K. G. Torkelso, $2400.
982 Armitage Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frl. K. Hansen, $5000.
1784—86 Drake Ave., zwei zweistöckige Framegebäude, Albert Wisner, $5000.
446 W. Superior Str., zweistöckiger Brick-Anbau, Anton Levandowski, $2500.
3702 W. 65. Pl., 1½stöckige Frame-Cottage, Frank Schofield, $1200.
6015 Lincoln Str., einstöckige Frame-Cottage, John Wagner, $1400.
5612 Ashland Ave., einstöckiges Framegebäude, Charles Wolf, $1200.
6210 Throop Str., 1½stöckige Frame-Cottage, Andrew Nysted, $1100.
7814 Ellis Ave., zweistöckiges Framegebäude, August Jagermann, $2900.


**Von Deutschland zurück**



Dr. Meyer wünscht seinen alten Patienten sowie seinen kranken Mitmenschen mitzutheilen, daß er sich mit langjähriger Praxis in den besten Hospitälern, in Nr. 84 Adams Straße, Zimmer 56, 5. Floor, niedergelassen hat. — Alle Nieren- und Leberkrankheiten, sowie Gicht und Rheumatismus und Nervenschwächen jeder Art werden auf's Gründlichste geheilt. Die Behandlungsweise geschieht nach der neuesten Methode. Um meinen Wirkungskreis zu vergrößern, werde ich für eine kurze Zeit nur eine kleine Gebühr beanspruchen.

**Dr. O. E. MEYER,**
84 Adams Str., Zimmer 56, 5. Floor, Dexter Gebäude, gegenüber „The Fair".
Sprechstunden 4 Vormittags bis 6 Abends. Mittwochs und Samstags 9 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 7jan,ddsa,1m


## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altman, Regina, 51 J., 1047 N. Oakley Ave.
Beck, Susanna, 82 J., 3344 Calumet Ave.
Colitz, Sidney, 2 J., 441 Hermitage Ave.
Felsenthal, Bernard, 86 J., 4535 Prairie Ave.
Hipp, Joseph, 51 J., 1911 N. Ashland Ave.
Hase, Amanda, 40 J., 602 Ravenswood Park.
Huber, Helen A., 1 M., 1681 W. 12. Str.
Kestel, Anna B., 74 J., 269 North Ave.
Kamin, August, 56 J., 1302 W. 22. Str.
Platz, Alfred, 1 M., 298 22. Str.
Petri, Katherine, 76 J., 79 Clifton Ave.
Ries, Raphael, 45 J., 3321 Forrestville Ave.
Simon, Sarah, 52 J., 88 Hastings Str.
Schanne, Philipp J., 11 J., 119 Bissell Str.
Stenke, Charles, 36 J., 3643 Rokeby Str.
Schneffner, Agnes, 30 J., 2946 Washington Blvd.
Strohwald, Clara, 74 J., 3322 Union Ave.
Uhlmann, Robert, 56 J., 19 Winnemac Ave.
Vose, C. O., 57 J., 755 Leavitt Str.
Weis, Emilie, 54 J., 1480 Barry Ave.

## Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Ziemsen Butchers' Supply Company um Bankerotterklärung der Illinois Sausage Company, Verbindlichkeiten $754.
The Best Company (George W. Best und Adelbert Piaszynski) — Verbindlichkeiten $6,668; Bestände $1,335.
James Hill, Ottawa, Ill.—Verbindlichkeiten $1,042; Bestände $167.
Gesuch von Alfred Decker und Cohn, Rosewald & Weil und J. W. Cohn & Co. um Bankerotterklärung von Stern & Co. Verbindlichkeiten $11,000.
Alter Yedor—Verbindlichkeiten $2852; Bestände $35.
Ilija Zigich—Verbindlichkeiten $1780; Bestände $1122.

## Marktbericht.

Chicago, den 14. Januar 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

### Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01⅞—$1.03; Nr. 3, roth, 98⅞—$1.02½; Nr. 2, hart, $1.00—$1.07; Nr. 3, hart, 98c—$1.06.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.12.

Mais, Nr. 2, 58c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, 56½—57½c; Nr. 3, 54½c; Nr. 3, weiß, 54½c; Nr. 3, gelb, 54½—55c; Nr. 4, 50—51½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 49¼—51c; Nr. 4, weiß, 47¾—49½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.25; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.04½—$1.04⅝; Juli, 98⅝c; September, 95⅝c.

Mais, Mai, 60c; Juli, 58⅞c; September, 58½c.

Hafer, Mai, 53⅝c; Juli, 46¾—46⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 38,200 von Mais auf 586,200, von Hafer auf 312,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 16,816 Bushels Weizen, 175,573 Bushels Mais und 134,961 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 7,048,000 Bushels, von Mais, 1,170,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,176,000 Bushels, Mais 1,092,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,184,000 Bushels und Mais 1,219,000 Bushels.

### Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.72½; Mai, $7.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.80; Mai, $13.32½.

Rippchen, Januar, $6.80; Mai, $7.12½.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $ 0.09¾ |
| Headlight | 0.11½ |
| Oleum Spirits | 0.12½ |
| Naphtha | 0.11½ |
| Gasolin | 0.14½ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.40 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.41 |
| Terpentin | 0.56 |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.10—$4.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.15—$4.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.20—$4.35; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$4.15; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.35.

### Molkerei-Produkte.

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.31 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.24 —0.23 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.20 —0.21 |
| „Dairies", extra, das Pfund | 0.25 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.21 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.17½—0.18 |
| Packwaare, das Pfund | 0.18 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.19 —0.21 |
| do., (Kisten eingeschlossen) | 0.19½—0.21½ |
| „Firsts", das Dutzend | 0.24 |
| „Extras", das Dutzend | 0.27 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.11½—0.12½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.13 —0.13½ |
| „Young America", das Pfund | 0.12½—0.13 |
| Brick, das Pfund | 0.11 —0.12 |
| Schweizer, das Pfund | 0.15 |
| Limburger, neu, das Pfund | 0.14½ |

### Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.09½ |
| „Springs", das Pfund | 0.08½ |
| Hähne, das Pfund | 0.06 |
| Truthühner, das Pfund | 0.10 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 —7.00 |
| Enten, das Pfund | 0.10 |
| **Geflügel (ausgenommen)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.09 —0.10 |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 —0.15 |
| Enten, das Pfund | 0.11 |
| Gänse, das Pfund | 0.09 |
| **Wild—** | |
| Bekassinen, das Dutzend | 1.75 —2.00 |
| Regenpfeifer, das Dutzend | 1.50 |
| Bärenziemer, das Pfund | 0.15 |
| Kaninchen, das Dutzend | 1.20 —1.40 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.04 —0.05 |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.07½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07½—0.08½ |

### Obst und frisches Gemüse.

| | |
|---|---|
| Aepfel, das Faß | $2.00 —4.50 |
| Kronsbeeren, das Faß | 5.00 —7.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 1.75 —2.50 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 1.00 —4.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | 1.75 |
| Ananas, das Faß | 2.75 —3.00 |
| Trauben, 4-Pfund Korb | 0.13 —0.14 |
| Kraut, das Faß | 0.75 —1.15 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.50 —2.00 |
| Kopfsalat, das Faß | 1.00 —3.50 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.20 —0.25 |
| Champignons, die Schachtel | 0.10 —0.40 |
| Rothe Rüben, das Faß | 2.50 —3.50 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.35 —0.50 |
| Zwiebeln, der Bushel | 0.45 —0.75 |
| Tomaten, die Kiste | 0.75 —2.00 |
| Sellerie, die Kiste | 0.45 —3.75 |
| Spinat, der Kübel | 0.65 —0.70 |
| Rüben, der Sack | 0.40 —0.65 |
| Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen | 0.25 —0.60 |
| Meerrettig, das Bund | 0.65 |
| Gurken, das Dutzend | 0.90 —1.00 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen | 0.12½—0.15 |
| Petersilie, Dtzd. Bündchen | 0.12½—0.15 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, die Schachtel | 0.50 —2.75 |
| Wachsbohnen, die Schachtel | 0.75 —3.50 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.12 —2.15 |
| Rothe Nierenbohnen | 1.75 —1.85 |
| Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. | 5.60 —5.62½ |
| Kartoffeln, der Bushel | 0.56 —0.62 |
| Süßkartoffeln, Illinois, das Faß | 4.00 —4.25 |

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trumbull Ave., 71 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 48 bei 124; F. Cisar an Chas. Urba, $4800.
Upton Str., Nordostecke Western Ave., Südfront, 48 bei 100; Henry D. Levy an Sherman T. Cooper, $7000.
Warren Ave., 125 F. westl. von Western, Südfront, 25 bei 126; F. H. Fost an Joseph J. Mogrady, $5000.
Washburne Ave., 23 F. westl. von Hoyne, Südfront, 25 bei 82; Herman Lossau an Lottie Berkson, $4800.
18. Str., 168 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 124; Joseph Brzozowski an Mary Mistelski, $2200.
Fairfield Ave., 241 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 126; Anna Kolinger an Julius Hildebrandt, $7500.
Franklin Ave., 395 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 50 bei 175; O. L. Wetterhall an Geo. T. Carpenter, $2000.
Franklin Ave., 88 F. südl. von Frink Str., Westfront, 20 bei 223; R. C. Cook u. And. an G. F. Danaghen, $1000.
Hamilton Ave., 100 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 125; E. C. L. Behrens an Catharine J. Gilmartin, $3150.
Madison Str., Nordostecke 41. Ave., Südfront, 51 bei 175; Timothy Collins an Ernestine Schoenfeldt, $6000.
Rockwell Str., 275 F. südl. von Iowa, Westfront, 25 bei 125; R. J. Reynertson an Herman Granert, $3500.


# Konsultation frei.

**Besuchen Sie experte Spezialisten.**

**Kranke, schwache, nervöse Männer Rasch, gefahrlos und sicher geheilt.**

**Entzündungen** dauernd geheilt, ganz gleichgiltig, wie alt.

**Beschwerden** geheilt ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

**Hydrocele** kurirt, kein Schmerz oder Zeitverlust; kommt sofort.

**Männliche Schwäche** schnell beendet und gebessert durch originales sehr einfaches Mittel (von uns gebraucht).

Ehrliche Behandlung.

Schnelle Resultate.

**Private Krankheiten** geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne Anwendung giftiger Droguen.

**Nerven-Schwäche** schnell und radikal durch unsere berühmte Methode geheilt.

**Varicocele** geheilt ohne Schneiden oder Schmerz in einer Behandlung.

**Blutvergiftung** Keine Abhaltung vom Geschäft. Jede Spur von Gift entfernt aus dem System, nicht „eingesperrt", sondern geheilt, um geheilt zu bleiben.

**Sicherheit der Kur ist was Sie wünschen.**

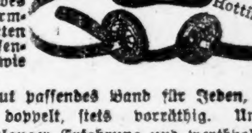
Warum wollen Sie schwach sein? Warum ein Fehlschlag sein, wenn gute Gesundheit Ihnen zum Erfolg im Leben verhelfen kann? Der Rath eines ehrlichen Doktors mag alles sein, was Sie brauchen mögen, und wird Sie absolut nichts kosten.

Office-Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abends; Sonntag nur von 10 bis 3 Uhr.

**DR. CAMP Medical Offices 323 STATE STR.,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

jadi

# Ein Bruch





ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

**Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von** 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

**HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.**

Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.


## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Talman Ave., 300 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 125; Edna A. Palmer an Wm. Warman, $2550.
Dasselbe Grundeigenthum; Wm. Warman an Ida Warman und Isaac B. Inger, $2550.
2137 W. Taylor Str., 25¼ bei 120; G. T. Carpenter an Oliver L. Wetterhall, $3500.
Van Buren Str., 178 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 24 bei 124; M. Crane an Michael Mulqueen, $2000.
Wilcox Str., Südostecke S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 121; Emil Sittinger an Mary Agnes Kealy, $11,500.
Wilmot Ave., zwischen Armitage und Oakley, Südweststront, 20 bei 100; G. A. Reuß an Harry Siegel, $2600.
Dasselbe Grundeigenthum; H. Siegel an Samuel Symonovitz, $2800.
12. Str., 98 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 72 bei 125; Mrs. Celia Goldberg an Benjamin und Jennie Meyer, $28,000.
Avondale Ave., 125 F. nordwestl. von Albany, Nordostfront, 25 bei 125; A. Rothe an Katie Lackowski, $1500.
Campbell Ave., 73 F. südl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 126; Harry H. Marks an David Kabash, $5500.
Carpenter Str., 160 F. südl. von Front, Ostfront, 40 bei 100; Nachlaß von Louisa Healy an Joseph Korzeniewski, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum; J. P. Korzeniewski an John Proniaszewski, $2250.
Catalpa Court, 272 F. östl. von Humboldt Blvd., Westfront, 25 bei 110; Albert W. Bellows an Hattie O'Connell, $6000.
766 W. Erie Str., 25 bei 124; B. P. Tansey an Emund S. Holmstrom, $3400.
Erie Str., 152 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125; S. Januszewski an Jacob Baranowski, $6750.
Greeley Court, 150 F. nördl. von Front Str., Westfront, 24 bei 76; Wyllys W. Baird an Northern Trust Co., $3600.
Dasselbe Grundeigenthum; M. Redzinski an Wyllys W. Baird, $3000.
Jefferson Str., 50 F. nördl. von Ewing, Ostfront, 19 bei 100; D. Zingarieli an Michael Patricillo, $3000.
1068 Flournoy Str., 25 bei 123; Martin J. Solon an Mary A. Cloheïy, $8250.
Flournoy Str., Nordwestecke Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124, ausgenommen Hochbahn; Albert Atkinson an Andrew Brennan, $7500.
Halsted Str., 58 F. nördl. von 22., Ostfront, 25 bei 110; T. J. Auer an Frank O'Connell, $5000.
Homan Ave., Südostecke Scott Place, Westfront, 100 bei 123; E. Kramer an Selig Morns, $4500.
Jackson Str., 150 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 50 bei 121; F. J. Deal an John R. Deal, $2400.
Kedzie Ave., 400 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123¾; J. O'Brien an Edward Merz, $1200.
Kedzie Ave., Südwestecke 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Bojatik an Ladis J. Bojatik, $2000.
Lawndale Ave., 300 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125; T. Pfannenstiel an Henry Neirman, $3700.
Lincoln Str., 235 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 50 bei 125; W. Rittishauser an Gertrude Brucker, $2500.
290 W. Madison Str., 24 bei 120; Luther P. Friestedt an Chauncey F. Bishop, $12,000.
Millard Ave., 200 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 37½ bei 124.9; F. Acker an Matej Trintera, $1050.
Millers Str., 230 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 100; T. Hurwich an Michael Pizziferro, $2800.
Morgan Str., 58 F. nördl. von 15., Ostfront, 22 bei 100; Andrew Brennan an Albert Atkinson, $1500.
Park Ave., 275 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 124; Nachlaß von W. Beetles an Lydia L. Conlon, $2000.
Park Ave., 53 F. westl. von S. 47. Ave., Südfront, 25 bei 108; H. S. Brackett an Matilda J. Priett, $3500.
Superior Str., Nordostecke California Ave., Südfront, 54 bei 124, und Superior Str., Nordwestecke Washtenaw Ave., Südfront, 50 bei 124; James B. Goodman an Newton B. Lauren, $5000.
Trumbull Ave., 300 F. südl. von 15. Str., Westfront, 50 bei 125; W. G. Oliver an Harry B. Walker, $1800.


**Radikalkur der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

**Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.** 10mz,sdibo,21

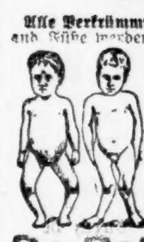
**Graue Haare**

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers Toiletten-Dept., G. F. Wischack Co., Halsted und Madison Str.; L. Glafsman, 1015 Milwaukee Ave., und allen erster Klasse Apotheken. Preis 50 Cents und $1. Probe für 10 Cents in Stamps.
Lange, Lake und Wood Straße, Chicago. 2jan,bdosa,1m

# Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

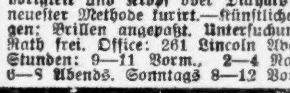
**Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden** mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



**Dr. Robert Wolfertz**
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,1I



**Dr. J. YOUNG,** Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

**Heilt Euch selbst** French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bdosonw

**Asthma** Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. **Freie Probe-Behandlung,** einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1no,bdosonw

**Borsch & Co.,** Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
**BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office. 15feb,bdosa*

**DR. KLEENE,**
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,jadibo*

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

## CARSON PIRIE SCOTT & Co.

**Unser größeres Basement.**

### 500 Paar Cable Net Gardinen

**Acht spezielle Entwürfe zu einem niedrigen Preise**

Von unseren regulären Partien haben wir viele der wünschenswerthesten Sorten herausgesucht, und um eine sofortige Räumung derselben herbeizuführen, sind die Preise herabgesetzt worden auf, das Paar **$1.15**

**Draperie-Stoffe bedeutend herabgesetzt**

1000 Yards von Cretonnes, Satteens, schlichten und geblümten Silkolines sind (weil einige der Stücke durch Hantiren leicht an den Kanten beschmutzt worden sind) auf einen niedrigen Preis bei der Januar-Räumung herabgesetzt worden. Yard **$8\frac{1}{2}$c**

### Betttücher und Kissenbezüge

**zu den niedrigsten Preisen des Jahres**

Während des Januar-Verkaufs werden immer noch sehr ungewöhnliche Werthe offerirt. Besonders interessant sind die gebotenen Ersparnisse für unsere wohlbekannte Marke sächsischer hohlgef. Betttücher u. Kissenbezüge.

| Bezüge | | Betttücher | |
|---|---|---|---|
| 90x99, 98c | 81x99, 93c | 54x38½, 29c | 50x38½, 27c |
| 81x90, 88c | 72x90, 83c | 45x38½, 25c | 45x36, 23c |
| 63x90, 78c | | 42x38½, 23c | |

Betttücher für volle Größe Betten, schlicht gesäumt, zu 55c und 58c.
Nahtlos zu, Stück, 68c, 78c und 88c.
Kissenbezüge für drei-Pfund Kissen, Größe 45x36, elegante Qualitäten, 15c, 12½c und 10c.
C. P. S. & Co. extra feines Longcloth für Damen-Unterzeug, in 10-Yard Längen, zu, per Bolt, $1.68, $1.48, $1.38 und $1.28.

### Pelz Throws und Muffs

**Bedeutende Preis-Herabsetzungen**

Blended Delaware Mink Satin gefütterter Throw herabgesetzt auf $2.50. Pillow-Muff, dazu passend, herabgesetzt auf $3.50. Set **$6.00**

Sable Dyed Squirrel Satin gefütt. Throw, herabgef. auf $3.50. Großer Pillow-Muff herabgesetzt auf $5.00. Set **$8.50**

Naturgrauer Squirrel Satin gefütt. Throw, herabgef. auf $4.00. Großer dazu passender Pillow Muff, herabgef. auf $5.00. Set **$9.00**

Isabella Opossum Satin gefütt. Throw, mit Kopf, Schwänzen und Klauen besetzt, herabgef. auf $5.00,—Klauen dazu passender Muff, mit Köpfen, Schwänzen und Klauen besetzt, $5.00. Set **$10.00**

Blauer Wolf Satin gefütt. Throw, herabgef. auf $6.50. Großer dazu paff. Pillow-Muff, herabgef. auf $6.50. Set **$13.00**

### Drei Spezialitäten in Korsets

**welche außergewöhnliche Ersparnisse bieten**

500 Paar Kabo Korsets, mit mittelhoher Büste, Dip-Hüfte, in Drab und schwarzen Effekten, Größen 23 bis 36, Strumpfhalter vorne und an den Seiten. Einige mit langer Rückseite, Paar **95c**

Ein Sortiment, aus Fabrikresten des Materials gemacht, Dip-Hüfte, zwei Paar daran befindliche Strumpfhalter, meistens in Weiß, zu einem Preis, der unsere Kosten nicht deckt, das Paar **$2.00**

R. & G. Korsets, in Dip-Hüfte niedrige Büste Modellen, weißes Coutil, Größen 18 bis 26, zwecks sofortiger Räumung zu, Paar, 69c.


## Im Gefängniß.

Von Charles Foley. Deutsch von Bettina Strauß.

In dem engen Gefängniß ergingen sich während der Ruhepause die Gefangenen. Der alte Mathias hatte wie gewöhnlich sein Plätzchen an der Mauer aufgesucht, wo ihn ein blasser Sonnenstrahl beschien. Dort saß er nun, zitternd vor Kälte, Alter und Kummer, und brummte seiner Gewohnheit gemäß vor sich hin: „Fünf Jahre schmachte ich schon in dieser Hölle! Und soll's noch zehn Jahre drin aushalten, zehn Jahre des Elends, der Verzweiflung! Nie werde ich das Dorf wiedersehen, mein Häuschen und mein schönes Gärtchen mit den Blumen drin, die ich selber gezogen habe. — Ich bin zu alt, ich komme ganz gewiß nicht mehr lebend heraus. Und ich bin doch unschuldig, muß für einen anderen büßen. Ich habe ja nicht gestohlen, nein, nein! Ich war's nicht, ich habe ihn nicht bestohlen, den Flavian, den Pächter von Breuil. Welche Ungerechtigkeit und welches Elend! O Gott!"

„Na, Alter, geht das Gebrumme schon wieder los?" fragte der Aufseher. „So hör' doch endlich auf damit. Du machst Dir nur böses Blut, und es nützt Dir nichts. Es glaubt Dir ja doch kein Mensch Deine Geschichten. Und gerade heute solltest Du Dich nicht beklagen. Einer von Deinem Dorf, der heute freikommt, hat den Direktor um die Erlaubniß gebeten, mit Dir sprechen zu dürfen. Er war wegen Körperverletzung drin, hat sich aber so gut geführt und so viel aufrichtige Reue gezeigt, daß ihm ein Theil seiner Strafe erlassen worden ist. Er kommt mit acht Monaten davon, der Glückspilz. Nimm Dir ein Beispiel an ihm, statt Dich immer und immer wieder zu beklagen."

„Ich beklage mich, weil ich ungerecht bestraft worden bin," murrte der Alte. „Ich habe nie etwas Böses gethan, das ist die reine Wahrheit. Eines Tages wird es herauskommen, aber für mich wird's dann zu spät sein, denn ich fühle, daß ich täglich schwächer werde. Aber lieber will ich hinter diesen Mauern sterben, als ein falsches Geständniß ablegen."

„Ist schon recht, alter Starrkopf. Dreh' die Augen nach der Thür, anstatt mich anzustarren. Sag' noch einmal, daß ich Dich nicht gut behandle. Gegen die Vorschrift lasse ich Dich mit Deinem Landsmann allein. Wenn Du etwas an Deine Freunde oder Verwandte auszurichten hast, benutze die Gelegenheit, ich bin taub und blind."

Der Aufseher, der im Grunde Mitleid mit dem Alten hatte, ging an's andere Ende des Hofes, um die Unterhaltung der Beiden nicht zu stören. Mathias hatte keine Aufträge zu geben, aus dem einfachen Grunde, weil er weder Freunde noch Verwandte besaß. Kinder hatte er nicht, seine Frau war vor Kummer gestorben, als er von den Gendarmen fortgeführt worden war. Und da der Pächter Flavien Beweise gegen ihn vorgebracht hatte, die er nicht widerlegen konnte, verachteten ihn alle seine ehemaligen Freunde im Dorf. Aber trotzdem klopfte ihm das Herz vor Freude, als er den jungen Mann erkannte, dessen Anblick alle Erinnerungen an seine glückliche Vergangenheit in ihm erweckte.

„Was, Du bist's, Fritz? Wie Du gewachsen bist, seit ich Dich zuletzt gesehen habe . . .! Freilich, Du warst ja noch ein Bub', wie Du vom Dorf weg in die Fremde gegangen bist. Jetzt bist Du ein Mann, und ein schöner obendrein, meiner Treu. Und Du kommst frei, Du hast Glück."

„Ja, ich hab' ein Teufelsglück," bestätigte der junge Mann, strahlend vor Freude, Jugend und Hoffnung. „Und es ist wahr: als Mann, ich darf sagen als ehrlicher Mann gehe ich aus diesem Gefängniß fort, in das ich als ein rechter Lump eingetreten bin."

„Ich gratulire Dir dazu, mein Junge."

„Ich verdiene die Glückwünsche nicht," erwiderte fröhlich der junge Mann. „Um aufrichtig zu sein: das Verdienst dieser Bekehrung gebührt der Mamsell Denise, der kleinen Näherin, gegenüber in der Fabrik, in der ich gearbeitet habe."

„Ist sie ein anständiges Mädchen, diese Denise?"

„Ein Herz wie Gold, Vater Mathias. Sie hat mich immer vom Fenster aus angesehen, ohne mit mir zu sprechen, und ich Dummkopf hatte die Augen wo anders. Aber als ich dann hier eingesperrt war, allein, verloren, in den langen, schlaflosen Nächten — rathen Sie, an wen ich da dachte?"

„An die kleine Denise?" — —

„Gerathen! Ich sah es immer vor mir, ihr hübsches, sanftes Gesicht, und bei dieser Erinnerung fing ich wieder an zu hoffen. Der Direktor, der Mitleid mit meiner Jugend hatte, fragte mich, ob ich nicht jemand kenne, der guten Einfluß auf mich ausüben und mich in dem Bestreben, wieder ein ordentlicher Mensch zu werden, unterstützen könne. Da kam es wie eine Eingebung über mich, und auf gut Glück — —"

„Nanntest Du die kleine Denise?"

„Ja, ich erzählte dem Direktor, was in mir vorging, und meine Offenheit muß ihm wohl gefallen haben; denn er schrieb nach der Stadt, um sich zu erkundigen.

„Und sie hat geantwortet?"

Noch mehr, sie ist selbst gekommen und hat mit dem Direktor gesprochen. Der hat wohl vorausgesehen, welch guten Einfluß sie auf mich haben würde, und hat ihr erlaubt, wiederzukommen und mit mir selbst zu sprechen. Ach, als ich sie das erstemal sah, noch hübscher und sanfter als in der Stadt, da war es mir, als ob eine gütige Fee zu mir herabgestiegen sei, um mich zu retten. Und sie hat mich gerettet! Seit sie mir gestanden hat, daß sie mich schon lange im Stillen liebt, und mir versprach, mich trotz allem auch weiter zu lieben und sogar meine kleine Frau werden zu wollen, seit jenem Augenblick bin ich ein anderer Mensch. Ich konnte ihr mit gutem Gewissen schwören, nie wieder Böses zu thun; denn ich fühlte, ich würde dieses Versprechen halten. Nun bin ich frei, früher als ich es hoffen durfte; in zehn Minuten wird sich die Thür meines Gefängnisses öffnen, und ich werde dort draußen, jenseits der Mauer, meine Denise in den Armen halten. Oh!! keine Angst, daß ich nochmals anfange; meine Braut, meine kleine Frau wird mich vor jeder bösen Versuchung bewahren. Und die Welt wird um einen Schurken ärmer, um einen braven Menschen reicher sein."

Mithingerissen von der Freude, dem Glück des jungen Mannes, drückte ihm Mathias die Hand und stammelte: „Ich bin glücklich für Dich, Fritz! Gib Deiner Denise einen Extrakuß für mich, ich habe doch selbst niemand mehr zu küssen auf dieser Welt. Ich werde mir einbilden, den Kuß hier zu hören, und das wird mir das Herz erwärmen."

„Das soll geschehen! Es thut mir leid, daß ich Sie hier zurücklassen muß. Ich weiß ja nicht, warum Sie hier sind, aber sicher sind die Richter sehr streng gegen Sie gewesen."

„Streng! Sag' lieber ungerecht, Fritz. Denn ich habe das Verbrechen, das mir zur Last gelegt wird, nicht begangen; ich bin unschuldig verurtheilt worden. Aber ich kann's nicht beweisen und werde wohl im Gefängniß sterben müssen."

„Ja, ja Sie müssen unschuldig sein, Vater Mathias. Das sieht man an Ihren Augen und hört es an Ihrer Stimme. Um so mehr bedauere ich es, Sie hier zurücklassen zu müssen, während ich meine Freiheit genieße."

„Mache Dir damit das Herz nicht schwer, mein Junge! Ich bin nicht neidisch, im Gegentheil, ich gönne Dir von Herzen Dein Glück, das Du wirklich verdienst. Du hast schwer genug gebüßt."

„Meinen Sie?"

„Ganz gewiß! Ich weiß, was Du gethan hast, es ist nichts so Schlimmes, und du kannst ruhig, ohne Gewissensbisse von hier fortgehen."

„Ich möchte Ihnen wohl glauben," murmelte Fritz. Und ergriffen von der resignirten Güte des Alten, die in ihm das Verlangen nach Reue, nach Buße erweckte, fuhr er fort: „Aber die Schlägerei, wegen der ich verurtheilt worden bin, ist nicht das schlimmste Verbrechen, das ich begangen habe. Ich habe Ihnen ja gesagt, daß ich ein schlechter Kerl war bevor mich die Liebe verwandelt hat."

„Ich bin sicher, daß du übertreibst."

Diese väterliche Nachsicht des Greises überwältigte den jungen Menschen; ein wahrer Durst ergriff ihn, alles zu gestehen, sein Gewissen zu erleichtern, und noch leise fügte er hinzu: „Ich habe Vertrauen zu Ihnen, Vater Mathias, und es thut mir wohl, mir einmal die Last vom Herzen zu reden. Vielleicht übertreibe ich wirklich, denn ich habe nur eine einzige strafbare Handlung begangen. Aber die ist schlimm, sehr schlimm; ich habe gestohlen!" Der Alte zuckte zusammen beim Klange dieses Wortes und fragte mit erstickter Stimme:

„Gestohlen, wo denn"

„Im Dorf."

„Wie ist denn das möglich? Du bist ja schon vor sechs oder sieben Jahren in die Stadt gegangen und warst seither nie wieder dort."

„Doch, einmal, zwei Jahre nach meinem Weggang, bin ich heimlich wieder hingekommen. Es war zur Zeit der Streiks. Ich hatte kein Geld mehr und war wie toll. Da kam mir der Gedanke, den Flavien zu bestehlen, den Pächter von Breuil, der so reich und geizig ist. Niemand hat mich gesehen, ich verließ das Dorf so heimlich, wie ich gekommen war; und da ich nie wieder zurückgekommen bin, hat kein Mensch eine Ahnung davon. — Aber Sie werden ja ganz blaß, Mathias! Sie senken den Kopf. Gewiß denken Sie, daß ich eine solche That nicht genügend gebüßt habe, um mein Glück zu verdienen."

„Nein, ich denke nicht dergleichen," stammelte Mathias, „aber ich habe ein solches Geständniß nicht erwartet. Hast du nie mit jemand davon gesprochen?"

„Doch, mit Denise. Wie hätte ich ihr Vertrauen täuschen und ihr etwas aus meiner Vergangenheit verbergen können!" — „Das war brav von dir, Fritz! Und — — — was hat sie entschieden?" fragte der Alte, indem er versuchte, seiner Stimme etwas mehr Festigkeit zu geben.

„„Sie hat bitterlich geweint, die Aermste. Und dann hat sie mir das Versprechen abgenommen, falls jemand statt meiner angeklagt und verurtheilt worden sei, mich selbst den Gerichten zu stellen."

„Und hast du etwas herausgebracht?"

„Wie hätte ich denn nachforschen sollen, während ich im Gefängniß war. Denise hat auch nie wieder davon gesprochen. Sie sah, wie entsetzlich ich darunter litt, und fürchtete vielleicht, mich aus Verzweiflung wieder in meine alten Verirrungen zurückfallen zu sehen. Sie zitterte wohl auch für unser Glück!"

Der Alte schwieg, im heftigen Widerstreit der Gefühle.

„Gestern erst," fuhr der junge Mann fuhr, „habe ich durch Zufall Ihren Namen gehört und habe den Direktor gebeten, Ihnen zum Abschied die Hand drücken zu dürfen. Es ist für mich eine Gewissenssache, mir, ehe ich mein neues Leben beginne, Klarheit über jene Angelegenheit zu verschaffen. Deshalb bitte ich Sie, mir zu sagen, was Sie davon wissen. Sprechen Sie, was ist geschehen nach dem Diebstahl beim Flavien?"

Einen Augenblick sah der Alte im Geiste sein Häuschen und sein Gärtchen mit den schönen Blumen darin, die er selbst gezogen. Er sah sich selbst triumphirend im Dorfe einziehen, bewillkommnet von den einstigen Freunden, während Flavien ihn beschämt um Verzeihung bitten mußte. Er dachte an das Grab seiner Frau, auf das er nun endlich ein paar Blumen aus seinem Gärtchen würde niederlegen können.

Aber die Stimme des jungen Mannes, der mit wachsender Unruhe auf Antwort wartete, zerstörte den schönen Traum.

„Wenn irgend jemand — — wenn etwas darauf geschehen ist, Sie müssen es mir sagen; sprechen Sie, ist jemand verdächtigt worden?"

Der Alte raffte sich auf. Sein Auge umfing mit einem Blick voll unendlicher Milde die Gestalt des jungen Mannes, und er antwortete kurz:

„Nein, es ist gar nichts geschehen."

Fritz athmete auf: „Oh, was für eine schreckliche Angst haben Sie mir mit Ihrem Schweigen eingejagt. Wenn ein Unschuldiger statt meiner angeklagt und verurtheilt worden wäre, ich hätte mein Versprechen gehalten und dem Direktor alles gestanden. Aber jetzt, im letzten Augenblick, auf alles Glück verzichten zu müssen, nicht hinaus zu dürfen in die langersehnte Freiheit, meine süße, kleine Denise nicht sehen, nicht umarmen zu dürfen, jetzt, wo ich weiß, daß sie schon jenseits der Mauer auf mich wartet — — — der Schlag wäre zu hart gewesen; ich glaube, das Herz wäre mir gebrochen."

Die Stimme des Alten zitterte nicht mehr, als er ruhig hinzufügte::

„Der Flavien hat gar niemand angeklagt, es ist keine Untersuchung eingeleitet und niemand verdächtigt worden. Du brauchst deswegen nicht nach Hause zu reisen, es wäre verlorene Zeit; denn mehr erfährst du dort auch nicht."

„Waren Sie damals noch nicht im Gefängniß?"

„Nein, ich bin erst viel später hineingekommen."

„Und weshalb?"

Der Alte fühlte, daß der Blick des jungen Mannes bei dieser Frage fest auf ihm ruhte, wenn seine Gedanken auch weit abschweifen mochten. Es galt, seine Bestürzung zu verbergen, um keinen Verdacht zu erwecken. Und mit fast übermenschlicher Anstrengung zwang er sich zu einer ruhigen Antwort:

„Ach, wegen Wilddieberei, Betrug, was weiß ich!"

„Und Sie sind unschuldig. Es gibt wirklich zu viel Ungerechtigkeit in der Welt. Ich schäme mich fast meines Glückes."

„Denk' nicht an mich, Junge, denk' an deinen Schatz, der dich erwartet. Für mich ist das beste, hierzubleiben, wo ich sicher bald sterben werde. So komme ich am schnellsten wieder zu meiner Alten, und hier unten kann mein Leben doch niemand mehr etwas nutzen. Du hingegen bist jung, das Leben liegt vor dir, und du hast Zeit, noch viel mehr Gutes zu thun, als du bisher Schlechtes begangen hast. Und deine Denise wird dir dabei helfen."

Dieser Name genügte, um auch den letzten Rest von Unruhe aus den Zügen des Burschen zu vertreiben. Getröstet, von Angst und Zweifel befreit, erhob er sich und reichte dem Alten die Hand zum Abschied: „Dank für Ihre gütigen Worte! Sie haben mir das Herz erleichtert und gestärkt! Leben Sie wohl! Der Aufseher winkt mir, ich muß gehen!"

„Leb' wohl, Junge, und vergiß nicht den Kuß für deine Braut."—„Ich werde den Ihren zu allererst geben; denn wenn ich sie frei von Gewissensbissen ans Herz drücken kann, so verdanke ich das Ihnen, Mathias."

Und ohne zu ahnen, wie wahr er sprach, drückte er noch einmal fest die zitternde Hand des Alten und ging.

Der Wärter, ganz betroffen von dem plötzlich so veränderten Ausdruck im Gesicht des Alten, fragte ihn: „Na, Alter, hat Ihr Landsmann Ihnen versprochen, beim Direktor ein gutes Wort für Sie einzulegen?"

„O nein, eher das Gegentheil!!" erwiderte dieser traurig."

„So haben Sie ihm wohl die Mittel gegeben, Ihre Unschuld zu beweisen?"

„Das noch weniger! Ich habe immer gehofft, daß die Wahrheit einmal an den Tag kommen würde. Jetzt ist's aus damit; ich weiß, daß es nie, nie herauskommen wird, daß ich unschuldig bin."

In diesem Augenblick hörte man das dumpfe Geräusch einer sich öffnenden und wieder schließenden eisernen Thüre. Der Greis blickte auf, sein Blick schien die Mauer durchdringen zu wollen. Er lauschte. Sicher glaubte er, das leise Geräusch eines Kusses zu hören, denn er lachte leise vor sich hin.

„Was!" ereiferte sich der Wärter, „seit fünf Jahren beklagen Sie sich unaufhörlich, verlangen Revision Ihres Prozesses, weil Sie behaupten, unschuldig zu sein, und im Augenblick, wo Ihnen die letzte Hoffnung genommen wird, lachen Sie vor sich hin, als ob Ihnen ein großes Glück widerfahren wäre, Sie, den man in all der Zeit nicht einmal lachen gesehen hat." Und da Mathias, ohne auf die Worte des Aufsehers zu achten, gedankenverloren in die Ferne schaute, das leise Lächeln immer noch um den Mund, drehte sich dieser um und ging achselzuckend seines Weges.

„Die Galle muß ihm zu Kopf gestiegen sein, dem armen Kerl. Er ist ganz gewiß überschnappt."

— Zweifelhaftes Lob.—„Am liebsten habe ich geistreiche Menschen." — „Na, dann sind Sie wenigstens kein Egoist."

—Schneidig herausgeholfen.—Mitreisender: „Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten?" —Kadett (der noch nie geraucht hat): „Muß dankend ablehnen—Ihre Marke ist mir zu leicht!"

— Korrektur. — Waren Sie wohl letzte Nacht etwas lange unterwegs, Herr Flotto? Sie zeigen eine so intensive Bläffe! — Sie meinen wohl Noblesse!

— Aus moderner Kinderstube. — „Deine Puppe hat ja solch schmerzlichen Gesichtsausdruck."—Kleine: „Es wird eben eine unverstandene Puppe sein."


## Diese für Mittwoch

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Januar-Räumungsverkauf, der alle früheren Verkäufe dieser Art übertrifft.

**Grocery-Bargains waren niemals besser wie diese für morgen**

8.30 bis 11.30 Vorm. — 21c — 21c — 1:30 bis 4:30 Nachm. — 10c — 10c

Kurzwaaren — Waists — Spitzen — Betttücher — Plaids — Hosenträger — Strümpfe — Drogen

8c — 5c — 49c — $5\frac{1}{2}$c — 15c — 7c

Gowns — Spitzen — Blankets — Flanell — Hemden — Strümpfe

48c — 2c — 87c — 5c — 35c — 10c

Pelzwaaren — Swiß — Beinkleider — Rester — Unterzeug — Handschuhe

39c — $5\frac{3}{4}$c — 18c — 15c — 15c — 19c

Coats — Gardinen — Ueberzieher — Kleiderstoffe — Eimer — Kessel

$2.98 — 69c — $1.79 — $1.95 — 24c — 29c — 17c

Von den tausenden von Leuten, die ich von Kopfweh heilte, waren die meisten vielleicht ein Viertel ihrer Brillen nicht länger nöthig. **Hirsch** und sein Assistent, Augen-Spezialist bei Wieboldts.

Zigarren — Tabak

**Dieser Koupon ist 91c werth in unserer Likör-Abtheilung**

Dieser Koupon und $1.09 berechtigt den Inhaber zu Likör im Betrage von $2.00 bei Vorzeigung im Likördept. Ihr erhaltet Folgendes:
½ Gallone Kentucky Whiskey oder Calif. Brandy — werth $1.75
½ Gallone California Portwein, werth 75c
Gesammtwerth $2.00
Tafelbier — per Kiste von 2 Dutzend Flaschen 69c

**$1.09**

Havana Refagos, reine Havana Einlage, Binder und Deckblatt, regul. Preis Kiste m. 50 zu $2, jetzt $1

Shell Marke Zigarren, reg. Pr. Kiste mit 50, $1.00, jetzt 55c.



## Schiffskarten

**Extra billig diese Woche.**

**$20** Ozeanfahrt von New York, 18. Januar, Schnelldampfer, 7 Tage Seereise.

**$10** von Chicago nach New York. Schnellzug ohne Umsteigen.

Passagier-Beförderung nach allen Hauptplätzen in Europa.

**Anton Boenert,**

Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
**203 Süd Clark Str.**
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

**202 S. Clark Str. 202**

**Schiffskarten** nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

**Niedrigste Preise**

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

**M. Hartmann,**

**202 S. Clark Str. 202**

Sonntags offen von 10—1 Uhr.

## Kohlen $4.25

Royal Nut $4.25
Royal Lump $4.40
Indiana Block $5.00
Hocking Valley Lump $5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

**E. PUTTKAMMER,**

506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,ebendates, 6mX

## In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von

**Albert Weissel**

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,sasomt*



Finanzielles.

**Wm. C. HEINEMANN & Co.**

92 La Salle Str.

**Verleihen Geld** auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Wir offeriren zum Verkauf:

**Erste sichere Hypotheken**

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

**KRAUSE SAVINGS BANK,**

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn—Maple Leaf Route.

**WERNER BROS.,**

Express and Storage Co.

**270 Lincoln Avenue**

**Möbel-Dept.**

offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie für leichte Abzahlungen.

Telephon: Lincoln 1377. — E. Lundgren, Manager.

**John Hetzel**

**Pork und Beef Packer**

Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**

**500--506 Larrabee Strasse,**

CHICAGO.

Finanzielles.

**SECURITY BANK** OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

**Konsequentes Sparen**

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

**SECURITY BANK** OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

## Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

**Cochran & McCluer,**

107 Dearborn Straße.

**GREENEBAUM SONS**

**Deutsche Bank**

**CLARK und RANDOLPH STR.**

Kapitalsanlagen: beste und sicherste Sorten.
Darlehen: reell auf Chicagoer Grundeigenthum.
Grundeigenthumshandel: Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

**Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden** — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

**DR. C. PUSHECK,**

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.